Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 14. October 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 244

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Opfer eines seltenen Unfalls.

New York, 14. Okt. Die kleine Besse Bowles wurde von ihrem Vater nach einem Laden geschickt, eine Flasche Selterswasser für ihn zu holen. Als sie sich damit auf dem Rückwege befand, explodirte die, in den Armen gehaltene Flasche und die Glasscherben durchschnitten den Hals der Kleinen und tödteten sie. Man vermuthet, daß die bloße Körperwärme des Kindes die Explosion verursachte.

Deutscher Schauspieler wahnsinnig.

Cleveland, 14. Okt. Der bei der hiesigen deutschen Theatergesellschaft ang stellte Schauspieler Bruno Walther mußte als wahnsinnig in Haft genommen und einem Irren-Asyl überantwortet werden. Walther kam vor elf Jahren aus Hessen-Kassel nach Amerika und war an verschiedenen Bühnen thätig. Zuletzt war er vier Jahre lang bei Szwirschina in Cincinnati engagirt.

Frau Franosch-Diehl, die Direktrice des hiesigen deutschen Theaters, engagirte ihn vor Kurzem. Er lebte seit mehreren Jahren von seiner Frau getrennt, die sich in Philadelphia aufhalten soll. Wie es heißt, nahm er sich die Trennung so sehr zu Herzen, daß er schließlich ganz schwermüthig wurde. In den wenigen Tagen seines Hierseins artete sein Zustand in Wahnsinn aus.

Der verhängnißvolle Gaskandelaber.

Shelbyville, Ind., 14. Okt. Ein brennender Gas-Kandelaber verursachte eine schlimme Feuersbrunst, in welcher 12 Pferde umkamen u. 3 Gebäude zerstört wurden. James Sills entging mit knapper Noth dem Verbrennungstode.

Im Bann des Gelbfiebers.

St. Louis, 14. Okt. Folgendes war die Gelbfieber-Situation nach den letzten Nacht-Berichten:

New Orleans, 31 neue Erkrankungen und 9 Todesfälle (die höchste bisherige Zahl an einem Tage daselbst; aber man glaubt, daß einfach die Berichterstattung früher nicht so prompt war); Mobilie, Ala., 7 neue Erkrankungen; Clinton, Miss., 2 neue Erkrankungen; Nittayuma, 1 neue Erkrankung; Edwards, Miss., 2 neue Erkrankungen und 1 Todesfall; Biloxi, Miss., 17 neue Erkrankungen; Scranton, Miss., 9 neue Erkrankungen und 1 Todesfall; McHenry, Miss., 1 neue Erkrankung und 1 Todesfall.

New Orleans, 14. Okt. Heute Nachmittag wurden hier 15 neue Erkrankungen am Gelben Fieber und 2 Todesfälle, sowie auch 7 Genesungen von Erkrankten gemeldet.

Der „große" John in Schuldhaft.

Providence, R. I., 14. Okt. John L. Sullivan, der bekannte frühere Meisterschafts-Klopffechter und jetzige Schauspieler und Politiker, welcher augenblicklich hier ein Gastspiel absolvirt, wurde wegen einer Schuld von $15 verhaftet. Er fügte sich dem kleinen Hilfssheriff ohne Murren. Rhode Island ist überhaupt eine beliebte Gegend für Gläubiger zum Abfange von Schuldnern (und besonders Schauspielern); denn in diesem Staat kann jeder Schuldner so lange eingesperrt werden, bis er Alles begleicht.

Bahnunglück.

Stittsville, Ont. (Canada), 14. Okt. In der Nähe von hier stieß auf der Canadischen Pacificbahn ein Expreßzug mit der einen Hälfte eines Güterzuges zusammen, welche sich an einem Abstieg von der anderen Hälfte losgerissen hatte. Der Lokomotivführer Larondeau, der Postsekretär Peden und 2 „blinde Passagiere" wurden getödtet.

Schneestürme in Texas.

San Antonio, Tex., 14. Okt. Passagiere, welche auf einem Zug der Südlichen Pacificbahn hier eintrafen, berichten, daß sie gestern unweit Alpine, Tex., etwa 300 Meilen westlich von hier, in einen heftigen Schneesturm gekommen seien.

Spiritualisten-Universität.

Clinton, Ja., 14. Okt. Die Spiritualisten haben die „Cosmopolitan University" inkorporirt, welche die psychische Wissenschaft" lehren soll.

Neun Gefangene brechen aus.

Brunswick, Ga., 14. Okt. Aus dem Glynn-County-Gefängniß sind neun desperate Gefangene zu früher Morgenstunde ausgebrochen. Nach einer halben Stunde wurde der Ausbruch entdeckt, und berittene Polizeibeamte, bewaffnete Bürger zu Fuß und Schweißhunde sind jetzt auf ihrer Verfolgung begriffen. Die Ausbrecher haben sich nach verschiedenen Richtungen zerstreut; aber man glaubt, daß man bald einige wieder eingefangen haben wird. Es herrscht riesige Aufregung.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patria von Hamburg.

Abgegangen.

New York: Barbarossa nach Bremen; Amsterdam nach Amsterdam; La Campina nach Antwerpen.

(Sonstige Dampferberichte auf der Innenseite.)

Gewaltiges Tabaksfeuer.

Raleigh, N. C., 14. Okt. Eine große Feuersbrunst wüthet zu Durham. Acht Tabaks-Lagerhäuser und 4 Millionen Pfund Blätter-Tabak sind verbrannt; auch stehen 15 Wohnungen und 8 Läden in Flammen. Der Wasservorrath ist nahezu erschöpft.

Am schwersten wird die „American Tobacco Co." von den Verlusten betroffen.

Durham liegt 28 Meilen von hier entfernt, aber man kann den Rauch des Feuers deutlich sehen.

Ausland.

Bismarck und Kaiser.

Ersterer läßt sich nicht zur Reklame für die Flottenvorlage verwenden.

Berlin, 14. Okt. Bekanntlich ist Kaiser Wilhelm unermüdlich thätig, Stimmung für die nenue Flottenvorlage zu machen, und möchte sehr gerne auch den Ex-Kanzler Bismarck dazu benutzen. Wie die „Schlesische Volkszeitung" jetzt berichtet, deutete Admiral von Tirpitz, als er dem Fürsten in Friedrichsruh Bericht über die Taufe des neuen Panzerkreuzers „Fürst Bismarck" erstattete, im Gespräch über die Flottenpläne auch an, daß eine Zustimmung zu denselben seitens des Fürsten sehr zweckdienlich sein würde. Offenbar war dieser Gedanke nicht vom Admiral selbst, sondern vom Kaiser aus gegangen, und Bismarck selbst war darüber gewiß nicht im Unklaren. Aber der Fürst zeigte auch hier wieder seine diplomatische Geschicklichkeit. Ohne näher auf den Gedanken einzugehen, sprach er seine Freude aus, so vieles Gute von der deutschen Marine zu hören und meinte dann, das sei auch eine Folge der großen deutschen Politik der 60er Jahre. Die Annexion der Herzogthümer habe der Flotte ein wunderbar geeignetes Aushebungsgebiet gesichert. Auf ein Menschenmaterial, wie es Schleswig-Holstein biete, könne jede Flotte stolz sein. Und das war Alles.

Ueber das Befinden Bismarcks wird mitgetheilt: Der Fürst hat sich von den Folgen seiner kürzlichen Erkältung wieder vollständig erholt und ist geistig wie körperlich frisch und regsam. Trotz der rauhen Oktoberluft macht er wieder regelmäßig seine Spazierfahrten. Auch empfängt er wieder öfter Besucher und läßt sich in längere Unterhaltungen mit ihnen ein. Neuerdings war der Fabrikant Haßler von Nürnberg, der Vorsitzende des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Gast in Friedrichsruh. Der Altkanzler unterhielt sich beim Gabelfrühstück mit ihm in sehr anregender Weise über wirthschaftspolitische Fragen; er sprach sich sehr erfreut darüber aus, daß eine Annäherung zwischen Landwirthschaft, Handel und Industrie in Bezug auf handels- und zollpolitische Fragen angebahnt sei; für Deutschlands wirthschaftliche und politische Wohlfahrt würde es, wie er seinem Gaste auseinandersetzte, das Beste sein, wenn sich ein Zusammengehen der Landwirthschaft mit Handel und Industrie ermöglichen ließe.

Krummfingeriger Buchhalter.

Berlin, 14. Okt. Der Buchhalter Paul Moritz, welcher eine Zeitlang auch in den Ver. Staaten gelebt hatte, wurde in Untersuchungshaft genommen, weil er in der Habel'schen Weinhandlung Unter den Linden, wo er zuletzt thätig war, sich Unterschlagungen und Fälschungen zu schulden kommen ließ.

Die verzögerte Militär-Strafreform.

München, 14. Okt. Im Abgeordnetenhaus des bayrischen Landtages wurde die Regierung darüber interpellirt, wie es eigentlich mit der, von der Regierung versprochenen Militär-Strafprozeß-Reform stehe. Im Finanz-Ausschuß versuchten es der Liberale Wagner und der Zentrumsmann Dr. Orterer, den bayrischen Kriegsminister Freiherr v. Asch darüber auszuholen. Besonders wollten sie wissen, ob die Verzögerung die Schuld Bayerns sei, wie es die norddeutschen Blätter unverblümt behaupteten. Der Kriegsminister erwiderte, die Vorlage liege im Bundesrath, und er sei daher nicht befugt, darüber Aufschluß zu geben; er und die übrigen bayrischen Minister würden in allen ihren Auslassungen über diese Angelegenheit an dem Standpunkt festhalten, welcher im Landtags-Abschied von 1893 ausgedrückt sei. Einige Stunden später wiederholte der Minister diese „Erklärnug" auch, auf eine ähnliche Anfrage, in allgemeiner Kammersitzung. Man war davon sehr wenig befriedigt.

Ein Preis-Kußbold.

München, 14. Okt. Die „Münchener Nachrichten" erzählen von einem jungen Deutschen, welcher sich als Schnell- und Dauerküsser auszeichnen wollte. Er gewann die Zustimmung seiner Geliebten, und es wurde ausbedungen, daß er 10,000 Küsse in 10 Stunden von ihren rosigen Lippen nehmen sollte, — nur mit einer kurzen Pause für eine Erfrischung alle halbe Stunden. Es wurden Kunst-Richter ernannt, und dann ging das Vergnügen los. Der junge Mann brachte es in der ersten Stunde auf 2000 Küsse, in der zweiten auf 1000; als er aber in der dritten Stunde auf 750 Küsse gekommen war, wurden seine Lippen gelähmt, und er verlor das Bewußtsein.

General gestorben.

Dresden, 14. Okt. Hier starb der bekannte General Bernhard v. Holleben, welcher einer alten preußischen Soldatenfamilie entstammte.

Ist politisch „futsch."

Wien, 14. Okt. Der Antisemit Ernst Vergani, welcher bekanntlich infolge einer skandalösen Gerichtsverhandlung bezüglich seiner Person sich veranlaßt gesehen hatte, sein Reichsraths- und Landtags-Mandat niederzulegen, aber sich von seinen Parteigenossen bereden ließ, sich um die Wiederwahl zu bewerben, und auch in die Stichwahl kam, ist in dieser von dem deutsch-volklichen Kandidaten Niether geschlagen worden, obwohl die Klerikalen ihren ganzen Einfluß für Vergani in die Wagschale warfen. Dieser steht jetzt wohl am Ende seiner politischen Laufbahn.

Kostet ihm 2 Monate Kerker.

Wien, 14. Okt. Der christlich-soziale Redakteur Kunschak dahier wurde zu 2 Monaten schweren Kerkers verurtheilt, weil er den Reichstags-Abgeordneten Schrammel einen Betrüger genannt hatte.

Das Mordungeheuer Vacher.

Lyon, Südfrankreich, 14. Okt. Der Schäfer Vacher, der, wie gemeldet, jüngst zu Belley, im Departement Ain, wegen Ermordung von 3 Schäferjungen, 3 jungen Mädchen und 2 alten Frauen und Verstümmelung der Leichen — in ähnlicher Weise, wie „Jack, der Aufschlitzer", in London — verhaftet wurde und auch ein Geständniß ablegte, macht den Gefangenwärtern sehr zu schaffen. Er ist krankhaft eitel, hält sich für einen Helden und besteht darauf, eine ausführliche Darstellung seiner Greuelthaten zu schreiben und in der Tagespresse veröffentlichen zu lassen. Wenn ihm das nicht zugestanden wird, will er sich keinen weiteren Verhören unterwerfen. Im Uebrigen erklärt er seinen grenzenlosen, unauslöschlichen Haß gegen die menschliche Gesellschaft.

Es schneit in England.

London, 14. Okt. Von den Hügeln in der Grafschaft Westmoreland meldet man heute heftigen Schneefall.

(Telegraphische Notizen und weitere Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Eine Kugel.

Das Ende eines alten Soldaten.

Heute Morgen, kurz nach Tagesanbruch, hat sich im Lincoln Park, da wo die North Ave. zum Seeufer hin abbiegt, ein gewisser Nicholas Burback durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Julius Saub von Nr. 416 Sedgwick Str. hörte den Schuß und sah den Mann fallen. Er holte einen Parkpolizisten herbei, und dieser veranlaßte, daß der Todte nach dem Lokale des Leichenbestatters Poth an N. Halsted Str. geschafft wurde. Aus Papieren, welche sich in Burbacks Taschen vorfanden, ist zu ersehen, daß der nun Verstorbene zwanzig Jahre oder länger in der Bundesarmee gedient hat. Er war Sergeant im 4. Infanterie-Regiment. Am 7. Oktober dieses Jahres hat er vom Regiments-Kommando in Fort Sheridan auf Wunsch seinen Abschied erhalten, wobei ihm, wie es in der Armee üblich ist, freigestellt wurde, innerhalb von drei Monaten wieder einzutreten und weiter zu dienen. — Wie es scheint, hat Burback in den wenigen Tagen, seit er wieder „ein freier Mann" geworden, alle während seiner Dienstzeit von ihm gemachten Ersparnisse verjubelt und sich dann das Lebenslicht in einer Anwandlung von moralischem Katzenjammer ausgeblasen.

Der neue Besen.

Captain Colleran, der neue Chef der städtischen Geheimpolizei, hat heute Morgen seinen Untergebenen beim Appell wiederum eine große Rede gehalten. Er sagte ihnen darin, daß sie von nun an gehalten sein würden, jeden Morgen einen schriftlichen Bericht über ihre dienstliche Thätigkeit während des vorhergehenden Tages einzureichen. Diese Berichte würden aufbewahrt werden und dem Chef ein Urtheil über die Leistungen jedes Einzelnen ermöglichen. Die Folgerungen, welche aus der Einführung des neuen Systems gezogen werden können, glaubte der Captain den Leuten nicht des Näheren auseinandersetzen zu brauchen. Er überließ das dem Scharfsinn, über welchen die Detektives ja Kraft ihrer Stellung verfügen müssen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Unbeständiges, aber im Allgemeinen schönes Wetter heute Abend und morgen; kälter morgen Nachmittag; lebhafte südwestliche Winde.

Illinois: Unbeständig, aber im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kühler im nordwestlichen Theile; südwestliche Winde.

Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kälter morgen Nachmittag; starke südwestliche Winde.

Wisconsin: Möglicherweise örtliche Regenschauer heute Abend; viel kälter; morgen theilweise bewölkt; lebhafte südwestliche Winde, die nach Nordwesten umschlagen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 65 Grad; Mitternacht 66 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 65 Grad und heute Mittag 81 Grad über Null.

Anwalt Vincent.

Der Vertheidiger beginnt sein eindrucksvolles Plaidoyer.

Er nennt den Prozeß „der Fall Schaack contra Luetgert".

Das ganze Beweismaterial der Polizei verdient angeblich keinen Glauben.

Schluß der Rede des ersten Vertheidigers.

Anwalt Phalen schloß heute Vormittag sein Plaidoyer zu Gunsten des Angeklagten. Im Vergleich zu dem so sorgfältig ausgearbeiteten Resumé, das Hilfs-Staatsanwalt McEwen der Jury vorlegte, war seine Rede keine sonderliche Leistung; ihr fehlte vor allem der einheitliche Zusammenhang und der logische Gedankengang, und sie war — wenigstens in ihrem ersten Theile — weiter nichts, als eine lose Zusammenreihung einzelner Momente des Prozesses, bei der es allerdings an heftigen Ausfällen gegen die Anklage und die Polizei nicht mangelte.

Was bei der heutigen Rede des Vertheidigers zunächst auffiel, war der Umstand, daß er bei Weitem nicht so laut und emphatisch sprach und von seinen leidenschaftlichen dramatischen Gesten bedeutend weniger Gebrauch machte. Man merkte es Herrn Phalen an, daß er sich angegriffen fühlte. Er leitete seine Rede mit der Versicherung ein, daß die Zeit nicht mehr fern sei, wo die Geschworenen von ihrer verantwortungsvollen Pflicht befreit sein würden und daß der Angeklagte gleichzeitig als freier Mann aus diesem langen Prozesse hervorgehen werde. Dann kam der Redner auf das Familienleben Luetgerts zu sprechen, welches von den Zeugen der Anklagebehörde in einem durchaus gehässigen Licht dargestellt worden sei. Luetgert habe sofort nach dem Verschwinden seiner Gattin die Kousine der Letzteren, Frau Tewe, aufgesucht und Nachforschungen angestellt. Ferner sei es nicht erwiesen, daß Frau Luetgert gegen Mary Siemering ein Gefühl des Hasses hegte. Im Gegentheil. Beide seien noch am Neujahrstage zusammen zu dem Tanzvergnügen in Tosch's Wirthschaft gegangen.

Dann fuhr Herr Phalen fort: „Mary Siemering hatte ihr ein Paar Ohrringe zu Weihnachten geschenkt. Wo sind diese Ohrringe geblieben. Die ganze Mueller-Familie erschien hier auf dem Zeugenstand, aber nicht ein Wort über diese Ohrringe. Also wo sind sie geblieben? — Ich komme nun zu dem Zeugniß der Staatszeugen über die beiden Fingerringe. Dasselbe ist so verschiedenartig, so auffallend widerspruchsvoll, daß Jeder von Ihnen, meine Herren Geschworenen, die Schwäche dieses Zeugnisses sofort selbst erkannt haben wird. Frau Ida Harris war die Hauptzeugin der Anklagebehörde. Mit ihrer lebhaften Phantasie erzählte sie uns hier, daß sie einen breiten und einen schmalen Goldring an der Hand der Frau Luetgert gesehen. Bei einer Gelegenheit trug Frau Harris diese selben Ringe und hat sich damit photographiren lassen. Wir haben das Bild der Frau vergrößern lassen und was sehen wir? Wir sehen nicht einen breiten und einen schmalen Ring, sondern zwei breite Ringe. Die ganze Ringgeschichte der Anklage ist kindisch! Nun werden Sie fragen: wie können Sie den Umstand erklären, daß die Ringe in den Bottich kamen. Ich kann nicht Sachen erklären, über welche wir nichts wissen. Von irgend einer Seite ist hier ein ungeheures Unrecht begangen worden. Und ich behaupte, daß gewisse Leute Mittel und Wege gefunden haben, ein Paar Ringe in den Bottich hineinzupraktiziren. Wer es gethan hat? Ich sage nicht, irgend Einer hat es gethan. Ich habe das nicht zu beantworten. Ich weiß nicht, wie die Ringe in den Bottich kamen. Wir haben auch keinen Zeugen, der weiß, wie die Ringe dort gefunden wurden. Aber betrachten Sie das ganze Zeugniß der Anklage und Sie werden mit mir übereinstimmen. daß es von Anfang bis zu Ende falsch und widerspruchsvoll war und deshalb als hinfällig angesehen werden muß.

Der Parkman-Webster-Fall.

„In Bezug auf die von Hilfs-Staatsanwalt McEwen angeführten Fälle analoger Art, wo die Schuldigsprechung auf Umstandsbeweise allein hin erfolgte, möchte ich ebenfalls noch einige Worte zu Ihnen, meine Herren Geschworenen, reden. Herr McEwen hob vor Allem den bekannten Parkman-Webster-Fall hervor, doch betonte er wohlweislich nicht, daß die damals in dem Laboratorium Prof. Websters vorgefundenen Knochen über allen Zweifel als menschliche Knochen identifizirt worden sind und daß alle anderen Begleitumstände mit positiver Bestimmtheit auf die Schuld des Angeklagten hinwiesen. Von Umstandsbeweisen kann in dem Falle gar nicht die Rede sein; es wurde nicht bestritten, daß der aufgefundene Kinnbackenknochen derjenige Prof. Websters war, es wurde der Beweis erbracht, daß der Mörder sein Opfer in sein Laboratorium lockte und daß Niemand, außer Professor Webster selbst, Einlaß zu diesem hatte. Hat man ein auch nur annähernd so starkes Beweismaterial gegen Luetgert vorbringen können? Nein — man hat überhaupt keinen stichhaltigen Fall gegen ihn. Die vermeintlichen Beweise sind von der Vertheidigung, einer nach der anderen, zerstört worden — nichts ist von ihnen geblieben! Man sagt, daß Luetgert die zum Reinigen seiner Fabrik benöthigte Seife bedeutend billiger hätte einkaufen, als selbst fabriziren können. Das mag sein. Aber kommt es nicht alltäglich vor, daß Leute sich Gegenstände extra anfertigen lassen, die sie, schon hergestellt, viel vortheilhafter einkaufen können? Luetgert hätte die Seife gewiß billiger kaufen können, aber er wollte sie nun einmal selbst machen, um seinen Wissensdrang zu befriedigen. Und dann bringt man weiterhin zwei Korsettstangen in's Gericht, die man in der Asche vor der Luetgert'schen Wohnung gefunden — sie sollen die Schuld des Angeklagten beweisen. Ist es aber wirklich etwas so Außergewöhnliches, in dem Schutt und der Asche auf einer leeren Baustelle zwei Korsettstangen zu finden? Die brauchen Sie vielleicht nicht lange in ihrem eigenen Hofraum zu suchen, meine Herren Geschworenen. Dann schließlich die Knochen, der vermeintliche linke Oberschenkelknochen der verschwundenen Frau Luetgert! Damit hoffte man ohne allen Zweifel die Schuld Luetgerts festzustellen. Ganz abgesehen nun davon, daß der als Belastungsmaterial vorgelegte Oberschenkelknochen in einem mit Knochen jeglicher Art angefüllten Faß vom Polizei-Sergeanten Spangler „ausgesucht" wurde, weil er zufällig „der längste" war, abgesehen hiervon, hat Dr. Allport unwiderleglich bewiesen, daß es ein — Schweinsknochen war. Hätte Luetgert wirklich die Knochenreste seiner Gattin an jenem Sonntag verbrannt, so würde er sicher vorsichtig genug zu Werke gegangen sein und den Oberschenkelknochen ebenfalls zu Asche verwandelt haben, um so jede Spur seines Verbrechens zu verwischen. So fällt ein Beweis nach dem andern in sich selbst zusammen, und Ihre Pflicht, meine Herren Geschworenen, ist es nun, die beiden Seiten genau zu prüfen und abzuwägen, jeden einzelnen Punkt des Belastungsmaterials zu sichten und in Betracht zu ziehen — und dann Ihr Verdikt zu fällen. Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß es die Freisprechung des Angeklagten sein wird. Ich danke Ihnen zum Schluß für die Aufmerksamkeit, die Sie der Vertheidigung, und speziell auch mir, während des ganzen Prozesses geschenkt haben."

Luetgert schüttelte seinem Anwalt herzhaft die Hand, als derselbe sich neben ihm niedersetzte und man konnte es dem Angeklagten deutlich ansehen, daß neue Hoffnung ihn wieder belebte.

Anwalt Vincent ergreift das Wort.

Nach einer kurzen Pause nahm Anwalt Vincent das Wort zu einer längeren Ansprache, welche er wie folgt begann:

„Ist Frau Luetgert todt, oder lebt sie noch? War sie am 2. Mai todt, oder lebte sie damals noch? Ist Luetgert schuldig, oder unschuldig? Würde Irgend einer von Ihnen sehr erstaunt sein, wenn ich in diesem Augenblicke sagen würde, ich werde — Frau Luetgert als wichtigste Entlastungszeugin beibringen? Würden sie sehr überrascht sein, wenn Sie heute Abend entlassen und dann auf dem Heimwege in den Zeitungen lesen würden, daß Frau Luetgert zu ihrem Gatten zurückgekehrt sei? Ich glaube nicht. Und warum nicht? Weil in diesem Moment in Ihrer Brust ein berechtigter Zweifel an dem Tode der Frau Luetgert existirt, und wenn Sie diesen Zweifel auch noch haben werden, wenn Sie sich am Schlusse dieses Prozesses in das Berathungszimmer zurückziehen, so kann kein Zweifel über das Verdikt sein, das Sie fällen werden. Herr McEwen sagt, daß in diesen Tagen des Telegraphendienstes kein Mensch spurlos verschwinden könne. War nun der Telegraphendienst vor 22 Jahren etwa weniger entwickelt, als Frau Luetgerts Bruder, Henry Bicknese, eines Tages ebenso spurlos verschwand, wie diese. Kein Mensch vermag heute zu sagen, ob er todt ist oder noch lebt. Wollen Sie, meine Herren Geschworenen, die schärfste Strafe über einen Mann verhängen, weil seine Frau spurlos verschwand, weil er sie nicht herbeizuschaffen vermag? Der Staat muß den Beweis erbringen, daß Frau Luetgert todt ist — dann erst ist die Schuld Luetgerts dargelegt, dann erst kann man ihn einen Gattinmörder nennen.

„Bei der Auswahl der Geschworenen wußten wir bereits, welchen Weg die Anklagebehörde einschlagen würde, und deshalb waren wir auch doppelt vorsichtig, gute Jurymitglieder zu bekommen. Und die Vorsehung half uns hierbei. Der Geschworene Shaw, ein alter, erfahrener Maschinist, weiß ganz genau, ob Wasser in einem Bottich, wie der in Frage stehende, zum Kochen gebracht werden kann; der Geschworene Heitholb ist ein Lebensversicherungsagent, der sich wahrscheinlich sehr dagegen verwahren würde, unter den obwaltenden Umständen das Versicherungsgeld für Frau Luetgert auszuzahlen, und was die Knochenfunde anbelangt, so haben wir glücklicherweise den Geschworenen Behmiller, der, ein Fleischer von Beruf, wohl weiß, was Schweinsknochen sind. In diesem Sinne half uns die Vorsehung, Männer an die Jury zu bekommen, die unser Entlastungsmaterial wohl zu beurtheilen im Stande sind.

Gar mancher von den Zeugen, die im Laufe des Prozesses Aussagen machten, haben nicht die Wahrheit gesagt, weniger aber aus verderbtem Herzen, als weil sie sich selbst in ihrem Urtheil irreleiten ließen. Man wirft es uns als ein Zeichen der Schwäche vor, daß wir die Geschichte von dem Auffinden der Ringe so stiefmütterlich behandelt haben. Das aber hatte seinen guten Grund, denn zur Feststellung der Unschuld meines Klienten brauchte die Vertheidigung auf die Ringe gar nicht näher einzugehen.

„Frau Luetgert lebt noch, so lange man nicht beweisen kann, daß sie todt ist. Und Luetgert ist ein unschuldiger Mann, so lange man seine Schuld nicht beweisen kann. Sie aber, meine Herren Geschworenen, können ihn nur schuldig finden, wenn in Ihrer Brust auch nicht mehr der geringste Zweifel darüber herrscht, daß Luetgert wirklich seine Frau in jener verhängnißvollen ersten Mainacht ermordet hat. Ist er wirklich jener Schandthat schuldig, so sollte er gewiß gehängt werden — ist er unschuldig, was mag der arme Mann inzwischen wohl geduldet und gelitten haben! Ihre Gewißheit von Luetgert's Schuld muß im Falle seiner Verurtheilung so felsenfest sein, daß, falls Frau Luetgert am Ende dieses Prozesses plötzlich in den Gerichtssaal geschlichen käme, Sie dann erst Beweise haben wollten, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß es wirklich auch die verschollen gewesene Frau Luetgert ist. Und vergegenwärtigen Sie sich einmal, daß Sie Luetgert hängen würden, daß nach Jahr und Tag dann seine Frau plötzlich wieder auftauchen und ihren Mann als Opfer eines Justizmordes finden würde — wie, meine Herren Geschworenen, würden Sie dann wohl in Ihrem innersten Innern fühlen! So gering meine Meinung auch von Inspektor Schaack sein mag, so sage ich doch nicht, daß er absichtlich Beweismaterial fabriziren würde, um einen unschuldigen Mann an den Galgen zu bringen. Dagegen glaube ich, daß der Diensteifer dieses Mannes mit seinem Gewissen durchbrennen könnte, daß der Zweck auch bei ihm das Mittel heiligt, wenn er, Inspektor Schaack, persönlich von der Schuld des Angeklagten überzeugt ist. Dazu kommt in dem vorliegenden Falle noch, daß es sich für Schaack in diesem Moment um Beibehaltung seiner amtlichen Stelle handelt. Deshalb sollte der Prozeß auch eigentlich heißen: „Inspektor Schaack zur Rettung seiner amtlichen Stellung gegen Adolph L. Luetgert." Ein Polizist, der sich beim Aufarbeiten eines Falles ein Vorurtheil bildet, ist kein ehrlicher, unparteiischer Beamter mehr und Gott möge dem armen Manne gnädig sein, der solchem Beamten in die Hände fällt! Wäre ich ein reicher Mann, so würde ich nicht das Missionswerk in Afrika oder Madagaskar unterstützen, sondern ich würde jenen armen Leuten zu Hilfe eilen, die hier in diesem Kriminalgebäude in's Gefängniß gesandt werden, weil sie weder Geld noch Freunde besitzen. Was thut Inspektor Schaack, was thut Kapt. Schüttler, was thun alle die anderen Polizisten hier in diesem Gerichtssaal? Warum erfüllen Sie nicht ihre amtlichen Pflichten und legen sich auf das Einfangen von Dieben und Räubern, auf daß unser Chicago endlich einmal aufhöre, das Eldorado des schlimmsten Gesindels zu sein. Warum thun sie das nicht? Weil sie eben ihre Stellen durch Ueberführung Luetgert's zu retten hoffen. Warum wird es Luetgert's Kindern verwehrt, in dieser schweren Stunde in der Nähe ihres Vaters zu sein? (Hilfs-Staatsanwalt McEwen legt Protest gegen diese Bemerkung ein und der Richter erklärt, daß Anwalt Vincent nicht die Wahrheit sage. Es werde den Kindern nur nicht gestattet, auf dem Schooß des Angeklagten zu sitzen.)

Die Nachmittagssitzung.

Seit Beginn des Luetgert-Prozesses hat der Gerichtssaal nicht eine solche Menge Volks gesehen, wie heute Nachmittag. Die Nachricht, daß Ex-Richter Vincent sein Plaidoyer begonnen, hatte sich im Nu allüberall in der Stadt verbreitet, und zu vielen Hunderten strömten die Leute aus allen Gegenden herbei, um sich die große Vertheidigungsrede anzuhören. Es war schon lange vor Wiederaufnahme der Verhandlungen — 2 Uhr Nachmittags — thatsächlich kein Sitz mehr im Zuschauerraum zu haben; selbst in den Gängen stand Kopf an Kopf die Schaar Neugieriger und weiteren Hunderten mußte der Einlaß, Raummangels halber, rundweg verwehrt werden. Selbst die für die Vertreter der Presse bestimmten Plätze wurden förmlich belagert, so gewaltig war der Andrang.

Genau zur festgesetzten Zeit nahm der Vertheidiger Luetgert's seine Rede wieder auf. Der Angeklagte war kurz zuvor in den Gerichtssaal geführt worden, und nicht weit von ihm saßen heute Mittag auch wieder seine beiden Söhnchen Louis und Elmer, in Begleitung der Frau Wm. Charles.

„Es ist die Pflicht des Staatsanwalts von Cook County" — so hub Ex-Richter Vincent an — „Anklagen gegen Verbrecher zu erheben, aber er darf kein Verfolger werden. Er muß seines Amtes in unparteiischer und gerechter Weise walten. Dasselbe gilt von der Polizei. Ich bin weit davon entfernt, gegen letztere als solche etwas zu sagen, meine Worte richten sich nur gegen bestimmte Polizeibeamte, die ihre Machtbefugnisse überschritten haben. Was hat man nicht Alles gethan, um den Charakter Luetgert's herunterzuzerren! Wer nur irgend einen Groll gegen den Angeklagten hatte, mußte den Zeugenstand beireten und wie viele Leute mit seinem beschränkten Bildungsgange hätten diese Angriffe wohl so ruhig und gefaßt ausgehalten, wie Adolph L. Luetgert. Gewiß nur wenige!"

Redner kam sodann des Näheren auf den geschäftlichen Ehrgeiz und das Vorwärtsstreben des Angeklagten zu sprechen. Seine Gewohnheit, in der Fabrik zu schlafen, habe nur den Zweck gehabt, seinen Nachtwächter zu kontrolliren und sein Eigenthum persönlich zu bewachen. Man habe es ihm sogar zum Vorwurf gemacht, daß er in Gesellschaft seiner Hunde ein gänzlich gefühlloser, verwilderter Mensch geworden sei, während Vorliebe zu Thieren gewöhnlich als Zeichen eines edlen Herzens angesehen werde. Luetgert habe jetzt zwei Monate lang die gräßlichsten Anschuldigungen gegen sich erheben hören — wäre er wirklich des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig, so würde er längst vom Wahnsinn befallen worden sein. So tief könne kein Mensch sinken, daß er, wie Luetgert, die „Knochen seiner Frau" in die Hand nehme und sie ruhig betrachte, wenn er sich schuldig fühle. Dummheit und Aberglaube seien die Begleiter Bialks und Oderofskys gewesen — sie hätten die schaurige Mordgeschichte gezeitigt.

Unter athemloser Stille hörten die Anwesenden den Ausführungen des Redners zu, der auch den ganzen morgigen Tag noch zu seinem Plaidoyer benöthigen wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aus dem Rathhause.

Da nun der Zivildienstbehörde die verlangten $12,000 bewilligt worden sind, so werden die Examinatoren, welche wegen Geldmangels entlassen werden mußten, wieder angestellt, und demnächst weitere Prüfungen von Aspiranten auf solche Rathhausstellungen angesetzt werden, für welche der Behörde noch keine Leute zur Verfügung stehen. Zuerst sollen nun die Prüfungs-Arbeiten von Polizei-Aspiranten, die der „Star Liga" nicht angehören, durchgesehen werden, und deshalb steht der Veröffentlichung der „Star Liga Liste" nun nichts mehr im Wege. Polizeichef Kipley, welcher ja schon seit geraumer Zeit einen Generalbefehl in seiner Westentasche trägt, der einer großen Anzahl Swift'scher Polizisten, die niemals ein Examen abgelegt haben, den Laufpaß gibt, kann dann ungehindert und auf vollständig gesetzlichem Wege sein und des Mayors Versprechen einlösen, und die so viel genannten Recken der Star Liga wieder anstellen. — Es sollen sich jetzt im Ganzen nur noch etwa 200 der „60 Tage Angestellten" im städtischen Dienst befinden, und diese Leute werden den Zivildienstkandidaten baldigst weichen müssen. Einzelne Bureauchefs scheinen sich jedoch der neuen Ordnung der Dinge durchaus nicht fügen zu können, so unter Anderem Wasseramtsvorsteher Lang, welcher behauptet, daß es unmöglich ist, mit unerfahrenen Leuten die Geschäfte seines Bureaus zu führen. Herr Lang ist der Ansicht, daß ihn schon jetzt zu viel solcher Leute aufgebürdet worden sind, — wie z. B. die „Fensterclerks" — und daß die Geschäftsführung darunter ganz bedeutend zu leiden habe. Sein Protest wird aber wenig Beachtung finden, denn die Zivildienst-Kommissäre haben ihm bereits mitgetheilt, daß er alle in seinem Bureau befindlichen „60 Tage Leute", die das verlangte Examen nicht gemacht haben, entlassen muß.

Mayor Harrison sprach sich heute über den Verlauf der gestrigen Stadtraths-Sitzung sehr befriedigt aus. Zu dem Ausschuß, welcher die inneren Angelegenheiten der Straßenbahn-Gesellschaften untersuchen soll, wird er die Aldermen Harlan, Coughlin, Walker und Viora ernennen.

Der Bürgermeister erhielt heute den Besuch des Präsidenten der Schulbehörde, Herrn Halle, welcher augenscheinlich gekommen war, um die Mißstimmung, welche zwischen dem Mayor und einer Anzahl der Schulrathsmitglieder besteht, möglichst auszugleichen, und wohl auch, um ein gutes Wort für den Sekretär Graham einzulegen. Die Begegnung der beiden Herren war eine sehr kühle; Herr Halle sagte nachträglich, er habe dem Mayor einfach seine Aufwartung machen wollen. Lange nachher konnte man aber noch ein anderes Schulrathsmitglied, nämlich Herrn A. S. Trude, im Hinterstübchen der bürgermeisterichen Amtsräume sehen, sodaß das Gerücht, demzufolge Trude mit Harrison Frieden gemacht hat, auf Wahrheit zu beruhen scheint. Wenn aber Trude, dann wird wahrscheinlich auch Brennan auf die Seite des Bürgermeisters treten, der somit über eine mit seinen Ansichten übereinstimmende Majorität im Schulrath verfügen könnte. Dann dürften aber auch die Tage gezählt sein, in welchen Sekretär Graham und „Colonel" Parker, der Direktor des städtischen Lehrerseminars, in ihren jetzigen Stellungen verbleiben werden.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn von Bremen; Pennsylvania von Hamburg; Ems von Neapel u. s. w.

Philadelphia: Belgenland von Liverpool.

Neapel: Aller, von New York nach Genua.

Amsterdam: Edam von New York.

Southampton: St. Paul von New York.

Glasgow: State of Nebraska von New York.

Liverpool: Germanic und Aurania von New York; Rhynland von Philadelphia.

Bremen: Saale von New York.

Abgegangen.

New York: Fürst Bismarck nach Hamburg; Cufic nach Liverpool.

Boulogne: Veendam, von Rotterdam nach New York.

Southampton: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.

Queenstown: Waesland, von Liverpool nach Philadelphia.

Ausland.

Tritt Admiral Knorr zurück?

Berlin, 14. Okt. Zu vielem Gerede gibt die Nachricht Anlaß, daß Admiral Knorr, der Oberbefehlshaber der deutschen Flotte, nach einer Unterredung mit dem Kaiser einen längeren Urlaub angetreten hat. Admiral Köster, vom Ostsee-Geschwader, ist sein Stellvertreter. Es verlautet, daß dies gleichbedeutend mit dem Rücktritt Knorrs sei.

Noch ein Attentat.

Magdeburg, 14. Okt. Zu Ilsenburg bei Wernigerode im Harz ist ein Bäcker Namens Müller verhaftet worden, weil er auf eine fürstliche Kutsche schoß, in welcher die Fürstin-Wittwe Anna zu Stolberg (Gemahlin des verstorbenen Fürsten Otto zu Stolberg, früheren Präsidenten des preußischen Herrenhauses) mit einer ihrer Töchter, der Prinzessin Marie, eine Spazierfahrt machte.

Feuer-Unheil in Schweden.

Stockholm, 14. Okt. Eine Depesche aus Ahus, in der schwedischen Provinz Schonen, meldet, daß eine große Feuersbrunst daselbst 22 Häuser und 16 andere Gebäude zerstörte. Eine Person kam dabei um, und viele Einwohner haben ihre ganze Habe eingebüßt.

Auch Zwangs-Unfallsversicherung.

Bern, 14. Okt. Der schweizerische Nationalrath hat mit 96 gegen 5 Stimmen auch ein Gesetz angenommen, welches obligatüorische Unfallsversicherung für alle Personen verfügt, die nicht wirthschaftlich unabhängig sind.

„So geht es zu in Serbien.“

Wien, 14. Okt. Ueber die 200 serbischen Banditen, welche zur Zeit (wie gemeldet) in Tschaischack, Serbien, wegen Mordes und Raubes, begangen an liberalen Politikern, prozessirt werden, ist noch Folgendes zu berichten:

Der Anführer der Raubmörder, ein Kerl Namens Brkitsch, sagte aus, daß er auf Anstiften des Abgeordneten Tajsitsch den Schullehrer und politischen Schriftsteller Backowitsch ermordet habe. Der Abgeordnete — sagte er weiter — sicherte ihm eine Flucht nach Montenegro zu, wo Fürst Nikolaus, welcher ebenfalls den Tod Backowitschs wünschte, ihm die versprochene Belohnung auszahlen werde. Ferner soll Tajsitsch diesem Kerl zugemuthet haben, den König Alexander zu ermorden. An diesem Punkt verweigerte indeß Brkitsch — bei Wiederaufnahme des Verhörs — nicht nur alle weiteren Aussagen, sondern widerrief auch seine früheren Angaben. Es heißt, daß er hierzu durch eine neue Bestechung seitens Tajsitschs veranlaßt worden sei.

Bei einer Erdsenkung umgekommen.

Wien, 14. Okt. Unweit des böhmischen Dorfes Liskowitz, in der Bezirkshauptmannschaft Neubidschow, haben drei auf dem Feld arbeitende Frauen durch eine plötzliche Erdsenkung ihren Tod gefunden. Es ist noch kein näherer Aufschluß über das seltsame Vorkommniß zu erlangen.

Die Metzelei zu Canudos.

Rio de Janeiro, Brasilien, 14. Okt. Es sind jetzt nähere Berichte über die letzte große Schlacht der Regierungstruppen mit den aufständischen Religionsfanatikern und die Einnahme von deren befestigter Stadt Canudos eingetroffen. Am Tode des Fanatiker-„Messias“ Conselheiro ist nicht mehr zu zweifeln. Derselbe fiel schon frühzeitig in der Schlacht, doch wurde dies erst bekannt, als der Kampf schon einige Stunden gedauert hatte. Sobald seine Anhänger, die bis dahin wüthend gekämpft hatten, dies erfuhren, verloren sie den Muth und wurden zu Hunderten niedergemetzelt. Man fand die Leiche Conselheiros in einer der Straßen von Canudos, und rings umher lagen die Leichen von etwa 100 Mann seiner Leibgarde, welche in einem letzten verzweifelten Versuch, ihren Führer zu retten, sämmtlich gefallen waren. Neben dem Körper Conselheiros lag eine Kaiser-Flagge, mit rothem Kreuz auf weißem Grund. Die Leiche war furchtbar verstümmelt. Als die Fanatiker sahen, daß ihre Niederlage sicher war, legten sie an vielen Häusern Feuer an, und dutzendweise rannten sie in die brennenden Gebäude und ließen sich lieber verbrennen, als daß sie sich ergaben. Die Regierungstruppen verbrannten dann die noch übrig gebliebenen Gebäude. Dreitausend Aufständische blieben immerhin noch am Leben und wurden gefangen genommen.

3000 Abessinier getödtet.

Bei einem Einfall in das Somali-Gebiet.

London, 14. Okt. J. Bennett Stanford, welcher soeben von einer Expedition in das afrikanische Somali-Land zurückgekehrt ist, bringt die Nachricht, daß Ende Juni ein abessinisches Heer von 3000 Mann, unter dem berühmten General Ras Makonnen, fast vollständig vernichtet worden ist. Stanford sagt:

„Wir trafen einen mächtigen Somal-Häuptling, welcher soeben vom Kampf zurückgekehrt war. Derselbe sagte mir, daß die abessinische Streitmacht einen Einfall in das Gebiet am Webbe-Shebeyli-Fluß, stromabwärts bis beinahe zum 45. Breitegrad, gemacht habe. Die Somalis überwältigten sie dann mit großer Uebermacht. Nur 60 Mann ließen sie am Leben, damit dieselben zurückkehren und Kunde von der Vernichtung des Heeres bringen konnten. Ras Makonnen ist in der Schlacht ebenfalls gefallen.

Der Schauplatz des Kampfes war etwa 100 Meilen von der Stelle, wo wir zusammentrafen. Die ganze Umgegend war noch immer hochgradig erregt, und der Besitz vieler italienischer Gewehre durch die Somalis lieferte den Beweis für die Wahrheit obiger Angabe.“

Den neuesten Nachrichten aus Harrar zufolge wurde übrigens eine größere abessinische Armee gegen die Somalis gesandt; wenigstens traf man Vorkehrungen dazu. Die Somalis sehen begierig einem weiteren Kampf entgegen.

Neuer Schiedsgerichtsvertrag?

London, 14. Okt. Die „Daily News“ sagt heute früh:

„Es ist gute Aussicht vorhanden auf baldigsten Abschluß eines allgemeinen Schiedsgerichts-Vertrages zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten. Wir haben Grund zu der Annahme, daß Präsident McKinley die Einfügung einer Klausel in den Vertrag vorschlagen wird, welche bestimmt, daß, ehe irgend ein Gegenstand endgiltig an das Schiedsgericht verwiesen wird, diese Verweisung von der Königin von England einerseits und vom amerikanischen Senat andererseits gutgeheißen werden soll. Man erwartet, daß eine solche Klausel den amerikanischen Senat veranlassen werde, diesmal den Vertrag zu bestätigen. Auch ist es unwahrscheinlich, daß auf britischer Seite noch ein Einwand erhoben werden wird.“

Ein solcher Vertrag mag auch die endliche Erledigung der Robbenfrage fördern.

Großer Bahnbau im Transvaal geplant.

London, 15. Okt. Eine Depesche aus Pretoria an die „Times“ meldet: In der gestrigen Sitzung des Volksrathes der Transvaal-Republik erklärte der Präsident Krüger, es sei jetzt an der Zeit, eine Anleihe von mehreren Hundert Millionen für die Erbauung von Eisenbahnen zu machen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Milwaukee wurde der 16. nationale Leichenbestatter-Konvent im „Pfister Hotel“ eröffnet.

— Aus Camden, N. J., wird die Bildung eines riesigen nationalen Fensterglas-„Trust,“ mit 30 Millionen Dollars Kapital, gemeldet.

— Das General-Konzil der evangelisch-lutherischen Kirche von Nordamerika, das heute in Erie, Pa., zur 26. Konvention zusammentrat, repräsentirt nahezu 400,000 Mitglieder.

— A. Thoma, der Postmeister von Lemars, Ia., ist schlechter Buchführung in seinem Amte beschuldigt, und er wird auf Verlangen seiner Bürgen abgesetzt werden.

— Unter Vorsitz von John G. Shortall von Chicago wurde in Nashville, Tenn., die 21. Jahresversammlung des amerikanischen Thierschutz-Verbandes eröffnet.

— W. Daniel, einer der bekanntesten Wasser-Apostel des Landes und 1884 Vizepräsidentschafts-Kandidat der Prohibitionspartei, ist in Baltimore plötzlich gestorben.

— Zu New Orleans fand eine Preisklopferei zwischen Jack Cummings und Walter Griffin zum Besten der Gelbfieber-Kranken statt. Dabei wurde Ersterer so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

— Das deutsche Schiff „Kehrwieder“ (welches früher zwischen Hamburg und New York fuhr) ist mit 54,471 Kisten konserrirten Lachses in Blechbüchsen, im Werthe von $272,355, von Vancouver, B. C., nach Liverpool abgefahren.

— Zu Wilkesbarre, Pa., wurde der Ex-Bankier F. V. Rockafellow zu 1 Jahr Zuchthaus und $1400 Geldstrafe verurtheilt, weil er Einlagen angenommen hatte, als die Bank schon zahlungsunfähig war. Rockafellow hatte soeben erst eine zweijährige Zuchthausstrafe abgebüßt, und es liegen noch mehr Anklagen gegen ihn vor. Er ist über 70 Jahre alt.

— „Weißkappen“ statteten in der Nähe von Milan, Tenn., dem Farbigen Dot Price einen nächtlichen Besuch ab und feuerten, weil sie auf Klopfen keine Antwort erhielten, durch ein Fenster in das Haus. Price aber erwiderte das Feuer, erschoß einen der Kerle und verwundete vier andere. Er selber erhielt einen Schuß in einen Arm. Man fürchtet einen Raffekrieg.

— In St. Louis vergiftete sich Nellie Anderson, die Tochter eines reichen Obstzüchters in Pasadena, Cal., welche vor fünf Jahren mit Math. Mitrowitsch durchbrannte und ihn in Stockton, Cal., heirathete, aber schon nach 14 Tagen ihn wieder verließ und dann eine Zeitlang in Chicago Probir-Mamsell im Mäntel-Departement von Marshall Field war. Später diente sie dem Bildhauer Boyle bei seiner, „Navigation“ genannten Gruppe, die sich im Transport-Gebäude der Columbischen Weltausstellung befand, als Modell.

— Es bestätigt sich, daß die cubanische Revolutionärin Evangeline Cassio y Cisnero, welche durch ihre Gefangennahme durch die Spanier auf Cuba und ihre sensationelle Flucht so viel von sich reden machte, mit dem Dampfer „Seneca“ in New York eingetroffen ist. Sie war in Männerkleidern und unter dem Namen „Juan Sola“ auf den Dampfer gekommen und sogar an den Gefängnißpolizisten, welche durch feurigen Wein betrunken gemacht worden waren, unerkannt vorbei gegangen. Solches und Anderes erzählt man wenigstens in New York. Samstag Abend wird in Delmonico's ein Empfang zu Ehren der schönen Cubanerin gegeben werden.

Ausland.

— Unweit Guataconda, in der südamerikanischen Republik Chile, sind bedeutende Schwefel- und Kupfergruben entdeckt worden.

— Madrider Zeitungen sagen, Señor Moret, der neue spanische Kolonialminister, werde die höchsten politischen und administrativen Aemter auf Cuba an Cubaner vergeben.

— Die französische Ausfuhr hat im dritten Quartal dieses Jahres (Juli, August, September) um 39,035,000 Franken gegenüber der gleichen Periode des vorigen Jahres zugenommen, und die Einfuhr sogar um 212,427,000 Franken.

— Der italienische Flottenminister Admiral Brin beschloß, den Versuch zu machen, die ganze Flotten-Truppenmacht Italiens längs des Mittelmeeres binnen 48 Stunden nach der Ausstellung der betreffenden Ordre mobil zu machen. Mitte November soll dieser Versuch erfolgen.

— Ein Londoner Blatt läßt sich aus Konstantinopel berichten: Der Sultan macht krampfhafte Anstrengungen, die Zurückziehung amerikanischer Missionäre aus dem Inneren Kleinasiens zu erlangen. Hat er damit Erfolg, so könnte die Politik der Ausrottung der Armenier ohne europäische Zeugen durchgeführt werden.

— Die Londoner „Times“ sagt, die Mehrheit tonangebender Geschäfts- und Finanzleute in London unterzeichneten ein Schreiben an die Regierung, worin sie ihre Einwände gegen jede Bewegung der Regierung in der Richtung von internationaler Doppelwährung vorbringen. Das Blatt fügt hinzu, es sei keine Zeit zu verlieren, da die Antwort der Regierung an die amerikanische Währungskommission in wenigen Tagen erwartet werde.

— Im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes wurde ein Schreiben von dem Deutschnationalen Iro verlesen, worin derselbe erklärt, daß er wegen des parteiischen Charakters des Tadels-Votums, welches kürzlich vom Haus gegen ihn und den Abgeordneten Gregoric ausgesprochen wurde, als Abgeordneter zurücktrete. Auf Antrag von Schönerer, dem Führer der deutschen Partei im Hause, wurde ihm ein Monat Urlaub bewilligt.

Lokalbericht.

Bob und Johnnie.

Der dreizehnjährige Bob Fielder von Nr. 618 Diversey Avenue und sein neunjähriger Famulus Johnnie Murphy von Nr. 508 Wellington Avenue hatten schon vor geraumer Zeit den Entschluß gefaßt, in den wilden Westen hinauszuziehen und sich dort mit Eifer auf die Ausrottung der wenigen, von der Kultur bis dahin noch verschont gebliebenen rothen Kinder Manitous zu verlegen. Vorgestern schritten die Beiden zur Ausführung ihres Vorhabens. Sie bestiegen an der Lincoln Avenue ein Fuhrwerk, das sie ohne Aufsicht fanden, und machten sich auf die Reise. Gegen Abend langten sie in der Nähe von Hammond an. Ihr abgetriebenes Pferd wollte nicht mehr weiter. Bob wußte sich aber zu helfen. Er stahl aus der Koppel eines Landmannes einen andern Gaul und schirrte diesen an Stelle des ersten ein, welchen er dem Bauersmann zum Ersatz zurückließ. Der wackere Landwirth, welcher den stattgefundenen Tausch gestern in aller Frühe bemerkte, war jedoch mit diesem nicht zufrieden. Er alarmirte die Behörden, und bald befanden sich die beiden Jungen in den Händen der Häscher. Ihrer Ansicht nach hätten sie nun, wenn es „commentmäßig“ hätte zugehen sollen, gelyncht werden müssen. Ihre Courage hielt vor dieser unfreundlichen Aussicht nicht Stich. Sie weinten gar jämmerlich und baten um Schonung ihres jungen Lebens. — Heute sind sie nach Chicago zurückgebracht worden, und Polizeirichter Mahoney in Lake View schickt sich an, sie in ein peinliches Verhör zu nehmen.

Deutsche Reservisten.

Der Verein deutscher Reservisten wird am Samstag, den 23. Oktober, sein fünftes Stiftungsfest durch ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball feiern. Dieser Verein hat sich seit seinem Bestehen vor Allem die Aufgabe gestellt, die Geselligkeit und Kameradschaftlichkeit zu pflegen; die Mitglieder arrangiren deshalb, außer den öffentlichen Festlichkeiten, sehr häufig sogenannte Vergnügungsabende, bei welchen dem Humor in jeder Weise die Zügel freigelassen wurden. Für dieses fünfte Stiftungsfest sind nun ganz besondere Vorkehrungen getroffen worden, die Komite-Mitglieder versprechen, dem Publikum etwas ganz Außergewöhnliches bieten zu wollen. Die Feier wird in der neuen Vorwärts-Turnhalle, 1168—1170 West 12. Straße stattfinden.

Politisches Allerlei.

Für die Verbesserung des Steuerwesens.

Eine Abladestelle für die Baggerprahmen.

Sitzung der Drainage-Behörde.

Fälschung eines ausgeschriebenen Pflaster-Kontraktes.

In der am 24. September im „Palmer House“ abgehaltenen Steuerreform-Agitationsversammlung wurde bekanntlich die Einsetzung eines Siebzehner-Ausschusses beschlossen, der die einleitenden Schritte zur Erreichung des gesteckten Zieles thun soll. Vorsitzer Farwell hat nun diesen Ausschuß inzwischen folgendermaßen zusammengesetzt: John V. Farwell, Vorsitzer; Mayor Carter H. Harrison, Präsident D. D. Healy, John S. Miller, John P. Wilson, Owen F. Aldis, H. N. Higinbotham, W. K. Ackerman, E. G. Keith, P. O. Stensland, Adolph Nathan, M. J. Carroll, E. F. Lawrence, Chas. H. Wacker, W. J. Chalmers, Marvin A. Farr und Thos. C. McMillan. Der Ausschuß wird in den nächsten Tagen eine offizielle Erklärung veröffentlichen, worin die absolute Nothwendigkeit einer Steuerreform für unsere Metropole begründet und dargelegt wird. Die Stadt, so heißt es unter Anderem in jener Erklärung, bedürfe eines Gesetzes, das einen gleichen Werthmesser bei den Steuereinschätzungen schaffe und das weiterhin sowohl den Privatpersonen wie auch den Towns eine gerechte Revision gewähre.

Auch für die Beseitigung der Town-Organisationen innerhalb der Stadt Chicago will das Komite eintreten, auf daß fürderhin nur eine einzige Behörde die Steuereinschätzungen vornehmen solle. Der Siebzehner-Ausschuß wird sich — wann, ist noch nicht bestimmt — in corpore nach Springfield begeben, um den Gouverneur zu ersuchen, zum Zweck der Steuerreform die Staats-Legislatur zu einer Extra-Session einzuberufen.

* * *

Mayor Harrison hat gestern dem Oberbaukommissär das ihm von Dr. Reynolds unterbreitete Gutachten in Bezug auf die Ausladung der Baggerprahmen in den See übersandt. Der Gesundheitskommissär hält es für das Zweckmäßigste, die Baggermaschinen südlich von der 16. Straße, und zwar innerhalb 1000 Fuß vom Ufer, abladen zu lassen, da dort das Wasser sowieso schon durch die Kloakenstoffe verunreinigt werde. Zudem sei auch an jener Stelle der See tief und der Wellenschlag hinreichend stark genug, um die organischen Stoffe der Baggermassen zu oxydiren. Mayor Harrison hat das Gutachten indossirt.

* * *

In der gestrigen Sitzung der Drainage-Behörde kam es wieder einmal zu einer Rempelei zwischen den Kommissären Braden und Eckhart. Braden war natürlich das Karnickel, welches anfing. Er fühlte sich durch eine Bemerkung getroffen, welche Herr Eckhart über einen Versuch machte, die Philadelphia City Safe, Trust and Surety Co. von ihrer Haftpflicht für die Kontraktoren Wagner & Co. zu entbinden, ehe es hierzu an der Zeit ist. Die gestellte Bürgschaft wurde schließlich von $12,000 auf $1000 ermäßigt. — Die Behörde beschloß, für das westliche Uferland unter den Brücken an Adams und an Jackson Straße, welches sie zur Erweiterung des Flußbettes benöthigt, $50,000 zu bieten. Auf dieses Land werden sowohl von der Stadt als auch von der Pennsylvania-Eisenbahn Co. Besitzansprüche erhoben.

* * *

Alderman Walker hat die Entdeckung gemacht, daß in dem Wortlaut des Kontraktes, welchen die Stadtverwaltung für die Legung von Asphaltpflaster in der Clark Straße zwischen Division und Kinzie Straße ausgeschrieben hat, eine Aenderung, d. h. eine Fälschung vorgenommen worden ist, und zwar im Interesse einer bestimmten Firma von Asphalt-Lieferanten. Kommissär McGann ist aufgefordert worden, den Verüber der Fälschung aufzuspüren und ihn zur Rechenschaft zu ziehen.

* * *

Nachdem nun Alexander H. Rewell bestimmt abgelehnt hat, die republikanische Nomination für den vakanten Kongreßsitz des 6. Distrikts anzunehmen, scheint Henry S. Boutell die besten Aussichten zu haben, der Auserwählte der Partei zu werden. Er-Abgeordneter Adams würde vielleicht auch nicht abgeneigt sein, wieder einmal nach Washington zu gehen, aber die republikanischen Maschinen-Politiker wollen ihn nicht wieder haben.

Erstes großes Stiftungsfest.

Schon seit Wochen sind die umfassendsten Vorbereitungen für das erste große Stiftungsfest getroffen worden, welches die sämmtlichen Logen vom Orden der Hermanns-Schwestern am nächsten Sonntage, den 17. Oktober, in der neu eingerichteten CentralTurnhalle, Nr. 1105—1115 Milwaukee Ave., zu feiern beabsichtigen. Die Hermanns-Schwestern haben seit der kurzen Zeit ihres selbstständigen Bestehens den Beweis geliefert, daß sie gar wohl im Stande sind, ihre Angelegenheiten zur vollsten Zufriedenheit aller Interessirten zu verwalten; alle ihre Unternehmungen sind mit Erfolg gekrönt worden und ihre finanziellen Verhältnisse befinden sich in der denkbar besten Verfassung. Für das erste Stiftungsfest des Ordens ist ein außerordentlich gediegenes und reichhaltiges Programm, bestehend aus Festreden, Konzertaufführungen und Tanzvergnügungen, aufgestellt worden. Anfang der Feier punkt 3 Uhr Nachmittags. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., sind Agenten für Eimer & Amend's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Stadtraths-Sitzung.

Harlans Straßenbahn-Resolution angenommen.

Die Zivildienstbehörde erhält die verlangten Gelder.

Wohl keiner der 62 Aldermen, welche an der gestrigen Stadtraths-Sitzung theilnahmen, war mehr überrascht, als Herr Harlan selbst, als seine Resolution, welche bezweckt, den Chicagoer Straßenbahngesellschaften etwas mehr auf die Finger zu sehen, einstimmig angenommen wurde. Alderman Harlan legte diese Resolution in der ersten Sitzung nach den Ferien, Montag von 14 Tagen, dem Stadtrath vor, sein Antrag, sofort über dieselbe zu debattiren, wurde damals aber verworfen, und die Debatte zwei Wochen verschoben. Noch kurz vor Beginn der Sitzung gestern Abend befand sich Niemand im Rathhaussaal, der bereit gewesen wäre, auf Annahme der Resolution eine Wette einzugehen, Viele behaupteten sogar, daß dieselbe verworfen werden würde, falls Harlan eine Rede vom Stapel lassen sollte. Die Sache kam aber anders, Harlan sprach, und sprach so überzeugend, daß sich thatsächlich jeder Stadtvater zu schämen schien, auch nur ein Wort dagegen zu sagen. „Wenn wir es auch nicht verlangen dürfen,“ meinte Harlan, „dann können wir die Bahngesellschaften doch wenigstens ersuchen, uns zu gestatten, ihre Bücher u. s. w. anzusehen, ehe wir ihnen ihre Freibriefe wieder verlängern.“ Die Ordinanz, welche der Bürgermeister zweifellos unterzeichnen wird, besagt Folgendes: Der Stadtrath hat ein Komite von vier Aldermen zu ernennen und der Vorsitzende dieses Komites soll der Mayor sein. Diese Kommission soll Folgendes zu ermitteln suchen und dann später dem Stadtrath darüber Bericht erstatten:

Welche Linien der bereffenden Bahngesellschaft befinden sich augenblicklich in Operation, wann wird die Frist ihrer Betriebgerechtsame abgelaufen sein? Was besitzt die Gesellschaft an beweglichem Eigenthum und was hat dasselbe gekostet? Was waren die Einnahmen seit Aufnahme des Betriebes? Wie hoch beliefen sich die Betriebsunkosten und andere regelmäßigen Ausgaben während eines jeden Jahres? Welche Dividenden wurden bezahlt? Wie hoch war das Grundkapital, und was war der Durchschnittswerth der Aktien während der letzten Jahre? Wie viel Bonds sind ausgegeben worden, welche Zinsen tragen dieselben, und weshalb wurden sie überhaupt ausgegeben? Welche Summen erhielt die Stadt jährlich für Steuern und Lizensen? Wie viele Passagiere wurden jährlich befördert und wie viele Umsteige-Billets wurden ausgegeben? Welche Schenkungen irgend welcher Art wurden der Gesellschaft behufs Verlängerung ihrer Bahngeleise gemacht? Was zahlte die Gesellschaft für die Einrichtungen, welche getroffen werden mußten, um die Triebkraft wechseln zu können? Welche Löhne wurden bezahlt, und was sind die Anstellungsbedingungen für Applikanten?

Der Majoritätsbericht des Finanzkomites, welches empfahl, der Zivildienstbehörde die verlangten $12,000 zu bewilligen, wurde gutgeheißen. Coughlin und Brenner strengten ihre ganze Beredtsamkeit bis auf's Aeußerste an, um die Bewilligung zu verhindern, es half ihnen aber Alles nichts, denn ein Theil ihrer ehemals so treuen Kollegen mußte wohl von maßgebender Seite einen Wink mit dem Zaunpfahl bekommen haben, sie stimmten, trotzdem sie dem Zivildienstgesetz als solchem feindlich gesinnt sind, für die Bewilligung. Das Resultat der Abstimmung war folgendes:

Dafür — Gunther, Cook, Fitch, Alling, Jackson, Cloidt, Klenha, Hurt, Miller, Gazzolo, Maypole, Beilfuß, Ziehn, Anderson, Kiolbassa, Knudson, Brennan, Powers, Haberkorn, Probst, Alwart, Plotke, Mangler, Harlan, Maltby, O'Malley, Walker, Barry, Portman, Hirsch, Schlake, Cannon, Butler, Rector, McCarthy, Sproul, Mavor, Nelson, Howell, Wiora, Math — 41.

Dagegen — Coughlin, Ballenberg, Martin, O'Brien, Brenner, Murphy, Meek, Bennett, Biewer, Duddleston, Kahler, Francis, Little, Ludolph, Revere, Rogers, Lyman, Mulcahy, McInerney, Mowrer, Reichardt — 21.

Der Wunsch des Polizeichefs, ihm einen Exerziermeister für die Mannschaften der Polizei beizugeben, wurde erfüllt. Derselbe soll ein Gehalt von $2000 jährlich beziehen und den Rang eines Captains einnehmen.

Dem Oberbaukommissär wurde die Erlaubniß ertheilt, die Hauptwasserröhren, welche in vielen Gegenden der Stadt den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen, durch neue größere ersetzen zu lassen. Eine Extra-Bewilligung braucht deshalb nicht gemacht zu werden, da das Geld für derartige Zwecke vorhanden ist.

Die Kahler'sche Ordinanz, welche besagt, daß jeder Minderjährige unter 18 Jahren, welcher den Versuch macht, auf einen in Bewegung befindlichen Pferdebahn-, elektrischen oder Kabelbahnwagen zu springen, mit einer Geldstrafe von $2 bis $10 belegt werden soll, wurde angenommen.

Eine von den Aldermen Barry und Miller eingereichte Ordinanz, welche es den Bahngesellschaften zur Pflicht macht, auf ihren Greifwagen und Motor-Waggons Wetterschutzvorrichtungen — wenigstens während der Wintermonate — für ihre Kutscher anzubringen, wurde an das Justizkomite verwiesen.

Mit dem freien Samstag Nachmittag für die Rathhaus-Angestellten ist es nichts. Der Mayor hat die einschlägige von Alderman Portman eingereichte Ordinanz vetirt; er vetirte ferner die Revere'sche Ordinanz, welche verlangte, daß alle Straßenreinigungs-Kontrakte durch den Stadrath vergeben werden sollten. Dasselbe Schicksal ereilte auch die von Alderman Duddleston eingereichte Ordinanz, welche besagte, daß die Stadt selbst alle Reparaturen der Straßen durch direkt angestellte Leute vornehmen lassen solle, und nicht, wie das jetzt geschieht, durch Kontraktoren-Arbeiter. Der Stadtrath fügte sich in allen drei Fällen dem Veto des Bürgermeisters. Eine große Anzahl unbedeutender Ordinanzen wurde an die betreffenden Komites verwiesen. Nachdem dann noch ein Bericht des Finanzkomites angenommen worden war, trat Vertagung ein.

ANTI-NEVRALGIQUE

30 Minuten sind nicht lang, aber lange genug um Neuralgie zu kuriren, wenn Ihr das Mittel kennt.

Anti-Nevralgique

ist der Name dieses 30 Minuten-Neuralgie-Mittels

Thompson Burton von Youngstown, O., sagt in einem Briefe an uns: „Nach wochenlangen Schmerzen von Neuralgie erhielt ich sofortige Linderung.“

Sollte der Apotheker dieses Mittel nicht haben, schickt uns einen Dollar, und wir senden Euch eine Flasche ohne weitere Unkosten.

FRENCH CHEMICAL CO., CHICAGO.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Fac-simile der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

befindet sich auf jedem Umschlag.

THE CENTAUR COMPANY. 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Court Holsatia Nr. 10. J. O. F.

Am nächsten Samstag, den 16. d. Mts., feiert die „Court Holsatia Nr. 10 J. O. F.“ in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 251—253 W. 12. Str., ihr 20jähriges Stiftungsfest. Diese „Court“ wurde am 17. Oktober 1877 mit 42 Charter-Mitgliedern organisirt, und ist heute wohl berechtigt, mit Stolz auf die Vergangenheit zurückzublicken, denn sie hat nicht nur die Verpflichtungen ihren Mitgliedern und deren Angehörigen gegenüber prompt erfüllt, sondern es sind auch ihre Beamten stets bemüht gewesen, wahre Bruderliebe und Geselligkeit zu pflegen und eine gute finanzielle Grundlage herzustellen.

Das Arrangements-Komite hat die Herren John Pietsch zu seinem Präsidenten, John Schwabe zum Sekretär und Peter Bahnsen zum Schatzmeister gewählt. Herr Oscar Raabe wird die deutsche und Frank Weidner die englische Festrede halten; auch werden Beamte der „High Court“ über den Zweck und die Ziele des Ordens sprechen. Für gute Tanzmusik hat das Komite gesorgt, und es werden somit am Samstag, den 16. Okt., die alten und jüngeren Förster und ihre Freunde Gelegenheit haben bis Sonntag Morgen einige genußreiche Stunden zu verleben.

Um gesund und kräftig zu sein

Gebraucht „Garland“ Oefen und Ranges.

Bundes-Großgeschworene.

Die Jurykommissäre Wallace und McMillan haben gestern die folgenden Großgeschworenen für den neuen Bundesgerichtstermin ausgeloost:

A. W. Anderson, Woodstock; Edw. B. Butler, Nr. 3408 Michigan Ave., Chicago; Peter A. Brouillot, Nr. 1178 W. 13. Str., Chicago; Elam Clark, Waukegan; Ara W. Dix, NorthCreek; Ruben Eckert, Grand Ridge; Charles H. Eiterman, Nr. 815 W. North Ave., Chicago; George Fey, Morris; John H. Furlong, Joliet; L. A. Fabrick Rockford; John Fridley, Jr., Elwood; James Finn, Elgin; John Gallagher, Sterling; James Harley, Lockport; William T. Iveson, Lockport; Charles N. Jents, Savana; W. M. Kimball, Rockford; L. M. Kelly, Elgin; Thomas Kane, Nr. 69 Wabash Ave., Chicago; Fred Lord, Dixon; Fred L. Lynck, Lockport; Joseph McNamara, Streator; John Norton, Elwood; John B. Seibert, Oregon; Frank B. Tobey, Nr. 100 Wabash Ave., Chicago; James Warren, Lockport; Charles J. Weldon, Rockford; Johnson Wilson, Worth; F. H. Wesselmar, Chicago. — Die Eröffnung des neuen Gerichtstermins ist auf den 26. Oktober festgesetzt worden.

Ende einer Liebelei.

Sophie Kluger tödtet ihren treulosen Schatz und sich selbst.

Die 18jährige Sophie Kluger war ein Mädchen, das sich gern amüsirte. Schon frühzeitig war sie ihre eigenen Wege gegangen, ohne sich um die Einreden ihrer Eltern viel zu kümmern. Diese Eltern, einfache, arbeitsame Leute, wohnen Nr. 34 Rice Straße. Dieselben hatten, nachdem Sophie herangewachsen war, es aufgegeben, sie in ihrem Vergnügen zu behindern, und als das Mädchen vor einiger Zeit zu seinem verwittweten Onkel, Joseph Eberling, nach Nr. 76 Rees Straße übersiedelte, um ihm die Wirthschaft zu führen und auf seine Kinder Acht zu geben, da geschah es mit ihrer Einwilligung. Der Onkel war mit der Art und Weise, wie seine Nichte ihren Pflichten bei ihm nachkam, vollkommen zufrieden, und im Uebrigen kümmerte er sich nur wenig um ihr Thun und Lassen. Als er eines Tages die Entdeckung machte, daß Sophie Briefe erhielt, die an eine Florence Gleason adressirt waren, fiel ihm das zwar auf, aber er begnügte sich mit der Erklärung des Mädchens, sie sei unter diesem Namen vielen Leuten bekannt. — Ob zu diesen vielen Leuten auch der junge John Peters von Nr. 429 North Avenue gehört hat, wird wohl unentschieden bleiben. Sophie hatte John auf dem Tanzboden kennen gelernt, scheint sich dann aber auf intimere Beziehungen mit ihm eingelassen zu haben. Auf gestern Abend um 11 Uhr hatte sie ihren Freund zu einem Stelldichein nach der Ecke von Sedgwick Straße und North Avenue eingeladen. Er fand sich auch ein, gab aber den Klagen und Vorstellungen des Mädchens kein Gehör, sondern sagte ihr mit dürren Worten, daß sie die Folgen ihres Leichtsinns allein werde tragen müssen. Sophie muß etwas Aehnliches vermuthet haben, denn sie hatte für diesen Fall ihre Vorkehrungen getroffen. Als John sich zum Gehen wandte, zog sie einen Revolver aus der Tasche und tödtete den jungen Mann durch einen Schuß in den Kopf. Darauf richtete sie die Waffe gegen sich selbst, drückte ab und sank todt neben der Leiche ihres treulosen Geliebten nieder. — Die Polizei hat bald darauf beide Leichen nach dem Poth'schen Bestattungsgeschäft, Nr. 860 N. Halsted Straße, gebracht.

Der junge Peters ist als Ausfahrer bei der Merchants' Parcel Delivery Co. beschäftigt gewesen. Seine Eltern haben von seinem Verhältniß zu der Sophie Kluger nichts gewußt.

Herbstschauturnen des „Aurora.“

In Schönhofens Halle, an Milwaukee und Ashland Ave., findet am nächsten Samstage, den 16. Oktober, das jährliche große Herbst-Schauturnen des Aurora-Turnvereins statt. An den wohlvorbereiteten turnerischen Uebungen werden sämmtliche Klassen der Turnschule, die Aktiven, die Damenklasse und die Altersriege aktiv betheiligt sein, so daß die Besucher über Mangel an Abwechselung nicht zu klagen haben werden. Der Aurora-Turnverein hat schon wiederholt bewiesen, daß er mit seinen Leistungen auf der Höhe der Zeit steht, und er wird auch diesmal alle Hebel in Bewegung setzen, um einen glänzenden Erfolg des Festes sicher zu stellen. Mitglieder aller Turnvereine haben gegen Vorzeigung ihrer Abzeichen oder Kontrollkarten freien Eintritt; für das allgemeine Publikum ist der Eintrittspreis auf 25 Cents pro Person festgesetzt worden. Eintrittskarten sind an folgenden Plätzen zu haben: Geo. Landau, Nr. 347 Milwaukee Ave.; C. F. Brandt, Nr. 380 N. Ashland Ave.; J. N. Mentzer, Nr. 1023 Milwaukee Av.; B. F. Boysen, Nr. 780 W. Division Str.; in der Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. und Abends an der Kasse. Ein gemüthliches Tanzkränzchen wird die Festlichkeit zum Abschluß bringen.

Morton F. Ericson, Erfinder.

In einem Hinterzimmer des Hauses Nr. 146 Milton Avenue, welches er als Werkstätte und Wohnung benutzt hat, wurde gestern inmitten seiner Modelle, Zeichnungen und Pläne der vom Erfinder-Raptus besessen gewesene Maschinenbauer Morton F. Ericson erhängt vorgefunden. Ericson war 32 Jahre alt und erst vor drei Jahren aus Schweden nach den Vereinigten Staaten eingewandert. Er soll ein tüchtiger Mchaniker gewesen sein, aber die Erfindungsmanie beherrschte ihn vollständig, und seit er all' sein Sinnen darauf verwendete, ein Perpetuum Mobile zusammenzubasteln, ist überhaupt nichts mehr mit ihm anzufangen gewesen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude ..... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Allgemeines Mißtrauen.

Häßliche Gerüchte sind über den Vollziehungsausschuß der Union in Umlauf, welche die Kabelbahn-Angestellten der „Chicago City Railway Co." erst vor einigen Wochen gegründet haben. Der Ausschuß stieß eine ganze Anzahl von Mitgliedern aus, die er als „Spione" bezeichnete, und die Ausgestoßenen wiederum behaupten, daß die herrschende Sippe von der Gesellschaft „aufgekauft" worden sei. Unter diesen Umständen ist der Verband natürlich nicht im Stande, einen Kampf für das Vereinigungsrecht zu führen. Nicht nur ist von einem Ausstande keine Rede mehr, sondern es ist auch der Plan aufgegeben worden, die Gerichte anzurufen. Allem Anscheine nach wird die Union sich ganz auflösen, weil die „Führer" im Verdacht stehen, Söldlinge der Korporation zu sein.

Wenn dieser Fall vereinzelt dastände, würde er keine besondere Erwähnung verdienen, aber leider herrscht auch in vielen anderen Gewerkschaften ein böses Mißtrauen gegen die Führer. Genährt wird dasselbe durch das Gebahren mancher hervorragenden Arbeiterfreunde, die ihren Einfluß nur dazu benützten, sich ein fettes politisches Amt zu verschaffen. Auch die Konsumvereine und ähnliche Gegenseitigkeitsunternehmungen gehen hierzulande vielfach an der Unehrlichkeit der Leiter zu Grunde, oder an dem Mißtrauen, das ihnen entgegengebracht wird. Der Gedanke, daß jeder Mann seinen Preis hat, und daß Niemand aus selbstlosen Beweggründen handelt, hat im ganzen Volke Wurzel gefaßt. Man verdächtigt nicht allein Jeden, der in's öffentliche Leben eintritt, sondern man glaubt auch im geschäftlichen Verkehr und in seinen Privatbeziehungen ungemein vorsichtig sein zu müssen. Mit dem rückhaltlosen Vertrauen macht man auch in der That schlechte Erfahrungen, wie u. A. der Zusammenbruch der vielen Privatbanken und Bauvereine zeigt.

Den Gründen dieser Erscheinung nachzuforschen, wäre wahrscheinlich zwecklos. Einige führen sie auf die zunehmende Glaubenslosigkeit, andere auf den Kapitalismus und noch andere auf die Politik zurück, aber Niemand vermag ein Heilmittel anzugeben. Wie das Ehrgefühl und das Pflichtbewußtsein eingeflößt werden können, wissen auch die größten Erziehungskünstler nicht, denn die Schule und die Kirchen können nicht alle schlechten Familieneinflüsse überwinden. Vielleicht kommt einmal die „Neugeburt", aber unsere Kinder und Enkel werden sie schwerlich erleben.

Freie Straßenbahnen.

Mittels der Alleinbesteuerung von Grund und Boden wollte bekanntlich Henry George ursprünglich die ganze gesellschaftliche Frage lösen. Er behauptete, nur das Landmonopol sei an der ungerechten Vertheilung der Güter schuld, und deshalb müsse es durch Besteuerung aus der Welt geschafft werden, während weder der Unternehmungsgeist, noch der Erwerbssinn, noch die Sparsamkeit besteuert werden sollten. Demgemäß bekämpfte George nicht nur die Zölle, die den Freihandel hemmen, oder verhindern, sondern auch alle Steuern auf bewegliches Eigenthum, auf Häuser, Fabriken und Kapital in jeder Form. In seiner neuesten Grundsatzerklärung als Bürgermeister-Kandidat geht er aber noch weiter und verlangt sogar, daß die Straßenbahnen von der Stadt übernommen und dem Publikum zur freien Benützung überlassen werden sollen. Somit soll Jedermann auf Kosten der Grundbesitzer spazieren fahren, denn die Grundbesitzer allein sollen ja alle Ausgaben der Stadt bestreiten.

Mit diesem Plane mögen vielleicht die Bewohner der Tenementhäuser in Alt-New York zufrieden sein, aber daß er auch den vielen Kleingrundbesitzern gefallen wird, die sich außerhalb „Manhattans" im Gebiete des zukünftigen Groß-New York ihr bescheidenes Heim erbaut haben, ist denn doch nicht anzunehmen. Denn der Arbeiter, Handlungsdiener oder Gewerbetreibende, der von seinem Einkommen regelmäßig einen Theil zurückgelegt und ein Stückchen Boden erworben hat, hält sich weder für einen Verbrecher, der aus Haus und Hof herausbesteuert werden muß, noch vermag er einzusehen, warum er für andere Leute das Straßenbahn-Fahrgeld bezahlen sollte. Er ist eben kein vorgeschrittener Denker und vermag sich nicht zu der erhabenen Anschauung aufzuschwingen, daß jeder Mensch schon deshalb die weitestgehenden Ansprüche an die „Gesellschaft" hat, weil er auf die Welt zu kommen geruhte. Nach seiner veralteten Auffassung soll Jedermann genießen, was er selbst erworben, und wer sein ganzes Einkommen verbraucht, soll keinen Zuschuß von Denjenigen erwarten, die mit dem Ihrigen sparsam umgehen. Wenn von zwei Arbeitern, die gleichen Lohn erhalten, der eine jeden Cent ausgibt, während der andere allmählich so viel erübrigt, daß er sich auf eigenem Grund ein Haus bauen kann, so wird kein Philosoph der Welt den Sparer davon überzeugen, daß er für den Verzehrer zu sorgen verpflichtet ist.

Thatsächlich steht die Forderung, daß die innerstädtischen Verkehrsmittel „frei" sein sollten, im Widerspruche zu der Lehre, daß der Unternehmungsgeist und die Sparsamkeit durch Besteuerung nicht entmuthigt werden dürfen. Denn wer wird schließlich noch etwas unternehmen, arbeiten und sparen wollen, wenn er die Früchte seiner Thätigkeit an die schattenhafte „Gesellschaft" abliefern muß? Wenn die „munzipalisirten" Straßenbahnen kein Fahrgeld mehr erheben dürfen, so müssen auch die Gasanstalten und alle anderen Einrichtungen, die ebenfalls von der Gemeinde betrieben werden sollen, ihre Erzeugnisse umsonst abgeben. Schließlich muß doch aber Jemand für alle diese „freien" Herrlichkeiten und Genüsse bezahlen, und dieser Jemand müßte natürlich der sein, der etwas hat. Wenn der aber auch nichts mehr besitzt, weil ihm die „Gesellschaft" alles fortgenommen hat, so wird er sich hüten, von Neuem anzufangen. Er wird sich Denjenigen anschließen, die von der „Gesellschaft" leben.

Leider sind die meisten Wähler im Denken noch rückständig. Ehe sie sich auf die große gesellschaftliche Umwälzung einlassen, bezahlen sie lieber einen Nickel.

Goldquellen verschiedener Art.

Das Klondike-Fieber hat auch außerhalb Alaskas manche reiche Goldquellen erschlossen. Hier in Chicago und in anderen großen Städten des Landes hat eine gewisse Sorte Papier, welches die Lithographen durch ihre Kunst verschönten, einen ganz erstaunlichen Werth bekommen, und die Leute, welche das tonnenweise gekaufte Papier in einzelnen Blättern um schweres Geld an den Mann bringen, haben darin eine Goldquelle gefunden, welche sich als reicher erweisen dürfte, als viele der berühmten „Klondike-Strikes". Andere Länder, andere Sitten. Die biederen Landonkel Oregons und Washingtons verstehen sich auf den „Papierhandel" nicht so gut, wie die Chicagoer und New Yorker, aber sie haben bei einer Umschau ein anderes verhältnißmäßig werthloses Landesprodukt gefunden, das ihnen zu einer kleinen Goldquelle zu werden verspricht. Sie handeln in Pferdefleisch, statt in Papier.

Die halbwilden Pferde jener fernwestlichen Staaten wurden bis vor Kurzem mehr oder weniger als ein Gemeinschaden — ein nuisance — angesehen. Sie standen in der öffentlichen Achtung etwa auf derselben Stufe, wie die Kaninchen in anderen Landestheilen und man machte es ihnen zum Vorwurf, daß sie Gras fraßen, das eigentlich dazu dienen sollte, Schafe zu mästen. Man hatte zu verschiedenen Malen schon geradezu ihre Ausrottung geplant. Sie wurden in großer Zahl an Schlachthäuser verkauft, dort ruhmloser Weise abgemurkst, gerade so wie ganz gewöhnliches Schlachtvieh, in Büchsen „eingemacht" und in dieser Form nach Frankreich ausgeführt, die dortigen citoyens, unsere republikanischen Souveränitäts-Kollegen zu laben, während ihre Häute zur Bedeckung „wasserdichter" Reisekoffer verwendet wurden. Der Preis dieser Ponies im Schlachthause schwankte zwischen $1.50 und $4 — so wenigstens wurde seiner Zeit berichtet. Das ist aber jetzt anders geworden und das Washingtoner und oregonische Pferd ist nicht nur ganz bedeutend im Preise gestiegen, sondern auch wieder einer würdigeren Lebensaufgabe zugeführt worden. Und das hat mit seinem Locken Klondike gethan!

Die Pferdchen sind ausdauernd und zäh, und man ist auf den sehr vernünftigen Gedanken gekommen, sie für den Waarentransport über die alaskischen Gebirgspässe zu benutzen. Sie sind dieser Arbeit nicht nur ebenso gut, sondern vielleicht besser gewachsen, als schwerere und werthvollere Thiere, ihre Knochen sind stahlhart, und wenn sie doch in den Morästen und Steinwüsten verunglücken, so ist an ihnen, trotz der jetzt höheren Preise, doch noch nicht so viel verloren, als an Pferden edleren Schlages. Es besteht, Meldungen aus Washington und Oregon zufolge, jetzt eine gute Nachfrage nach diesen Pferden, und für die größeren und stärkeren werden verhältnißmäßig hohe Preise bezahlte. So ist das ehemals so verachtete halbwilde Pferde mit einem Male wieder zu Ehren gekommen und seinen Besitzern zur Goldquelle geworden. Freilich, so gut wie jener Papierhandel dürfte sich dieser Handel in Pferdefleisch wohl kaum lohnen. Die Pferdchen sind aber auch nicht so „schön", wie die goldbedruckten Papierchen.

Onkel Sams Langmuth.

Der neunte Jahresbericht der zwischenstaatlichen Handelskommission (für das mit dem 30. Juni 1896 zu Ende gegangene Rechnungsjahr) bringt die üblichen Zahlen über die Meilenlänge des Bahnnetzes, die Ausrüstung, die Zahl der Angestellten, die Kapitalisirung und Bewerthung, die Bahnunfälle, die Einnahmen und Ausgaben u. s. w. Einige dieser Zahlen mögen von Interesse sein.

Nicht weniger als einhundertundeinundfünfzig Bahnen mit einer im Betrieb befindlichen Geleiselänge von 30,475 Meilen befanden sich am Schlusse des Berichtsjahres in den Händen von Massenverwaltern — eine Abnahme von achtzehn gegen das Vorjahr. Das Aktienkapital dieser 151 Bahnen wird insgesammt mit $742,597,698 angegeben, die fundirte Schuld stellt sich auf $999,733,766.

Die Gesammt-Geleiselänge aller Bahnen des Landes belief sich am 30. Juni 1896 auf 182,776 Meilen, eine Zunahme von 2119 Meilen für das Jahr. Die Zahl der Lokomotiven wird mit 35,950, die der Wagen aller Art mit 1,297,649 angegeben, was einer Zunahme von 251 Lokomotiven und 27,088 Bahnwagen gleichkommt.

Das gesammte Eisenbahnkapital erreicht (auf dem Papier) die gewaltige Höhe von $10,566,865,771 oder $59,610 für jede Bahnmeile. Rechnet man die laufenden Schulden zum Kapital, so ist jede Bahnmeile mit $63,068 belastet. Da ist es kein Wunder, daß 70 Prozent des (zumeist auf dem Papier stehenden) Aktienkapitals von $5,226,327,269, wovon $969,956,692 „bevorzugt", keine Dividenden zahlten. Als Dividenden zur Vertheilung kamen $87,603,371.

Es wurden befördert insgesammt 510,772,737 Passagiere (4,000,000 Zunahme gegen das Vorjahr, das aber gegen 1894 eine Abnahme von 33,266,837 zeigte) und 765,891,385 Tonnen Fracht, die größte Frachtmasse, die je in einem Jahre von den Bahnen des Landes befördert wurde. Die Gesammteinnahmen stellten sich auf $1,150,169,376 (eine Zunahme von nahezu $75,000,000, wodurch das Reineinkommen um mehr als $33,000,000 erhöht wurde).

So weit lautet der Bericht recht befriedigend, nun aber kommen die zwei Kapitel, die in engem Zusammenhange mit einander stehen und zusammen einen schweren Vorwurf bilden für die Eisenbahnen, die Bundesverwaltung, ja, das ganze Volk: die Kapitel über die Unfälle und die Art und Weise, in welcher von den Bahnen das Bundesgesetz befolgt wird, welches die Ausstattung sämmtlicher Lokomotiven und Bahnwagen mit Zugbremsen und selbstthätigen Kuppelungen verlangt.

Selbst auf die Gefahr des Vorwurfs der Wiederholung und des Wiederkäuens alter, längst bekannter Thatsachen, muß noch einmal auf die furchtbare Schuld hingewiesen werden, welche die Bahnen und vor allem die hier maßgebenden Bundesbehörden durch die Mißachtung jenes Gesetzes auf sich laden. In dem Berichtjahre verloren wiederum nahezu 1900 Bahnbedienstete im Dienst ihr Leben und rund 30,000 Angestellte erhielten während der Arbeit Verletzungen, die zumeist Verkrüppelungen gleichkommen. Das bedeutet eine Zunahme von 50 Tödtungen und mehr als 4000 Verletzungen! Von jeden 444 Eisenbahnangestellten wurden immer einer getödtet und von jeden achtundzwanzig Angestellten wurde einer verletzt bezw. verkrüppelt; aber von den Zugbediensteten wurde schon von jeden 152 ein Mann getödtet und von jeden zehn einer verletzt!

* * *

Man weiß, daß eine sehr große Zahl dieser Unfälle — der größte Theil — sich beim An- und Loskuppeln der Wagen und bei der Bedienung der Handbremsen ereignet. Man weiß, daß gerade diese Unfälle vollständig vermieden werden können durch die Anbringung der selbstthätigen Kuppelungen und der Zugbremsen. Ein Gesetz, welches die Einführung dieser Verbesserungen verlangt, wurde schon im Jahre 1889 erlassen und gab den Bahnen eine dreijährige Frist, ihr Betriebsmaterial damit auszurüsten. Man sagt im Volke mit einem gewissen Stolz: „Mit Onkel Sam läßt sich nicht spaßen", und im Allgemeinen ist das richtig. Die Bundesgesetze werden in der Regel peinlich streng und unparteiisch durchgeführt und ihre Verletzung findet schnelle und kräftige Ahndung. Leute, die glauben auf die Staatsgesetze pfeifen zu können, hüten sich, die Bundesgesetze zu verletzen — nur für die Eisenbahnverwaltungen gilt das nicht. Ihnen gegenüber ist der gefürchtete Onkel Sam von unbegrenzter Langmuth. Nachdem jene erste Frist abgelaufen war bewilligte man den Bahnen zuvorkommend eine weitere Frist, und nach Ablauf dieser wieder einen Aufschub und so weiter. Und wenn die jüngst bewilligte Frist mit Schluß des laufenden Jahres abgelaufen sein wird, so wird man abermals „Zeit geben" müssen, denn nach dem jetzt vorliegenden Bericht waren am 30. Juni 1896 von den 1,333,599 Lokomotiven und Wagen erst 448,854 mit Zugbremsen und 545,583 mit selbstthätigen Kuppelungen ausgerüstet. Es hat also sieben Jahre gedauert, die Verbesserungen an 37 Prozent der Lokomotiven und Wagen anzubringen, und es wird, wenn's so weiter geht, noch zwölf bis vierzehn Jahre dauern, ehe die Einführung, für welche der Kongreß eine Frist von drei Jahren gegeben hatte, vollständig sein wird. Das heißt, daß die Langmuth Onkel Sams noch tausenden Bahnangestellten das Leben und Zehntausenden die Gesundheit und geraden Glieder kosten wird, wenn man den Bahnen gestattet, in der bisherigen Weise gemächlich — wie es ihnen paßt — „dem Gesetze nachzukommen". Wenn ein gewöhnlicher Bürger die Bundesverwaltung um ein paar Dollars zu schädigen, ihr eine Steuer zu hinterziehen sucht, so wird er flugs eingelocht. Die Bahnen aber können Jahr aus Jahr ein die Gesetze verletzen und tausende Bürger dadurch um Leben und Gesundheit bringen, und die Behörden thun nichts, sondern geben ihnen großmüthig noch weitere Frist zu morden und zu verkrüppeln.

Hat man in Washington so viel mit dem Schutze der Trusts zu thun, daß man für den Schutz von Leib und Leben der Bürger keine Zeit übrig hat?

Oesterreichs Völkerschaften.

Eine lehrreiche Berechnung wird in der „Ostdeutschen Rundschau" über die Antheile der einzelnen Völkerschaften Oesterreichs an der Staatsverwaltung ausgeführt. Die Berechnung geht von der durchaus richtigen Auffassung aus, daß für die ziffernmäßige Feststellung des Antheils einer Nationalität in Bezug auf politischen Einfluß im österreichischen Staatswesen nicht blos die Kopfzahl maßgebend sein kann, sondern daß vor allen Dingen deren Kulturwerth berücksichtigt werden muß. Der Kulturwerth äußert sich im Antheil an der Gütererzeugung und dem volkswirthschaftlichen Verkehr. Dieser wieder kommt am deutlichsten im Steuerertrag, namentlich im Ertrage der indirekten Steuern zum Ausdruck. Denn es ist klar, daß eine höherstehende Bevölkerungsgruppe, weil sie produktions- und konsumtionsfähiger ist, zum Ergebniß der Steuererhöhung mehr beitragen wird, als eine Bevölkerungsgruppe, welche weniger produzirt und konsumirt. Auf Grund des amtlichen österreichischen statistischen Handbuches gelangt der Verfasser des Artikels in Bezug auf die Steuerleistungen der einzelnen Nationalitäten Oesterreichs zu folgendem Ergebniß. Es zahlen in Millionen Gulden:

	Direkte Steuer	Indirekte Steuer	Zusammen
8,5 Mill. Deutsche	66,3	169,2	235,5
5,5 Mill. Tschechen	27,4	84,7	112,1
3,7 Mill. Polen	7,3	27,5	34,8
3,1 Mill. Ruthenen	6,0	21,0	27,0
1,2 Mill. Slovenen	4,9	14,5	19,4
0,6 Mill. Serbokroaten	1,5	6,0	7,5
0,7 Mill. Italiener	2,9	12,8	15,7
0,2 Mill. Rumänen	0,4	1,4	1,8

Nimmt man diese Entwickelung als Maßeinheit für die Berechnung des Kulturwerthes der verschiedenen Nationen an, dann entfallen auf die Ruthenen und Rumänen je 1, die Polen 1,1, die Serbokroaten 1,4, die Slovenen 1,9, die Tschechen 2,3 die Italiener 2,6, die Deutschen 3,2 Kultureinheiten. Berechnet man hiernach das Maß des politischen Einflusses, das den einzelnen Nationen Oesterreichs zustände, so muß man die Kopfzahl der einzelnen Nationen mit den Kulturkoeffizienten multipliziren und man kommt dann zu dem Ergebniß, daß den Deutschen 27,2, den Tschechen 12,6, den Polen 4,0, den Ruthenen 3,1, den Slovenen 2,3, den Italienern 1,8, den Serbokroaten 0,8, den Rumänen 0,2 Einheiten des politischen Einflusses zustehen. Von diesen zusammen 52 Einheiten gebühren nach Prozenten gerechnet den Deutschen 52,3, also mehr als die Hälfte, und den Tschechen 24,2, den Polen 7,7 u. s. w.

In der jetzigen Zusammensetzung des Reichsrathes kommt jedoch diese naturgemäße Vertheilung der Mandate nicht zum Ausdrucke, denn die Polen, auf welche nach dem Verhältniß ihrer Kopfzahl und Steuerleistung blos 32 Abgeordnete entfallen würden, haben deren 78, also um 46 zu viel, dagegen die Deutschen 27, die Tschechen um 16 zu wenig; ebenso haben die Ruthenen um 14 Mandate zu wenig, dagegen die Südslaven, Italiener und Rumänen zusammen um 11 Mandate zu viel.

Die Abhandlung kommt dann zu folgendem Schluß: Wenn Oesterreich seine bisherige Finanzkraft nicht sehr stark schädigen und die von den Deutschen gegenwärtig entrichtete Steuersumme von 235,5 Millionen Gulden — mehr als die Hälfte der gesammten Steuereinnahmen des Staates! — noch vermehren oder wenigstens nicht empfindlich vermindern will, dann darf auch der deutsche Einfluß auf die Verwaltung des Gesammtstaates nicht gar zu sehr zu Gunsten der kulturell geringeren Nationen eingeschränkt werden. Denn was der wirthschaftlichen Fortentwickelung der Deutschen frommt, müssen diese selbst wohl am besten verstehen; und eine geradezu hirnverbrannte Voraussetzung wäre es, wenn man glauben wollte, daß den kulturell und volkswirthschaftlich noch ganz in den Kinderschuhen steckenden Polen und Südslaven u. s. w. der hochentwickelten deutschen Kultur gegenüber eine andere Rolle als die des bescheiden erst Lernenden zufallen könne. Ehe man diesen Völkern die Macht gibt, die Deutschen zu sich herabzudrücken, statt umgekehrt den Deutschen die Macht, sie auf das höhere Kultur-Niveau allmählich hinaufzuziehen, sollte man sich doch an der Hand der weiter oben enthaltenen Steuertabelle ein beiläufiges Urtheil darüber bilden, wie das auf die Finanzkraft des Staates mit der Zeit naturgemäß zurückwirken müßte. Das ist die eine Erkenntniß, welche wir mit den Ziffern dieser Abhandlung fördern wollten. Und die zweite Wahrheit, welche wir aus diesen Ziffern ableiten, ist die, daß unsere Reichsrathwahlordnung nichts taugt, weil sie den „Kulturkoeffizienten" der Nationalitäten viel zu wenig berücksichtigt. Für die ungemein komplizirten Verhältnisse Oesterreichs, mit seinen auf so verschiedenem Kulturniveau stehenden Völkerschaften, gibt es keinen anderen tauglichen Wahlmodus, als das „Listenskrutinium", aufgebaut auf dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht, wobei der nationale Kulturkoeffizient seinen Ausdruck in der Zahl der aus den einzelnen Wahlkreisen zu entsendenden Abgeordneten finden würde.

Stets zuverlässig.

Es gibt sehr viele **schädliche Präparate**, die, zur Verschönerung der Haut verwandt, derselben ein klares durchsichtiges Aussehen geben, **doch ist die Wirkung nur eine vorübergehende, und das schließliche Resultat ist unheilvoll.** Aus diesem Grunde wird jener absolut **harmlose Hautreiniger**, in der ganzen Welt als

Glenns Schwefelseife

bekannt, jetzt **ausschließlich** für die permanente Hebung **des Zaubers der Gesichtsfarbe** verwandt, indem **dieselbe der unreinsten und mit Finnen bedeckten Haut eine dauernde Schönheit verleiht.** Thatsächlich bringt die kräftige Wirkung dieses

außerordentlichen Verschönerungsmittels

selbst auf die durchfurchten und sorgenvollen Wangen des Alters **die Blüthe der Jugend** zurück.

Zu haben bei allen Apothekern.

Glenns Seife wird zu 30c für ein Stück oder 75c für drei Stücke durch die Post versandt von der

Charles N. Crittenton Co., No. 115, Fulton Straße, New York.

mobo

Lokalbericht.

Fürchterliche Musterung.

Moralische Erweckungsversuche in Hammond.

In unserem Vororte Hammond, jenseits der Staatsgrenze von Indiana, ist gestern Sheriff Hayes umgegangen wie ein verkleideter Engel des Gerichtes. Er hat dreizehn angesehene Bürger und Bürgerinnen verhaftet, und zwar unter Anklagen, die nicht alle gleichlautend, aber alle gleich ernsten und gleich betrübenden Charakters sind. Da ist Ex-Mayor Marcus M. Towle, Gründer der Stadt und Präsident der Hammond National Bank. Der gegen ihn ausgestellte Verhaftsbefehl beschuldigt ihn des Vermiethens von Häusern zu unsittlichen Zwecken. Herr Towle lacht zwar und sagt, er habe sechzig Häuser und könne sich nicht um das Treiben seiner Miether bekümmern, aber die Grand Jury hat bei Erhebung der Anklage diesen mildernden Umstand nicht berücksichtigt. Dieselbe Anklage wie gegen den Achtbaren Towle ist auch gegen Frau J. Keller und Frau Anna Levine erhoben worden, ebenso gegen den Rentier und früheren Schankwirth Thomas Holden und die Wirthe Otto Whiteleib und Frank Bough. Der Unterschlagung angeklagt sind die Friedensrichter Frederick F. Friedley und Henry Crawford, gegen Crawford lautet eine zweite Anklage auf Dokumentenfälschung. Mit dieser Fälschung soll auch Crawfords Sohn, der Hilfsstadtmarschall, zu thun gehabt haben. Friedensrichter Van Winkle wird des Amtsmißbrauchs bezichtigt. Konstabler Burge soll sich verantworten, weil er einem Gefangenen zu entfliehen gestattet hat, und der Alderman George Randolph soll wegen seiner Mitwirkung bei einem Vergehen gegen die Staatsgesetze zur Rechenschaft gezogen werden.

Dreizehn ist eine böse Zahl. Sheriff Hayes hat gestern erklärt, er würde heute wieder nach Hammond kommen und dreizehn weitere Sünder herausgreifen, darunter auch den Polizeichef Malo. Diesem wird nachgesagt, er habe kürzlich einer Insassin des Countygefängnisses, der Pearl Van Dorn, zur Flucht verholfen.

Der gegenwärtige Versuch, die moralische Atmosphäre Hammonds zu verbessern, geht angeblich von dem Hilfs-Staatsanwalt Harry Bowers aus. Leider kann nicht behauptet werden, daß die Beweggründe, von welchen dieser Beamte geleitet wird, ganz lauter und rein sind. Er soll sich nämlich mit einigen von den vorstehend genannten Personen aus sehr alltäglichen Anlässen gezankt und verfeindet haben. Nun benutzt er angeblich das zweischneidige Schwert der blinden Dame Justitia im Dienste persönlicher Gehässigkeit.

Was ist Euere Beschäftigung?

Jedes Handwerk oder Beschäftigung hat seine spezielles Leiden im Gefolge.

Es ist unter Aerzten eine wohlbekannte Thatsache, daß gewisse Krankheiten bei gewissen Beschäftigungen sich leichter entwickeln, als bei anderen; daß jede Beschäftigung sein gewisses körperliches Leiden nach sich zieht. Maschinisten, Eisenbahnleute und Leute mit ähnlicher Beschäftigung sind meistentheils Nierenleiden unterworfen, während Leute, die den Unbilden des Wetters viel ausgesetzt sind, am Rheumatismus leiden, während Büreau-Angestellte und Beamte, kurz die ganze Armee von Menschen, deren Beschäftigung sie an das Zimmer fesselt, oft an Hämorroiden und Verstopfung leiden. In dieser Beziehung wird der folgende Brief von Interesse sein für Solche, deren Beschäftigung ihnen nicht genügende Bewegung im Freien gestattet.

Herr A. F. Calhoun, öffentlicher Notar, Juwelier und Uhrmacher in Circleville, W. Va., schreibt:

Ich hatte Jahre lang schwer an Hämorrhoiden zu leiden und hatte viele Heilmittel probirt, aber alle ohne Erfolg, als vor ungefähr drei Jahren ich eine Anzeige der Pyramid PileCure sah und mir dieselbe kommen ließ. Ich hatte schwer zu leiden, aber nach nur zwei Applikationen verschwanden die Hämorrhoiden, und von dem Tage an habe ich keine Anzeichen der Krankheit mehr verspürt.

Ich weiß, ich kann dieselbe an Hämorrhoiden Leidenden gar nicht genug empfehlen.

Die Pyramid Pile Cure ist frei von Kokain, Opium oder irgend welchen mineralischen Giften, absolut sicher, angenehm und schmerzlos; wird von Apothekern für 50 Cents das Packet verkauft. Wenn Verstopfung dabei eintritt, sollten die Pyramid Pillen dazu genommen werden. Die Pillen kosten 25 Cents das Packet.

Jeder Apotheker wird Euch sagen, daß The Pyramid das bekannteste und erfolgreichste Heilmittel gegen Hämorrhoiden ist, das jemals in den Handel gekommen ist und sein Ruf als ein sicheres und radikales Heilmittel gründet sich nur auf die persönliche Empfehlung von Leuten, die von diesem unangenehmen Leiden geheilt worden sind.

Schreibt an die Pyramid Co., Albion, Mich., nach einem werthvollen kleinen Buche über Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden. dosa

Todes-Anzeige.

Den Kameraden des Vereins zur Nachricht, daß Kamerad **M. Geitner** gestorben ist. Die Kameraden versammeln sich am Sonntag, pünktlich um 1 Uhr, in der Halle, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Georg Büttner, Präsident.
Fr. Kwiatkowsky, Fin.-Sekr.

(1874 — Deutscher Krieger-Verein — Chicago)

Danksagung.

Unsern herzlichsten Dank für die Theilnahme und schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer lieben Tochter **Betty Boll** sagen Gatte und Eltern **T. Hansen und Frau.**

SCHLESINGER AND MAYER

15c für Seidenrester—schwarz und farbig.
25c für schwarze und farbige Seidenrester.
37½c für schwarze und farbige Seidenrester.
50c für schwarze und farbige Seidenrester.
35c für Roman gestreifte Seidenstoffe.
37½c für schottische Plaid Seidenstoffe.
37½c für 75c schwarze brokadirte Seidenstoffe.
50c für $1 Sammetrester.
Geschäftiger Basement-Laden.

22c für seidenartige schwarze Brilliantine.
15c für 25c elegante Plaids.
9c, 19c und 29c für Kleider-Rester.
25c für 50c reinwollene Cheviots.
35c für 50zöll. reinwollene schwarze Serge.
25c für 45c schillernde Fancies.
2c für Futterstoffe-Rester—alle Sorten.
5c für 10c Percaline, Canvas, Silesia.
Geschäftiger Basement-Laden.

$4.98 für $8 Jackets für Damen—halb mit Seide gefüttert.
$1.98 für $5 doppelte Capes für Damen.
$1.75 für $3 Novelty Kleider-Röcke.
$2.48 für $4 Brilliantine Röcke.
$6.25 für $12 Herbst-Suits für Damen.
$4.28 für $7½ Beaver-Jackets für Mädchen.
$3⅞ für $7½ lange Cloaks für Mädchen.
$1.24 für $2¾ Broadcloth Reefers f. Mädchen.
Geschäftiger Basement-Laden.

49c für $1¼ Wrappers — gesteppte russisches Tuch.
69c für $1½ wollene Sweaters für Damen.
65c für $1¼ Plaid Waists für Damen.
39c für 85c Flanellette Sacques.
39c für $1 Flanell Promenaden-Röcke.
55c für $1¼ Melton Tuch-Röcke.
19c für 45c Flanellette-Unterröcke.
49c für 85c Flanell Nachtröcke.
Geschäftiger Basement-Laden.

19c für $1 Kid Handschuhe.
3c für 15c Taschentücher.
10c für emaillirte Manschettenknöpfe.
9c für 25c Photo-Screens.
19c für 50c Portemonnais.
15c für Chatelaine Bags für Kinder.
5c für 18c Korset Waists für Kinder.
75c für $1¼ gestickte Korsets—alle Größen.
Geschäftiger Basement-Laden.

4c für 25c Schleier—gute Façons und Farben.
10c für 40c Kleider-Besatz.
3c für 15c Spitzen, alle Sorten.
75c für $1¼ Lace Dresser Scarfs.
2c für 10c Stickerei.
25c für $1 beschmutzte Kid Handschuhe.
25c für $1 Kid Handschuhe für Männer—odds.
3c für 15c Bänder—einfach, fancy.
Geschäftiger Basement-Laden.

3½c für Fancy Tennis Flanell.
5c für 10c „cream shaker" Flanell.
7½c für engl. Flannelette und Teazledown.
8c für 15c German Wrapper Flanell.
25c für Flanell Kleiderrock-Muster.
29c für 35c gebleichte Sheets.
5c für 10c gebleichte Kopfkissen-Ueberzüge.
4c für 8c Standard gebleichter Muslin.
Geschäftiger Basement-Laden.

5c für 10c Cretonnes für Steppdecken.
2½c für 10c Waschstoffe-Rester.
7½c für 18c Denims—36 Zoll.
9c für 25c „art ticking"—Yard breit.
7c für 12½c türkische Handtücher.
5c für 25c türkisch-rothes Damask.
25c für 50c Tisch „padding" Rester.
10c für 18c reinwollene Watte.
Geschäftiger Basement-Laden.

18c für 75c Knie-Hosen für Knaben—alle Größen und Farben.
35c für $1 Knaben-Waists.
90c für $1 2-Pc. Anzüge für Knaben.
15c für bis zu 50c Männer-Schlipse.
8c für 15c nahtlose Strümpfe für Damen.
9c für 15c Ribbed Cotton Strümpfe für Kinder.
49c für $1 Flannel-Nachthemden für Männer.
8c für 25c leinene Manschetten für Männer.
Geschäftiger Basement-Laden.

45c für $1 Flannel-Gowns—für Knaben und Mädchen.
19c für 35c Infants' Hemden.
21c für 40c Infants' wollene Bands.
$1¼ für $3 lange Röcke für Kinder.
25c für 50c Muslin Gowns.
19c für 45c Umbrella Drawers.
39c für $1 Blankets.
$1 für $1½ Steppdecken—Sateen-Ueberzug.
Geschäftiger Basement-Laden.

Frische Partie Musterschuhe

Eine Massen-Sendung für den größten Verkauf von Muster-Schuhen, der je in Chicago stattgefunden — von einem Fabrikanten gekauft, dessen Name auf seinen Wunsch nicht genannt wird — über 5000 Paar Damen-, Knaben- u. Mädchen-Schuhe und Oxfords, zusammen mit mehreren tausend Paar Männer-Schuhen, die wir nehmen mußten, um die anderen (seht unten) zu bekommen. Dieser neue und größere Einkauf ist sortirt mit den Ueberbleibseln

der Muster-Partien von

Baring Shoe Co., James F. Lawrence, Harding & Todd, Dalton Shoe Company, Hazen B. Goodrich, George W. Ludlow.

und genau desselben Fabrikanten Schuhe, über die ein anderer Laden so in Extase geräth—alle gehen in 5 großen Partien zu

45c	65c	85c	$1.35	$1.65
für $1.50 Schuhe.	für $1.50 Schuhe.	für $2 Schuhe.	für $3 Schuhe.	für $4 Schuhe.

Diese Männer-Schuhe müssen weg—wir halten sie nicht—haben keinen Platz für sie — und wollen sie schnell räumen. Es sind lauter gute Kalbleder-Schuhe von den besten Fabrikanten, und dauerhaft und gut—in fast allen Größen—Schuhe, die bis zu $5.00 bringen sollten—alle gehen ohne Reserve in dem geschäftigen Basement zu $2 und $1.50 das Paar.

$1½ werth bis zu $5.00.

Todes-Anzeige.

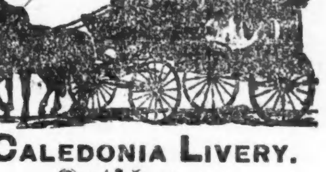
Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß meine liebe Frau **Marie Gutjahr**, geb. Hansohn, am 12. Oktober, Abends 8 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Okt., Nachmittags 1:30 Uhr vom Trauerhause, 727 Weils Straße, nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Paul Gutjahr, Gatte.
Bertha Marr, Schwester.

mido

Gestorben: Rubie Bolmuth, geliebte Tochter von Fred. und der verstorbenen Margaret Bolmuth, geborene Clancy, ist am 12. Oktober im Alter von 12 Jahren und 1 Monat gestorben. Begräbniß Sonntag, den 17. Oktober, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 139 E. Division Str., mit Kutschen nach der St. Pauls Kirche und von da nach Rose Hill.

Gestorben: Charles Holschemacher. Begräbniß-Anzeige später.



Caledonia Livery.
Kutschen nach
Waldheim, Calvary und Rose Hill $4.00
St. Bonifazius und Graceland $3.00

A. MEYER,
..Leichenbestatter..
930--32 W. VAN BUREN STR.
Tel.: W. 387. 25fp,fdd-1ma
Särge und Caskets zu niedrigsten Preisen.

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str. Telephon North 687.
Extra-Rabatt von 10 Prozent an Särgen und Caskets. 18fpdm
Kutschen nach Graceland und St. Bonifacius $3
Rosehill und Waldheim $4

L. Schuknecht & Son,
..Leichenbestatter..
869 N. Halsted Str.
Telephon North 407. Telephon Lake View 314.
Kutschen nach Graceland und St. Bonifacius $2.50
Rose Hill, Calvary und Waldheim $3.50
9of,fadd,3m

Charles Burmeister,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00. 9oldblj

E. Muelhoefer,
..Leichenbestatter..
112 & 114 Clybourn Ave.
TELEPHONE: NORTH 414. 9ofbd3m
Kutschen nach Graceland und Bonifazius Friedhöfen $3.00
Waldheim, Rose Hill und Calvary $4.00

Deutsches Theater in HOOLEY'S
Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 17. Oktober 1897,
5. Abonnements-Vorstellung:
Repertoirstück des Berliner Schiller-Theaters.
Zum Erstenmale!
Die Bildhauer.
Schauspiel in 4 Akten von **Eugen Reichel.** dfrs
Sitze jetzt zu haben.

Deutsches Theater
— in der —
Südseite Turnhalle, 3143 – 3147 State Straße.
Matinee-Vorstellung:
Sonntag, den 17. Oktober,
Nachmittags um halb drei Uhr.
Der Wurst-Fabrikant von Lake View.
Sitze und Tickets sind jetzt in der Südseite Turnhalle zu haben.
Muellers Halle. Sonntag Abend:
Papa Gosebruck.
Aurora Halle.
Die Näherin. dfrsa

Erstes großes Stiftungsfest
verbunden mit **Konzert und Ball**,
veranstaltet von **sämmtlichen Logen** vom
Orden der Hermannsschwestern,
am **Sonntag, den 17. Oktober**, in der neueingerichteten **Central Turn-Halle**, 1105—1115 Milwaukee Ave. Anfang des Konzerts 3 Uhr Nachmittags; Anfang des Balles 7 Uhr Abends. Tickets **25c.** df

AURORA TURNVEREIN.
Großes Herbst-Schauturnen,
Konzert und Ball,
— am —
Samstag, den 16. Oktober 1897,
in **Schoenhofen's Halle,**
Ecke Milwaukee und Ashland Aves.
Eintrittskarten 25c. okt11,14 Anfang Abends 8 Uhr.

Frankfurter Messe,
veranstaltet **zum Besten der Turnschule** von der
Südseite Turn-Gemeinde,
in der **Südseite Turnhalle,**
3143-47 State Str. bdf
20., 21., 22. und 23. Oktober.

Windy City Fair
— arrangirt von dem —
Garfield Turn-Verein,
— in seiner Halle —
673-677 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave.
9. bis 17. Oktober '97.
Eintritt .... 25c.

Achtung!
Bin von meiner Studienreise durch Europa wieder zurück und wieder in meiner alten Office
56 5. Ave., Zimmer 211 und 212.
Dr. Schwarz, dfrsa
Medizinischer Direktor des Worlds Medical Institute.

Mrs. M. Roesler.
304 Garfield Ave., zw. Fremont u. Dayton Str., empfiehlt den geehrten Herrschaften ihr reelles deutsches Nachweisungs-Komptoir für Dienstmädchen. Keine Vorausbezahlung. 29jnfrmljn

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—In Gay New York.
Columbia.—The Man from Mexico.
McVickers.—The Paris Doll.
Schiller.—The District Attorney.
Lincoln.—The Gay Matinee Girl.
Academy of Music.—M'Sorleys Twins.
Alhambra.—The Woman in Black.
Lyceum.—The Two Orphans.
Gaiety.—His French Doll.
Savoy.—Helen Russells Burlesquers.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Gaiety.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Majonic Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Great Northern Roof Garden.—Vaudeville.

Lokalbericht.

Eine junge Dichterin.

Der Schauergeschichte, welche die 10jährige Mary Barnett über Frau Mary Perkins der Polizei erzählt hat, schenkt diese nach Einziehung genauer Erkundigungen gar keinen Glauben mehr. Die Kleine, welche übrigens nicht das leibliche Kind der Frau Barnett, sondern von dieser im Alter von zwei Jahren adoptirt worden ist, hat bekanntlich behauptet, Frau Perkins habe sie zu dem Versuche aufgestachelt, ihre Pflegemutter zu vergiften. Da man inzwischen erfahren hat, daß May an einem Uebermaß von Einbildungskraft und Flunkerei leidet, ihre Geschichte auch verschiedene schwache Punkte enthielt, welche die Mache verriethen, so hat man die Angelegenheit fallen lassen.

Südseite Turnerschaft.

Von heute Abend bis zum nächsten Samstage wird die rührige Damensektion der Südseite-Turnerschaft zum Wohl und Besten der Kinder-Turnschule in Freibergs Halle, Nr. 180 22. Str., eine „Fair" abhalten, die eine im hohen Grad fesselnde und humorvolle Affäre zu werden verspricht. An der Zusammenstellung eines reichhaltigen Programmes wurde von dem erprobten Fest-Komite schon seit geraumer Zeit fleißig gearbeitet, und da außerdem von zahlreichen Vereinen auf die an sie ergangene Einladung zur Betheiligung an der Festlichkeit zusagende Antworten eingelaufen sind, so darf mit voller Berechtigung ein glänzender Erfolg des Unternehmens in sichere Aussicht gestellt werden. Für reiche Abwechselung in dem Programm eines jeden Abends wird nach Kräften gesorgt werden. Am Samstag, den 16. Oktober, soll zum Abschluß der „Fair" ein großes Konzert abgehalten werden, an das sich ein Ball schließen wird. Billets können durch die Vereinsmitglieder im Voraus für 15 Cents pro Person bezogen werden. An der Kasse kostet das Billet 25 Cents.

Feuer.

Gestern Abend um 8 Uhr kam in dem Geschäftslokal der Mützenfabrikanten Blaurock & Smith, unter dem Dachstuhl des sechsstöckigen Gebäudes Nr. 183—185 Fifth Avenue ein Feuer aus, dessen Entstehungsursache noch nicht ermittelt worden ist. Der Feuerwehr gelang es, die Flammen zu ersticken, nachdem ein Schaden von etwa $5000 angerichtet worden war. Derselbe vertheilt sich auf nachgenannte Firmen wie folgt: Blaurock & Smith, $500; Meteor Dispatch Co., $400; H. J. Franks & Co., $800; Knickerbocker Shirt Co., $375; Leo Sänger & Co., $400; Charles S. Eveland, $450; Coates Thread Co., $1200; F. A. Foster & Co., $450; A. D. Hillegas & Co., $500.

War kein Mord.

Der vorletzte Nacht an der Harrison Str.-Brücke ertrunkene junge Mann ist nunmehr mit Bestimmtheit als der Zigarrenmacher Nathan Nasowitz von Nr. 148 Johnson Straße identifizirt worden. Der im Notizbuch des Ertrunkenen wiederholt vorkommende Name A. Neumann ist der eines Vetters des Verunglückten. Für die Annahme des Brückenwärters Guerin, daß Nasowitz von Wegelagerern in den Fluß gestoßen worden sei, hat sich bei der näheren Untersuchung des Falles keine Bestätigung gefunden, sondern es scheint jetzt, daß der junge Mann aus Unachtsamkeit in den Fluß gestürzt ist, weil er nicht bemerkte, daß die Brücke geöffnet war.

Werden selber klagbar.

Richter Payne bewilligte gestern das von W. A. Paulsen und Chas. Sparre eingereichte Habeas Corpus-Gesuch und schlug damit das Verfahren nieder, welches gegen diese beiden ehemaligen Beamten der Central Savings Bank wegen angeblich betrügerischen Bankerotts angestrengt worden war. Das Vergehen der Beiden, falls sie sich überhaupt eines solchen schuldig gemacht haben, ist verjährt. Paulsen u. Sparre haben nunmehr ihrerseits J. A. Gräfe, dessen Anwälte und den Friedensrichter Gemmill wegen böswilliger Verfolgung und Freiheitsberaubung auf $30,000 Schadenersatz verklagt.

Theater in der Südseite-Turnhalle.

Am Sonntag, den 17. Oktober, gibt die Schaumberg-Schindler'sche Truppe eine Matinee-Vorstellung in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Straße. Zur Aufführung kommt das Sensations-Stück „Der Wurstfabrikant von Lake View". Die Vorstellung fängt Nachmittags um halb drei Uhr an. Sitze sind in der Südseite-Turnhalle im Vorverkauf zu haben.

Initiative und Referendum.

Im Zimmer Nr. 303 des Schiller-Gebäudes wird heute Abend das von verschiedenen deutschen und schweizerischen Vereinen ernannte Agitationskomite für die Einführung von Initiative und Referendum eine Sitzung abhalten. Sämmtliche Mitglieder sind dringend ersucht, pünktlich zur Stelle zu sein. Die Sitzung beginnt um 8 Uhr.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Adolph Staranowicz, Waleria Kudrewicz, 28, 22.
Carl A. Abrahamson, Leonie Keller, 23, 20.
Henry Jacobs, Lena Misch, 52, 38.
Louis H. Gaudette, Anna Wolf, 31, 25.
Ignatz Steiner, Fannie Haas, 33, 22.
Richard H. Luth, Ida Matz, 23, 23.
Josef Zielinski, Elizabeth Mrozinska, 43, 30.
Louis W. Wunderlich, Ottilie Reno, 39, 24.
Michael Connell, Delia Kane, 33, 27.
August Peterson, Anna Johnson, 27, 33.
Jan Marovec, Barbara Kutisovec, 25, 22.
Frank A. Eichharm, Frances Arnheiter, 29, 20.
Alexander Jacobs, Bessie Webster, 35, 36.
Archie Wylie, Etta Whitlock, 38, 28.
John Sullivan, Mary Flynn, 24, 23.
Max H. King, Hattie M. Flannagan, 23, 22.
John Nolan, Margareth Hagan, 22, 22.
Alexander Loewy, Rosie Glattstein, 28, 23.
William G. Heidemann, Julia Loffell, 29, 22.
John G. Byrne, Annie S. Hewitt, 27, 27.
Richard A. Roche, Margarett E. White, 36, 33.
Jay R. Cribb, Catherine J. Moose, 38, 38.
Jakob Budziak, Maryanna Marszalek, 26, 19.
Friedrich Ackermann, Emilie Wilhelm, 26, 20.
Adolph Mange, Lizzie Dahl, 45, 39.
Nicholas Morganiella, Maggie Boyd, 24, 32.
John Van Soest, Elizabeth Noarnen, 21, 20.
Rudolph Ezenter, Augusta Borak, 24, 22.
John Waldron, Anna McGann, 30, 28.
Gustav A. Johnson, Ida Swanson, 27, 34.
John Chwala, Leda Lindstrum, 24, 24.
John W. Burdsal, Ethel S. Shaw, 22, 20.
Edward McKane, Elizabeth Krin, 39, 24.
Louis E. Kolzow, Minnie Ahrendt, 29, 19.
Henry Bohrs, Nora Sullivan, 25, 24.
Charles Dunn, Alice Bonsonby, 29, 25.
August J. Wendel, jr., Amelia Frank, 25, 21.
Edward Semrau, Ernestine Westphal, 29, 27.
Jesse M. Gathercoal, Bertha E. Hall, 21, 21.
August Stager, Bertha Gaedke, 21, 17.
Adelbert B. Watson, Anna Clemens, 31, 31.
Robert W. Walsh, Grace M. Pollars, 41, 33.
Thomas P. Daughton, Edith Cooke, 24, 23.
John Poole, Fannie Monton, 24, 22.
Christian Christensen, Margarethe Paulsen, 24, 21.
Charles H. Wright, Linda R. Sharey, 21, 21.
William Stanford, Amelia Nelson, 25, 21.
Timothy H. Fowler, Hattie E. Delano, 48, 38.
A. William Wood, Henrietta H. Lehman, 24, 18.
Eugene E. Hayes, Bertha L. Arndt, 26, 22.
John Noun, Elizabeth Burns, 23, 18.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. L. Almerantz, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 4706 Evans Ave., $2,000.
Mrs. Rosalia Yarmer, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6838 Ashland Ave., $1,200.
Edward Dillon, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1283 St. Louis Ave., $1,200.
J. S. Bartlett, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2030 Lexington Str., $2,000.
John Reebe, 3stöck. und Basement Brick Flats, 145 N. Paulina Str., $5,300.
M. Olson, dreistöck. und Basement Brick Flats, 1082 N. California Ave., $5,000.
C. A. Perkins, 2stöck. und Basement Brick Flats, 195 Springfield Ave., $2,500.
Mrs. R. Chojnacki, 1stöck. Frame Store und Wohnung, 47 Allen Ave., $1,000.
P. Lauth, jr., 2stöck. Frame Flats, 857 Hancock Ave., $1,800.
C. J. Magee, vier 2stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 1008 bis 1014 Walnut Str., $12,000.
S. Cegiewski, 2stöck. und Basement Brick Flats, 879 N. Wood Str., $2,000.
John Gaske, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1096 S. Trumbull Ave., $1,500.
William Struve, 2stöck. und Basement Brick Flats, 182 Thomas Str., $3,000.
W. J. Bergens, 2stöck. und Basement Brick Flats, 379 Cortland Str., $5,000.
James O'Callaghan, 1stöck. Brick Anbau, 4235 Vincennes Ave., $5,000.
J. A. McLane, zwei 2stöck. Frame Stores und Flats, 11532 und 11534 Michigan Ave., $3,000.
John E. Dean, 4stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 266 und 269 33. Str., $12,000.
M. Jacobs, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 5012 und 5014 S. Ashland Ave., $10,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Marie Gutjahr, 727 Wells Str., 37 J.
Catharina Margaretha Horn, 3739 California Ave., 81 J.
Klara Algert, 2816 Union Str., 21 J.
Pauline Heinrich, 2401 S. Canal Str. 51 J.
Otto Hesse, 2451 Wentworth Ave., 34 J.
William B. Alexander, 392 Bowen Ave., 50 J.
Conrad Beuerle, 341 Cortland Str., 68 J.
William Gradt, 2744 Hermitage Ave., 36 J.
William Pfaffenbach, 259, 64. Str., 64 J.
Minnie Schroeder, 500 Hermitage Ave., 63 J.
Sebastian Weber, Lewis Str., 58 J.
John Uter, 302 North Ave., 41 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna gegen Stadelmann, wegen Verlassung; Herbert T. gegen May Bell A. Gardner, wegen Verlassung; A. G. gegen Jessie Spencer, wegen Ehebruchs; Elizabeth gegen Louis Behr, wegen grausamer Behandlung; Marion E. gegen Irwin A. Martin, wegen Trunksucht und Verlassung; Irene M. gegen Harry Dobson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

* Im Hause seiner Tochter, der Frau David S. Jaffrey, Nr. 751 Albany Avenue, ist gestern Abend, im Alter von nahezu 84 Jahren, der Rentner und ehemalige Hufschmied Joseph Badenoch, Vater des Ex-Polizeichefs J. J. Badenoch, gestorben. Der alte Herr war im Jahre 1855 aus Schottland eingewandert.

* Wm. Farley, der frühere Buchhalter von Work Brothers, ist gestern im Kriminalgericht der Unterschlagung schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden.

* Die Countybehörden weigern sich, für die Kosten der Urabstimmung aufzukommen, welche am 3. November in der Calumet-Region über die Drainirungsfrage vorgenommen werden soll. Präsident Healy vom Countyrath und Countyschreiber Knopf sind der Ansicht, daß die in Frage kommenden Bezirke die Kosten allein tragen müssen. Diese werden sich auf rund $5000 belaufen.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Oktober 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 65—75c per Korb.
Sellerie, 25—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—30c per Zuber.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 90c—$1.00 per Hundert.
Blumenkohl, 50—60c per Dutzend.
Kartoffeln, 38—48c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 50—70c per Faß.
Tomatoes, 15—25c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.25 p. Kiste.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 7—10c per Pfund.
Enten, 7—7½c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$4.90 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.80—$5.35.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.60—$4.30.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.25—$6.25.
Schafe, $3.45—$4.30.
Schweine, $3.40—$3.95.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.50—$5.00 per Kiste.
Aepfel, $1.75—$2.00 per Faß.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $3.00—$3.35 per Kiste.
Pfirsiche, 25—40c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Korb.
Wassermelonen, $10.00—$15.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
Oktober 91⅛c; Dezember 91⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 87—89½c; Nr. 2, roth, 94—95½c.
Nr. 3, roth, 89—90½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 26¼—26½c.

Roggen.
Nr. 2, 44¾—46½c.

Gerste.
25—42c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—21c; Nr. 3, weiß, 18¼—18½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.

Vendetta.

In der Ausfechtung eines alten Haders, der zwischen den Familien der beiden Betheiligten besteht, ist gestern Abend an der Kreuzung von Halsted Str. und Grand Ave. der Italiener Vitro Sinero, wohnhaft Nr. 125 Ewing Str., von seinem Landsmanne Leo Giulimucci durch einen Dolchstich tödtlich verwundet worden. Vitro ist nach dem County-Hospital, Leo aber in das nächste Polizeigefängniß befördert worden.

Billige Fahrt

nach oder von

Deutschland

Vorzügliche Bedingungen.

Ueber Land und Meer in ca. 9 Tagen!!

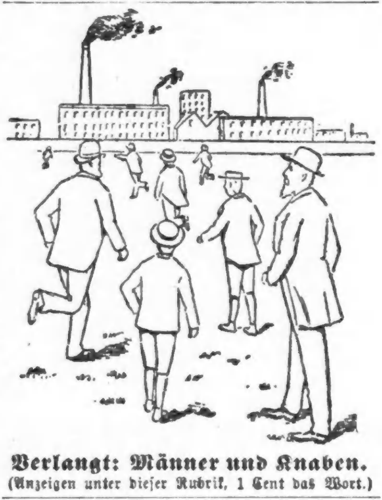
Mit meinen zweimal wöchentlichen Exkursionen bekommt man stets angenehme deutsche Reisegesellschaft. Wer billige Passagescheine zu kaufen beabsichtigt, sollte nicht verfehlen, bei mir vorzusprechen. 5fbw

R. J. TROLDAHL,

Agent für alle Dampferlinien.

171 OST HARRISON STRASSE, (nahe 5. Ave.)

Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.



Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider, nur solche, die bereits in Etablissements, die dem unsrigen gleichstehen, gearbeitet haben, finden Berücksichtigung. — Schlesinger & Mayer, nachzufragen im 6. Stock.

Verlangt: Ein lediger Sattler und ein ältlicher Mann um auf Pferde aufzupassen. 523 S. Wood Str., nahe 12. Str.

Verlangt: 1 Koch, 1 Küchenarbeiter. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Sogleich, ein guter Junge von 15 Jahren, welcher Lust hat die Kupferschmiederei gründlich zu erlernen. Vorzusprechen mit den Eltern bei C. Kattenstidt, 42 Michigan Str.

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker, 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Rockschneider kann sofortige Beschäftigung haben. 352 37. Str. dfsa

Verlangt: Finisher. Weber & Pfeifer, 4430 State Str.

Verlangt: Guter Fur Cutter, gute Löhne. S. J. Mintz, 545 W. Adams Str.

Verlangt: Gute Damenschneider an Tailor-made Waists. Beständige Arbeit, gute Bezahlung. Kommt fertig zur Arbeit. 246, 43. Str. dfr

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. 1890 N. Clark Str.

Verlangt: Helfer an Costumröcken. 365 W. North Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, nicht unter 16 Jahren, im Schneidershop zu arbeiten, Nähtepressen zu lernen. $2.50 per Woche, während der Lehrzeit. 293 Mohawk Str.

Verlangt: Junge in Apotheke zu arbeiten, einer der böhmisch sprechen kann wird vorgezogen. 802 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Butcher, der englisch spricht. — 1630, 47. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Lediger Mann als Janitor. Muß Dampfheizung verstehen. 5008 Cottage Grove Ave.

Verlangt: 2 gute Butcher, ein Shoptender und ein Wurstmacher. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, sich im Grocerystore und Butchershop nützlich zu machen. Mit Erfahrung. 3500 Union Ave.

Verlangt: Nacht-Koch und Mann für Küchenarbeit. 12 Fifth Ave.

Verlangt: Barbier. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags. 733, 43. Str., nahe Halsted Str. 14olw

Verlangt: Mann im Schneidershop zum Pressen und Nähen. Sofort. 386 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 3345 N. Clark Str.

Verlangt: Ein selbstständiger Brot- und Cakesbäcker an Hubbard Ofen. Adr. B. C. 314 Abendpost.

Verlangt: Wurstmacher. 48 N. Green Str.

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 433 E. Division Str.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. 14ag,jdd*

Verlangt: Metallspinner. The Turner Braß Works, 122 Kinzie Str. mdfr

Verlangt: Janitor, Painter oder Carpenter wird vorgezogen. $20 monatlich, nebst freier Wohnung. Milwaukee Ave. Stetige Anstellung. Adr. U. 287 Abendpost. mdfr

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider, müssen das Geschäft durchaus verstehen. Guter Lohn für kompetente Leute. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Vorm. Superintendents-Office, Mandel Bros., 117 bis 123 State Str. 12olw

Verlangt: Guter Operator an Luedekes Pelzmaschine. 74 E. Madison Str. dwdo

Verlangt: Agenten für neue Prämienwerke, Bücher, Guitarr-Zithern. B. M. Mai, 146 Wells Str. 12oklw

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company in Iowa, freie Fahrt; Farmhände für Illinois. 500 für Regierungs-Dämme im Süden. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 11oklw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Koch oder Köchin für gewöhnliche Restaurantarbeit. Müllers Halle, 364 E. North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Taschenmädchen und Operators. 638 Noble Str., hinten. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 193 Seminary Ave. dfsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen, künstliche Blumen zu machen, auch Lehrmädchen. Adr. 240 Wabash Ave., Zimmer 31.

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Cloaks, nur solche mit Erfahrung. 423 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln in Färberei. 1658 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Damen an Mänteln (Cloaks). Dampfkraft-Maschinen. E. M. Schollenberger & Co., 67 und 69 S. Canal Str. dfsa

Verlangt: Gute Häklerinnen. Arbeit nach Haus gegeben. Gute Preise. C. A. Nye & Co., 737 Madison Str., Ecke Lincoln Str., 2. Floor. dfmdi

Verlangt: Gute Waist- und Skirt-Näherinnen für feine Kleidermacherin. Mrs. Goldzier, 50 Division Str.

Verlangt: Mehrere Mädchen, um das Putzfach zu erlernen. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: 10 erfahrene Kleidermacher-Mädchen an seidenen Taillen; nur solche brauchen sich zu melden. 1195 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Customhosen. 230 Townsend Str., 3. Stock, hinten. mdfr

Verlangt: Mädchen an Hosen zu nähen mit Maschine. Guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. mdfsa

Verlangt: Handmädchen an Röcken, kleine Mädchen zum Lernen. Klein, 325 Cleveland Ave., hinten. 11oklw

Verlangt: 50 oder mehr Operators an Duck und Crash Hosen und Röcken. Stetige Arbeit das ganze Jahr. George H. Connor & Co., 171 Canal Str. 6f2—o14

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß deutsch sprechen und wohlempfohlen sein. Kohen, 119, 47. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 445 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 590 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. 123 S. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1911 Deming Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 658 Irving Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1704 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, das kochen kann, sowie ein Kindermädchen. 262 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das waschen und bügeln kann. 528 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 773 Larrabee Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in dampfgeheiztem Flat. Muß englisch sprechen. 48 Evergreen Ave.

Verlangt: Eine ältliche Person zur Stütze der Hausfrau für gute Heimath. 1239 Montana Str. dfsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Gute Behandlung. $3.50. 184 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, eines zum Kochen und eines von 14—15 Jahren zum Geschirrwaschen. 424 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 326 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 94 Potomac Ave.

Verlangt: Eine Wirthschafterin, nicht unter 50 Jahren, Plattdeutsche vorgezogen. Vorzusprechen Donnerstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr. 3 Newton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 381 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Hausarbeit. 425 Orchard Str.

Verlangt: Eine anständige Person, die den Haushalt selbstständig führen kann, bei Wittwer mit Kindern. 23 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $3, $4. 4331 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 826 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 234 S. Western Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für Kinder, gutes Heim. 2320 Cottage Grove Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3737 Prairie Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 135 Larrabee Str. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen von 12 bis 15 Jahren, um auf ein Kind aufzupassen. 485 Lincoln Str., Butchershop.

Verlangt: 10 Köchinnen, 20 Mädchen für Hausarbeit, Küchen-, zweite und leichte Arbeit. Gouvernante, nettes Mädchen für die Nähe Chicagos. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $4. 49 Jane Str., Ecke North Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 178, 28. Place.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 60 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 124 Seminary Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 240 Hampden Court, zwischen Wrightwood Ave. und Deming Court, 2. Flat.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen oder eine Frau für Hausarbeit. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends oder vor 9 Uhr Morgens. 330 Mohawk Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 46 S. State Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für augemeine Hausarbeit. 12 Carl Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 561 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß gute Köchin und Laundreß sein. — 309 Belden Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 974 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 109 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Eine Haushälterin, 3 in Familie. Nachzufragen von 7 Uhr an. 3719 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 784 Milwaukee Ave. mdfr

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1237 Adams Str. md

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Familien, Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str. mdir

Verlangt: Zweites Mädchen, Deutsche. Referenzen verlangt. 4639 Drexel Boulevard. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 895 N. Clark Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. 470 Sedgwick Str. mdo

Verlangt: Ein junges Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 162 E. North Ave. mdo

Verlangt: Ein gewandtes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 936 N. Lincoln Str. dmd

Verlangt: Ein zuverlässiges Kindermädchen, um aufs Land zu gehen. Muß ein reines Deutsch sprechen und auf zwei Kinder, eines davon ein Säugling, aufpassen. Zeugnisse verlangt. Adr. R. 219 Abendpost. di—sa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und zweite Arbeit. Köchinnen, Herrschaften können gute Mädchen bekommen. Früher 687, jetzt 674 S. Halsted Str. 1ok2w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oj*

Verlangt: Sofort; Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 5ag*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bocke,

— Rechtsanwalt und Notar. —

95 Dearborn Str.

Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Henry Leift, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten.
Zimmer 1007 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 14flm

— Walter F. Heinemann, —
Rechtsanwalt.
1215 Chicago Stock Exchange B'ldg., 108 LaSalle Str. 5ok,mdosalm

— Henry Leift, Rechtsanwalt. —
Früher deutscher Richter.
Zimmer 1007 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 13o3m

Albert A. Kraft,
Deutscher Advokat. — Erbschaften.
Suite 509 Reaper Block. — Wohnung Flat D, 320 Evanston Ave., Chicago. 12oklj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str. 3noll

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 2100.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Koch sucht einen Platz im Saloon. Bescheidene Ansprüche. F. 554 Abendpost.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle, Stadt oder Land. Adr. K. 151 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Platz, ein Pferd zu besorgen und sich im Haus nützlich zu machen. Nur ein gutes Heim beansprucht. Adr. 1738 York Place, 2. Flat.

Gesucht: Erster Hand tüchtiger Cakebäcker und Ornamentirer sucht Stellung. 1008 Leavitt Str.

$10 Demjenigen, der einem jungen Mann zu lohnender Beschäftigung verhilft. Roth, 74 Osgood Str.

Gesucht: Junge sucht Arbeit in Bäckerei. M. Hamann, 941, 31. Str.

Gesucht: Ein erfahrener Waiter sucht Stelle. 646 N. Halsted Str., 3. Flat.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Arbeit bei einer deutschen Familie. Scheut keine Arbeit. Nur gute Behandlung und Board. Adr. K. 155 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Bureau- oder Hausdiener oder irgend eine andere Beschäftigung. 451 W. Fullerton Ave., Fritz Baumann.

Gesucht: Deutscher, 22 Jahre alt, zu jeder Arbeit willig, sucht Stellung. Adr. U. 270 Abendpost.

Gesucht: Ein selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht Arbeit. 891 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann in den 50er Jahren, aber noch rüstig, sucht Arbeit als Watchman. Kann auch Carpenter-Arbeit thun. Adr. W. 964 Abendpost. mdo

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder bei alten Leuten. Adr. W. 966 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Hanegraff, Box 399 Maywood, Ill. dfr

Gesucht: Gebildete Frau in mittleren Jahren, gute Näherin mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Kinderfrau oder Krankenpflegerin in feiner Familie oder bei älteren Leuten. 30 Garfield Ave.

Gesucht: Ein junges Mädchen von 16 Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 976 N. Albany Ave.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Junges Mädchen, vertraut mit allen häuslichen Arbeiten, sucht Stellung als Haushälterin oder anderweitig. 709 N. Wells Str., 1 Treppe rechts.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau, tüchtig für Saloon und Küche, sucht Stellung. 480 Larrabee Str. dfsa

Gesucht: Anständige respektable ältere Wittwe ohne Anhang wünscht eine Stelle als Haushälterin bei älterem Herren. Gutes Heim. Adr. F. 573 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 447 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. 447 Wells Str., 2. Flat.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Gute Köchin als Partnerin in gutem Tag- und Nachtgeschäft, $300 erforderlich. Adr. W. 969 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Solche Werthe nie zuvor offerirt. —

$157.00 Kaufen ein neues Piano, vollständige Ga-
$157.00 rantie, in solidem Eichen- od. Mahagoni-
$157.00 Finish, 7⅓ Okt., 3 Pedals, Mandolin-,
$157.00 Harfe- u. Zither-Zubehör, 4 Fuß 6 Zoll
$157.00 hoch.

Nur eine begrenzte Anzahl wird offerirt werden. Es wird sich bezahlen für Euch, bald vorzusprechen. Der Preis ist $100.00 weniger, als sie werth sind. Bedingungen nach Belieben der Käufer.

Hallet & Davis	Pianos	(unser eigenes Fabrikat)
Baldwin	Pianos	Decker & Son
Ellington	Pianos	Valley Gem
Waverly	Pianos	Bowen.

Eine endlose Auswahl nach Jedermanns Geschmack und Börse.

Gebrauchte Pianos und Orgeln von $10 aufwärts. Ein gutes Upright Piano $65.00. Stimmen, repariren etc.

Hallet & Davis Co., Fabrikanten, 239—241 Wabash Ave., Ecke Jackson Boulevard. Fabrik, Boston, etablirt 1839. 10ok*

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Kohlen, Upright Piano. 571 W. Erie Str. 12ok,ddjalm

Nur $65 für ein feines importirtes Upright Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 12oklw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr schönes starkes Deliverypferd, billig. 473 Lincoln Ave., 5 bis 8 Uhr Abends, im Candy-Store. dfsa

Zu verkaufen: Ein Deliverypferd, billig. 49 Fremont Str., im Store.

Muß verkaufen: Pferd, Federwagen, Geschirr, $30, 4 schwere Pferde, 4 Doppelgeschirre, 3 Einspänner-Geschirre. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Sechs Jahre altes Reitpferd, kann gefahren werden. Billig. 3517 Rhodes Ave.

Zu verkaufen: Echte Bernhardiner-Hunde. 5722 Loomis Str. dfsa

Zu kaufen gesucht: Ein Expreßwagen. 1285 N. Ashland Ave.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 18jeplm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Jagdgewehr mit allem Zubehör zu vertauschen für Münzensammlung. T. W. 47 Abendpost.

Zu verkaufen: Drugstore Fixtures u. Soda Fountain. 136 Centre Str.

Zu kaufen gesucht: Butcher-Fixtures. Nordwest-Ecke 29. und LaSalle Str., hinten. mdo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wolfs Sprachschule für Eingewanderte, 550 N. Clark Str., Tags und Abends. Anfang diese Woche. Anmeldung jederzeit, auch Sonntags. Schulgeld mäßig. 9okmmjalm

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Bester und gründlicher Unterricht, Violine, auch Mandoline. 26 Burling Str. 9oklw

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer in Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29jp3m

Tanzschule, Schiller Klubhaus, 601 Wells Str.—$2.00 monatlich. Walzer, Reverse und alle neuen Tänze sorgfältig gelehrt. Feine Halle mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. 30fp—14ok

Verloren und gefunden.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Weißer Pudel, seit ungefähr 5 Wochen. Abzuholen 484 N. Winchester Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein gutes Restaurant zu verkaufen. Gute Lage, billige Miethe. Adr. F. 553 Abendpost. 14oklm

Gutzahlender Bäcker- und Notionsstore billig zu verkaufen. Zu erfragen Fischer, 269 Larrabee Str.

Zu verkaufen: $450 Baar kaufen einen gutgehenden Eck-Butchershop, alter Platz, Nordseite. Eigenthümer will verreisen. Adr. W. 967 Abendpost.

$125 kauft ein gutgehendes Butchergeschäft. 230 25. Place.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäcker-Route nebst Wagen und Pferd, an der Nordseite. Muß spottbillig verkauft werden wegen Verlassens der Stadt. Näheres zu erfragen 463 S. Canal Str. dfsa

Zu verkaufen: Ein extra gutes Butchergeschäft mit Wurstmacherei, eingerichtet für Retail- und Wholesale-Handel, ist die beste Lage und mitten im Town, 15 Meilen von Chicago entfernt. Ursache, wegen Uneinigkeit in der Partnerschaft. Zu erfragen bei Frank Huck, 4 River Str., Chicago. 14olw

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei und gute Route, zwei Pferde und Wagen. 551 N. Western Ave. djmo

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute, billig. Nordseite. Adr. T. W. 181 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, gutes Geschäft. 511 N. Hermitage Ave., nahe Division Str. dfr

Zu verkaufen: 3 Kannen Milchroute. 275 Forquer Str. mdo

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat mit neuesten Verbesserungen, mäßige Miethe für die rechten Leute. Nachzufragen Sidder Shoe Store, 279 North Ave.

Zu vermiethen: Ein heller, 25 Fuß langer Store, passend für Schneidershop oder Handlaundry. 41 Kendall Str., läutet Glocke. dfsa

Zu vermiethen: 3 Frontzimmer, billig. 2809 Lowe Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer $5, 6 Zimmer $8. Moderne Einrichtung, großer heller Store, $15. 357 W. North Ave. 13oklw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Board. Loeser, 112 S. Center Ave. mdo

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Cottage mit Basement, 6 bis 8 Zimmer, Nordwest- oder Nordseite. Adr. W. 963 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abend und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21ip*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Löhne, Noten, Rente und faule Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Bezahlung wenn erfolglos. Vorzusprechen 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Office-Stunden 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. George Haas, Konstabler, Walter Buchmann, Manager. 18jplm

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgte durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 2oklm

— Kleidermachen. —

S. T. Taylors Schule für franz. Kleidermachen und Zuschneiden, 30 E. Washington Str. — The S. T. Taylor System ist das einzige System in der Welt, welches ein erfolgreiches Kleidermachen ermöglicht. Es ist leicht zu erlernen. Damen- und Kinderkleider jeder Art sind darnach zu schneiden. Damen machen Kleider während sie lernen. Wir machen die feinsten Arbeiten auf Bestellung in der Stadt. — Franz. importirte Muster der neuesten Moden nach Maß geschnitten.
18splj — S. T. Taylor Co.,
Unsere Lehrer sind erster Klasse Kleidermacher.

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, ist jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago in Anwendung, mit Ausschluß aller Karten und Maschinen; hat auf der Weltausstellung für seine Einfachheit und Akkuratesse einen Preis gewonnen. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder sich gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 28aglj

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Hosen 40c, Handschuhe 5c, Dresses $1.00. Nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher zu verkaufen. Spottbillig. — Färberei, 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 25jplm

Erfinder, die in irgendwelcher Geschäftsverbindung mit der Patent-Firma Wedderburn & Co., Washington, waren, mögen sich sofort bei mir melden, Singer, Patentanwalt, 56 Fifth Ave. 12oklw

Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau, welche mich ohne Grund verlassen hat, Kredit oder Geld auf meinen Namen zu geben, da ich mich nicht verpflichte, irgend welche Schulden für sie zu bezahlen. Chicago, den 14. Oktober 1897. John M. Schmidt, 139 Cleveland Ave. dfsa

Veilchen 25. Deine Adresse sofort. — A.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 672 Milwaukee Ave. 20jplm

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Krämpfe unentgeltlich geheilt. —
Unentgeltliche Behandlung für Jeden, der vorspricht bei Dr. W. J. Scott, 1111 Masonic Temple. 7oflm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ja*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —

Hartholzland!

In dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen zu sehr billigen Preisen; vortrefflich günstige Zahlungs-Bedingungen. Besitztitel ist perfekt. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Das Land hat einen sehr guten, vortrefflich zum Ackerbau geeigneten Boden und ist mit nutzbarem Holz bewachsen. Gegend ist bereits gut bewohnt. Guter Markt, gutes Wasser, gesundes Klima, gute Straßen und Eisenbahnverkehr. Schulen und Kirchen sind überall zu finden.

Um weitere Auskunft, Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher", soeben herausgegeben und die Gegend genau beschreibend, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wisconsin, oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. 5ok,ddja,1m

Farmen! — Sicher wie Gold! — Farmen! $50 Anzahlung, $5 per Monat, 40—80 Acker Farmen, Haus, Stall, 5 bis 25 Acker unter Pflug, Central Wisconsin, größte Papiermühlen da; an ehrliche Deutsche. Arbeiter Homestead Gesellschaft, 34 Clark Str., 515 Ogden B'ldg. 12oklw

Zu vertauschen: 80 und 120 Acker Farmen, vollständig, zu vertauschen für Chicago Property. Nebf, 1520 Milwaukee Ave. 9oklw

Zu verkaufen: 10 Acker Farm für Hühnerzucht oder Gärtnerei, 17 Meilen vom Courthaus. 1112 N. Kedzie Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Chicago Property gegen kleine Farm oder Lot, außerhalb Chicago. 2213 N. Sacramento Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges modernes Holzhaus, 12 Zimmer, Miethe $288 jährlich, gute Lage, die Hälfte Baar, Rest 6%. $2200. Adr. F. 557 Abendpost.

Ein alter Herr möchte zwei Lots und Häuser verkaufen; sehr billig. Agenten verbeten; kein Humbug. Nachzufragen 447 Larrabee Str., F. Panker. ok5,7,9,12,14,16

Wir können Eure Häuser und Lotten in kürzester Zeit verkaufen oder vertauschen. Kommt zu uns. Streng reelle Behandlung.
G. Freudenberg & Co.,
192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Aves. 25jp,jdd,1m

Haus und drei Lotten billig zu verkaufen. Näheres 1140 N. Leavitt Str. ddja

Zu verkaufen: Neugebaute Häuser, nahe Elston Ave. Electric Cars, zu $1100. $50 Anzahlung, $12 per Monat. E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 24ap,ddja*

Wer hat gute Baustelle für $9000 Equity in $15,000 Westseite Store-Gebäude. Adr. W. 970 Abendpost. 13oklw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

$25 bis $5000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel, Pianos u. s. w., ohne dieselben zu entfernen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch. Anleihen für lange oder kurze Zeit. Kleine Anzahlungen angenommen und Kosten reduzirt. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malf

Zu verleihen——$500 bis $50,000. Niedrige Raten. — Prompte Bedienung. Zuverlässige Leute mögen sich wegen Anleihen auf verbessertes Stadteigenthum an uns wenden, auch feines Vorstadt-Eigenthum in Betracht gezogen. Rhodes Bros & Co., 99 Washington Str. 17jplm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1814 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23aj*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Beo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, in kleinen und großen Beträgen, zu den niedrigsten Zinsen; auch Bau-Anleihen gemacht. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr sonstwo nachfragt. S. Schallmann & Co., Zimmer 1109, 138 Washington Str. 29jplm

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu 5, 5½ und 6 Prozent. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sattler & Stave, Zimmer 412, 145 LaSalle Str. 5oklm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, mit oder ohne Kommission. Brandt & Tausig, 424, 108 LaSalle Str. 5oklm

Ohne Kommission Geld zu verleihen von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 Ecke N. Clark Str. und Michigan Str. Charles Stiller. 9oklw

Zu leihen gesucht: $2000 als erste Hypothek, 6% an neues Ziegelsteinhaus, werth $5000. Adr. U. 273 Abendpost.

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,jdd*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jllj

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Hygarm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8maj*

Die wohlbekannten

Wiener Spezial-Aerzte

— des —

New Era Medical Institute

behandeln mit bestem Erfolg alle veralteten und schwierigen Leiden beiderlei Geschlechtes. Wir gebrauchen blos reine europäische Arzneien, die wir selber importiren.

Magen-, Leber- und Nieren-Leiden dauernd geheilt.

Schwindsucht (Tuberculosis) wird von uns durch die Prof. **Kochs** Methode mit wunderbarem Erfolg geheilt. Wir gebrauchen exklusive seine Inhalationen und Tuberculine. „Nach der ersten Woche fühlte ich viel besser und die Schmerzen verließen mich", sagt Frau Marie Joch, 2918 Wallace Str.

Rheumatismus und alle **Blut- und Haut-Krankheiten** in kurzer Zeit geheilt.

Katarrh, Asthma und **Lungen-Leiden** kommen in den Kreis unserer Spezialität.

Männer-Schwäche und alle geheimen Krankheiten heilen wir schnell und dauerhaft.

Elektrizität ist Leben. Wir haben die besten und neuesten elektrischen Apparate zur Behandlung unserer Patienten.

Sprecht vor bei uns und überzeugt Euch, daß, was wir behaupten auch wahr ist. **Konsultation und Rath** frei.

Empfangs-Stunden: 9—12, 2—5 und 6—8. Mittwoch: 9—1. Sonntag: 9—3.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 507 und 508, New Era-Gebäude,

Ecke Harrison, Halsted Str. und Blue Island Ave. Mapdo,1j

Zwei Erlöser.

Roman von **Hans Land.**

(Fortsetzung.)

„Ist das ein Wetter!" sagte ein Sklave.

„Die Götter zürnen. Es naht das Ende der Dinge!"

„Das sollte man wirklich denken, wenn man gesehen hat, wie die Sklaven heut' in den Tod gejagt wurden!"

„Hast Du es gesehen?"

„Ich habe am Strande mit gearbeitet."

„Ich auch!" „Ich auch!" rief es rings.

„Glaubt Ihr, die Aufseher wußten nicht, daß ein Unglück geschieht?"

„Gewiß! Gewiß!! Sie wichen zurück, als der Block hinabgewälzt wurde!"

„Ja, ich sah es auch!"

„Ich auch!"

„Ich auch!"

„Und hätten sie's nicht gewußt, er hat es ihnen ja gesagt, der schöne Sklave aus der Stadt!"

„Ach, das war gar kein Sklave! Ein Sklave wagt das nicht!"

„Ich habe es gehört, als er sagte, er sei ein Sklave!"

„Er war doch kein Sklave!"

„Was denn?!"

„Ein Dämon war's! Ein Gott, der sich unser erbarmte!"

„Jawohl, ein Gott! Unsinn! Ein Gott läßt sich nicht fesseln. Ein Gott hätte die Hand erhoben, mit einem Blitz die Vögte hingestreckt"....

„Er war ein Gott! In's Ergastulum, ihr habt es gehört, wollten sie ihn schleppen. Hier ist er nicht! Seine Fesseln hat er zerrissen und spottet der Ohnmacht unserer Peiniger. Draußen — hört ihr's — draußen tobt er jetzt in seinem Zorn und wühlt das Meer auf und wälzt es gegen den verfluchten Strand, gegen das verfluchte Schloß!"....

„Du Narr! Red'st wie eine Amme! Erzählst Märchen! Bist Du nun fertig?! Die Götter — hahaha! Die Götter — jawohl — die kümmern sich gerade um uns! Die hüten sich, in diese stinkenden Höhlen zu kommen! Bei den Reichen wohnen sie, in den Palästen — Du Esel!" —

„Wieviele kamen denn im Wasser um?"

„An hundert — heißt's"....

„Drum ist auch heute hier mal endlich ein bischen Platz! Man kann sich doch wenigstens ausstrecken! Mir wär es recht, wenn bei der Gelegenheit noch ein paar Dutzend von Euch mit draufgegangen wären. Beim Herkules — man hätte dann wieder mal schlafen können! Den heulenden Hund da wenigstens wär' ich gern losgeworden!"

„Lümmel — hör' auf zu stöhnen! — Da — Du!".... Von einem Fußtritt getroffen, wehklagte ein Leidender.

„Ghas, Scheusal," — rief eine Knabenstimme, „gemeiner Schurke — erbarmungsloser...."

„Verdammte Brut! Fängt der Bengel auch noch an?!"

„Wehe," heulte der Kranke, „wie Feuer brennt mich's — — — ich dürste — — Wasser — gebt Wasser...." Der Knabe schluchzte laut.

„Was hat denn der Alte?"

„Der Junge versah was beim Graben. Da schlug ihn der Vogt. Der Alte kam dazu und bat für den Schlingel. Er wurde nur noch ärger geprügelt. Da riß der Alte eine Schaufel vom Boden und schlug den Vogt vor den Kopf. Ihr hättet den Kerl purzeln sehen sollen! Ich gönnt' es dem Hund! Dafür aber mußte der alte Kerl hängen. An eine Pinie banden sie ihn, hingen ihm große Gewichte an die dürren Beine und peitschten ihn blutig. Dann nahmen sie ihn runter, wie Schlächter einen todten Hammel vom Nagel nehmen, und drückten ihm ein weißglühendes Eisen auf die Stirn. Nun hat er ein Andenken an heut'. Der Junge mußte das mitansehen!"

„Ja," jammerte das Kind, „das alles — alles hab' ich gesehen!"

„O — o — o —" langgedehnte Schmerzenslaute stieß der Gemarterte aus.

„Ich wollte, Du lägst auf dem Misthaufen! Schweig', Bestie!"....

„Vater!" flüsterte der Knabe, „lieber, guter Vater, stirb' doch nicht! .... Ich fürchte mich so...."

Laut schrie der Knabe.

„Bengel, ich dreh' Dir den Hals um!"

Der Alte röchelte schwer.

„Verreckst Du endlich — Kröte!"....

„Entartete!" rief eine Stimme aus der Tiefe des Raums, „Entartete, hört ihr denn nicht!?! Ein Mensch stirbt!!"

„Der Dämon!" schrie es rings. „Der Dämon!!"

Angstvoll drängten sich alle zusammen. Todtenstill ward es jetzt.

„Ein Dämon," ächzte der Sterbende, richtete sich auf und stierte mit erloschenen, blutüberströmten Augen in das Dunkel. „Dämon, gieb mir Wasser, guter Dämon!"....

Amatus drängte sich den Stufen zu, wo der Kranke lag, noch einmal stöhnte der Sterbende auf, dann sank er lautlos zurück, er hatte geendet.

Wieder Todtenstille rings, nur der Knabe wimmerte leise....

„Ich bin kein Dämon, hört doch, meine Ketten klirren wie die Euren. Wie ihr, bin ich Sklave, bin gefangen, gefesselt. Ihr Armen, in Eurer Pein schmäht ihr die Götter! Brüder, ich schwöre Euch, sie sehen, was ihr leidet. In den finstersten Kerker hinein sehen sie, sie sehen Eure Qualen, sie zählen Eure Thränen, für dunkle Tage werden sie Euch Freude spenden und Sonnenschein, wann die Zeit sich erfüllt hat.

„Glaubt mir doch, es kommt der Tag, da Eure Fesseln gesprengt, Eure Kerker erbrochen werden, es kommt der Tag, da auch Eure Sonne aus düsteren Wolken steigt. Ihr seid nicht geboren, zu verzweifeln. Auf der weiten Welt — keiner ist verloren, nicht, wer im Wüstensande verschmachtet, nicht, wer im Meer versank, nicht, wer Ketten trägt. Denn die Macht der Götter ist stärker als Eisen, reicht tiefer als das Meer, ist unbegrenzter als die Wüste. Euch allen sag' ich's, dieses Leid wird Euch vergolten werden!

„Nun aber, ihr Brüder, tritt die erlöste Seele dieses Armen, die eben diesem Kerker entfloh, vor den Thron der Götter, um ihr Leid zu klagen; zu klagen, daß ihr sie mißhandelt, daß ihr lachtet bei ihren Qualen. Wie sollen die Götter Euch helfen, wie sollen sie Mitleid mit Euch haben, da ihr doch selber keins mit Euch habt?! So schiebt ihr den Tag der Erlösung in ferne Zeit hinaus, und dürstet doch auch, ich weiß es, wie alle Menschen, nach Glück und Frieden."

Sie schluchzten ringsum.

„Weinet, Brüder, daß ihr noch weinen könnt, das hätt' ich nicht gedacht! Laßt Eure Thränen nur fließen, wären sie nicht versiegt in der langen Zeit Eures Jammers, das Elend hätt' Euch nicht so hart gemacht."

„Nun tretet heran, alle, schließt einen Kreis um den Todten, und versöhnt seine Seele."

Neben der Leiche kniete Amatus mit den Sklaven, laut schluchzend umgaben sie den Todten.

Da wurde die Eisenthür aufgerissen, ein greller Feuerschein fiel in den schwarzen Kerker hinab.

„Was ist das?!" rief Silvius erstaunt. Er hielt seine Fackel gegen das Dunkel und statt der rohen, lärmenden Schaar erblickte er nun — eine trauernde, betende Gemeinde....

„Amatus!" rief er.

„Hier bin ich!"

„Steige herauf! Folge mir!"

Amatus erhob sich.

Da umdrängten ihn die Sklaven.

„Wir lassen ihn nicht! Tödten wollt Ihr ihn!!"

„Geh' nicht! Geh' nicht! Bleib' hier!! Sie tödten Dich!!"

„Die Herrin ist gekommen!" rief Silvius. „Sie will Dich sehen!"

„Nein! Morden wollt Ihr ihn!!"

„Brüder," sagte Amatus, „laßt mich gehen. Ich will der Herrin von Euch erzählen."

Er stieg die Treppe hinauf.

Noch einmal drängten sie ihm nach. „Lebewohl, Amatus!" Hundert Hände wurden ihm gereicht.

Erschüttert schlug er ein, und er — der Befreite, der wieder zu Glanz und Licht emporstieg, rief den Bewohnern dieses entsetzlichen Kerkers zu: „Wir sehen uns wieder!"

IV.

An der Landstraße, die von Rom her nach Bajae führte, lag, unweit dieses glänzenden Badeortes eine alte Schenke. Niederes Volk, das des Weges zog, pflegte hier einzukehren. Es war Nacht geworden, ein heftiger Wind wirbelte den Staub der Landstraße auf und fegte über das schadhafte Dach der Herberge, dem er eine Menge locker Schindeln entriß, um sie muthwillig vor sich herzutreiben. Vor der Schenke hielten Lastwagen, deren Kutscher drinnen im Hause Zuflucht vor dem rauhen Wetter gesucht hatten. Um den roh gezimmerten Tisch saßen sie trinkend, lärmend und singend. Ein hochgewachsener Mann trat ein, in seinen Mantel gewickelt. Kaum hatte der Wirth den Fremden erblickt, als er aufsprang, ihm entgegen ging und ihn rasch in ein Nebenzimmer führte.

Der Mann wurde hier erwartet.

„Ah — Statius, das ist schön, daß Du kommst! Hast Dich wohl nicht wenig über meinen Brief gewundert?!"

„Beim Herkules, Aulus, Dein Schreiben hat mich überrascht. Was bedeutet das alles?! Weshalb scheust Du den Tag? Weshalb versteckst Du Dich? Und, vor allem, was willst Du von mir?"

„Deine Hilfe will ich."

„Wozu?"

„Zur Ausführung meines Planes, den ich zu Deinem und meinem Glück ersann. Du mußt zugeben, Statius, ich habe immer zu Dir gehalten. Als ich noch reich war und im Glück, war ich Dir schon zugethan. Ich habe Dich zum Prokurator bei meiner Schwester Tullia gemacht und Dich so in Stand gesetzt, Dir ein Vermögen — — — zurückzulegen. Jetzt, da sich mein Schicksal so gewendet hat"....

„Willst Du etwa Geld von mir borgen?" fiel Statius dem Römer erschreckt in's Wort.

„Aengstige Dich nicht! Weder geliehen, noch geschenkt will ich von Dir haben. Im Gegentheil. Das, was Du hast, will ich verdoppeln, verzehnfachen, und dazu will ich Dir etwas geben, was Dir Niemand geben kann, außer einer, der es Dir niemals geben wird — die Freiheit. Ich will Dich frei lassen. Du weißt, Tullia läßt nie Sklaven frei. Was nützt Dir jetzt Dein Geld, dieser ganze Reichthum! Solange Du Sklave bist, hast Du kein Eigenthum. Was Du hast, gehört Deiner Herrin. Aus meinen Händen, Statius, sollst Du alles zu unbestreitbarem Besitz erhalten"....

Durch die Fenster fegte der Sturm und umfächelte die fieberheiße Stirn des Sklaven.

„Herr," stammelte Statius, „was machst Du mir das Herz schwer! Tullia läßt mich nicht frei, und Du kannst es nicht!"

„Wer sagt Dir das? Ich werde es können. Die Gelegenheit ist da. Jetzt oder nie! Wenn Du heut' zauderst, verdienst Du Dein elendes Schicksal! Hör' zu: Unfern von hier, nahe bei Capua, ist die Fechterschule des Lentulus Batiatus. Die Gladiatoren dieses Mannes haben sich vor einigen Tagen empört"....

„Das ist mir bekannt"....

„....Hör' nur weiter. Sie haben die Wachen niedergehauen, Lentulus getödtet und sich befreit. Unter Spartacus, den der letzte Fechterkampf zu Rom so schnell berühmt gemacht hat, haben sie sich erhoben und sind auf den Vesuv gezogen, der mit seinen Felsschluchten und Engpässen eine natürliche Festung darstellt. Alle Sklaven Italiens haben sie aufgerufen, sich zu empören und ihnen zu folgen. Auf allen Seiten, höre ich, meldet man Sklavenaufstände. Eine ungeheure Menge strömt dem Spartacus zu. Seine Macht soll bereits größer sein, als die, über welche Rom augenblicklich in Italien verfügt. Vorgestern wurde Clodius Glaber mit seinen dreitausend Mann von Spartacus besiegt und in die Flucht geschlagen, und dieser erste Erfolg lockt nun die Sklaven zu Tausenden herbei. Campanien zittert bereits vor ihnen. Noch wenige Tage und sie stehen hier und ziehen gegen Rom. Die Sklaven Deiner Herrin sind durch den Mord der Strandarbeiter auf's Aeußerste gereizt. Du wirst sehen, sobald sie von dem Geschehenen Kunde erhalten, erheben auch sie sich."

„Laß sie sich mal erheben, Herr, wir haben solide Fesseln, und unsere ehernen Thore schließen sicher."

„Der Thraker befreit die Sklaven. Hunderte von Ergastulen hat er bereits erbrochen."

Statius Augen leuchteten auf.

„So wären wir frei!" rief er, „hätten ein Asyl, zu dem wir mit unserem Besitz uns flüchten können!"

„Das möchtest Du wohl".... sagte Aulus lauernd, „das aber wäre das Thörichtste, was Du thun könntest. Du brauchst nicht zu fliehen, brauchst nicht mit Deinem Gelde bei Räubern und Gesindel Zuflucht zu suchen. Diese Herrlichkeit dort wird sowieso nicht dauern, eine Handvoll Abenteurer hebt die Welt nicht aus den Angeln. Nein — nein, ich habe besseren Rath für Dich. Du sollst in Rom bleiben, sollst einen Palast bewohnen, soll reich und ein mit jedem Recht begabter römischer Bürger sein, — wenn Du mir für diese eine Nacht nur Hilfe leistest."

Mit großen verwunderten Augen sah Statius ihn an.

(Fortsetzung folgt.)

Exzellenz v. Miquel und das Jahr 1848.

Wie die „Tägliche Rundschau" mittheilt, erzählt Hans Blum in seinem Buch „Die deutsche Revolution 1848—'49" folgende Anekdote über die politische Bethätigung des Heidelberger Studenten Johannes Miquel im Jahre 1848. Als Gewährsmann wird Miquel selbst namhaft gemacht und wir glauben gern, daß seiner Exzellenz die Gelegenheit nicht unwillkommen war, seinen ehemaligen Radikalismus als „glücklich überwundene" Jugendkrankheit darzustellen. Die Erzählung lautet: „1848 studirte Miquel in Heidelberg die Rechte und Staatswissenschaften und nahm mit Feuereifer an der politischen Bewegung jener Tage Theil, natürlich von sehr radikalen Ideen erfüllt, wie die große Mehrzahl der damaligen Jugend. Er und seine Freunde hielten in Volks- und Studenten-Versammlungen begeisterte Reden, gründeten Vereine und schrieben Flugblätter. Natürlich erfüllte der schleppende Fortgang der Verfassungsarbeit der Paulskirche die jungen Himmelsstürmer in Heidelberg mit äußerstem Mißtrauen und sie hielten daher Rath, was zu thun sei. Auch Gottfried Keller, der damals in Heidelberg studirte, betheiligte sich an diesem weisen Rathe und den folgenden Ereignissen. Außerordentliche Zeiten erfordern natürlich außerordentliche Mittel, und so bestieg denn am Morgen nach diesem Kriegsrathe ein nicht unerheblicher Theil der in Heidelberg sich Studirens halber aufhaltenden Jugend, mit Schlägern und anderen, den Gang der Weltgeschichte beschleunigenden Waffen versehen, den Bahnzug nach Frankfurt, um in der Paulskirche reine Wirthschaft zu machen und dort dem souveränen Volkswillen zum endlichen Durchbruche zu verhelfen. Der größte Tag der deutschen Geschichte, nach hinten und vorne besehen, war angebrochen und sollte sich heute vollenden. Leider war es unerträglich heiß. In Darmstadt wurden die Wagen in denen die thatendurstigen — aber auch sonst sehr durstigen — Heidelberger Musensöhne ihrer weltgeschichtlichen Bestimmung entgegenfuhren, auf ein todtes Geleis geschoben und fest verschlossen. Durch die damals elend kleinen Fenster hätte kein Kind entrinnen können. Der Frankfurter Zug fuhr ab, ohne die Wagen der Heidelberger mitzunehmen. Vermuthlich war er zu schwer belastet gewesen und hatte sich getheilt — so dachten die Musensöhne. Aber nichts deutete auf ihre Weiterbeförderung. Vielmehr wurde, wie zum Hohne der durstigen Gefangenen, eine kleine Pyramide gefüllter Bierfässer vor ihnen aufgethürmt, leider aber nicht ein einziger Schoppen verzapft. Gleichzeitig fanden sich zu beiden Seiten der Wagen auf dem todten Strang auch ansehnliche Schaaren der volksfeindlichen Soldateska von Hessen-Darmstadt ein, die sich obendrein an den Bier- und Zornesrufen der Musensöhne weidlich zu ergötzen schienen. Schließlich trat ein höherer Offizier oder Diplomat Darmhessens vor, eröffnete den Gefangenen kaltsinnig, ihr herrliches Vorhaben sei verrathen, und schlug ihnen eine ehrenvolle Kapitulation vor: die aufgefahrenen Bierfässer sollten ihnen auf Gnade und Ungnade preisgegeben, das deutsche Parlament und die deutsche Einheit dagegen heute noch sich selbst überlassen werden, der Studio von Heidelberg dagegen, nach Stillung seines Durstes, männiglich zur alma mater am Neckar zurückkehren. Der im Innern der Wagen abgehaltene Kriegsrath war kurz, erbaulich und einmüthig. Die Thüren wurden geöffnet, die Fässer ausgetrunken, und dann die Heimfahrt auf Kosten des um die Ruhe Deutschlands so hochverdienten Darmhessens angetreten. „Glücklicherweise machte im Sommer 1848," erzählte Miquel dem Verfasser wörtlich, „ein kategorischer Befehl meines strengen und konservativen Vaters, nach Göttingen zu gehen, diesen politischen Stürmen ein Ende." — Wenn wir uns recht erinnern, hat es aber bei Herrn Miquel doch noch ein Weilchen länger weitergestürmt.

— **Ein grauenhafter Giftmord** hält in Preßburg die Gemüther in Aufregung. Dort erkrankte die siebzehnjährige Frau Etel Kasa, die Gattin eines Eisenbahnbediensteten, mit dem sie vier Monate verheirathet war, unter Vergiftungs-Symptomen und starb am folgenden Tage. Vor ihrem Tode beschuldigte sie ihre Schwiegermutter des Giftmordes mit Phosphor. Die Obduction bestätigte die Vergiftung, weshalb die Mörderin verhaftet wurde. Diese hatte es verhindert, daß rechtzeitig ein Arzt geholt wurde.

— **In Trouville** wurde der Marquis des Farges verhaftet, weil er den Musikern der Schiffskapelle des Touristendampfers „Gazelle", als diese die Marseillaise spielten, entrüstet zurief: „Hört mit diesem Schandzeug auf! Meine Ahnen sind unter den Klängen der Marseillaise zum Schaffot geführt worden!" Auf Weisung der Staatsanwaltschaft wurde der Marquis nach dem Gefängniß Pont l'Eveque gebracht.

— **In der Rominter Heide** in Ost-Preußen, wo Kaiser Wilhelm auch in diesem Herbste wieder jagen will, werden nächstens die harmonischen Töne der Kuhglocken erschallen, die bei den weidenden Herden im Harz so idyllisch anmuthen. Während seines Jagdaufenthaltes im Harz ist auch der Kaiser auf die eigenartigen Kuhglocken aufmerksam geworden und hat den Wunsch geäußert, auch für die Herden der Rominter Heide einen Satz dieser abgestimmten Kuhglocken zu besitzen. Daraufhin wurde bei der Firma Krach u. Meinders in Blankenburg eine Bestellung gemacht. Die Glocken sind für Rechnung der kaiserlichen Privatschatulle fein ausgeführt und haben einen schönen Klang.

Das Gespenst

des Reinmachens braucht euch nicht einen Augenblick zu beunruhigen. Wer sich vor Reinmachen fürchtet, weiß nichts von Pearline — wie einfach, schnell und bequem es arbeitet, Farbe schont und Reiben erspart. Säubert Alles mit Pearline — Fußböden, Thüren, Fenster, Farbe, Holzwerk, Marmor, Steine, Glas, Teppiche, Bric-a-brac — und ihr werdet alles Reinmachen in kürzester Zeit, mit wenig Mühe und Umständen durchführen. Ihr braucht keine andere Hülfe. Mit Pearline läßt sich alles waschen, was Wasser nicht beschädigt. 538

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. James Pyle, New York

Frühere Einmischung in Cuba.

Da gegenwärtig die cubanische Frage und die etwaige Haltung der Ver. Staaten zu derselben so weit im Vordergrunde des öffentlichen Interesses stehen und in der nächsten Zukunft erst recht stehen dürften, so mag hier auch an eine frühere thätige Antheilnahme der Ver. Staaten an den Schicksalen dieser Insel erinnert sein, wobei es sich freilich nicht um Zwistigkeiten zwischen Cuba und der spanischen Monarchie handelte, sondern um die Durchführung eines weitreichenden Gesetzes unseres Landes.

Schon in der jugendlichsten Zeit ihrer Geschichte bekämpften die Ver. Staaten officiell den Sklavenhandel. Bereits 1794 verboten sie die Einfuhr neuer Sklaven, und 1820 erklärten sie den Sklavenhandel auf hoher See für Seeräuberei und zögerten auch nicht, ihn thatsächlich als solche zu behandeln und ev. zu bestrafen.

An der afrikanischen Küste wirkte die Flotte der Ver. Staaten mit der britischen zusammen in der möglichsten Unterdrückung des Sklavenhandels auf der See. Viele Jahre dauerte dieses Zusammenwirken fort, — bis zum Ausbruch unseres Bürgerkrieges. Das letzte Sklavenschiff, welches amerikanischerseits gekapert wurde, war die „Erie", mit 890 Negern. Dasselbe wurde im Frühjahr 1861 unfern der Mündung des Congoflusses von dem Bundesdampfer „Mohican" genommen, und der Capitän des Sklavenschiffes, Nathaniel Gordon, wurde nach den Ver. Staaten gebracht und 1862 auf Bedlows Island im New Yorker Hafen gehängt, an derselben Stelle, wo sich gegenwärtig die Freiheits-Statue erhebt. Doch zurück zur Insel Cuba.

Cuba hatte nicht wenig mit dem internationalen Sklavenhandel zu thun. Man berechnet, daß in den Jahren von 1851 bis 1854 mindestens 45,000 Neger jährlich von Afrika nach Cuba und nach Brasilien exportirt wurden. Ungefähr ein Viertel dieser Zahl wurde nach Cuba gebracht, obwohl die Sklaven-Einfuhr auch gegen das spanische Gesetz verstieß. Ohne Zweifel drückten manche der spanischen Commandeure der verschiedenen Provinzen ein Auge zu oder waren direct an dem „Geschäft" betheiligt. Man weiß, daß die Sklaven-Einfuhr nach Cuba noch viele Jahre nach 1854 andauerte, und es ist höchst wahrscheinlich, daß viele geborene afrikanische Neger im Lager der jetzigen cubanischen Insurgenten zu finden sind! Besonders dürfte dies von jenen tollkühnen Rotten gelten, welche, manchmal blos mit Welschkorn-Messern bewaffnet und halb nackt, einen verwegenen Angriff unternehmen und sich auch durch große körperliche Ausdauer auszeichnen, wie sie weder die spanischen Truppen, noch auch alle Cubaner aufzuweisen haben.

Bis um das Jahr 1859 herum wurden von den Ver. Staaten nur Segelschiffe zur Unterdrückung des Sklavenhandels auf der See benutzt. Dann entschlossen sich die maßgebenden Persönlichkeiten, sich des Dampfes zu diesem Zwecke zu bedienen, und bei unserer cubanischen Expedition wurde der Gedanke zuerst ausgeführt.

Vier kleine Marine-Dampfer, von je etwa 700 Tonnen innerer Capacität, wurden im Sommer 1859 zum Dienst in den cubanischen Gewässern ausgerüstet. Zwei derselben wurden für die nördliche, und zwei für die südliche Wassergegend bestimmt. Das bedeutete, daß die Ver. Staaten einen unmittelbaren Antheil an der Regelung cubanischer Angelegenheiten nahmen.

Keineswegs wurde dieses Vorgehen von allen unseren Bürgern gebilligt. Die Besitzer jener Sklavenboote waren zum großen Theil Leute, welche an unseren nördlichen Seehäfen wohnten; auch erhielten diese Boote zum Theil von hier aus ihre Ausstattung. Steckte doch Geld in diesem Geschäft! Es läßt sich denken, daß die Betreffenden in dem Einschreiten der Bundesregierung nur einen Eingriff in ihre „geheiligten" Eigenthums- und Geschäftsrechte erblickten. Und natürlich machte dieser Schritt auch bei den spanischen und cubanischen Interessenten böses Blut. Dagegen hatten die amerikanischen Behörden den moralischen Beistand des Generals Serano, welcher damals spanischer Generalcapitän von Cuba war und sich ehrlich bemühte, das spanische Gesetz durchzuführen. Ihm scheint diese Mitwirkung der Amerikaner ganz gelegen gekommen zu sein, da er ja durchaus nicht alle Unterbeamten in dieser Angelegenheit auf seiner Seite hatte.

In jenen Tagen war der Hafen von Havana in der Zeit vom Einbruch der Dunkelheit bis zum vollen Wiederanbruch des Tages für alle Schiffe geschlossen. General Serano jedoch machte dem amerikanischen Capitän John N. Maffitt gegenüber (welcher den Dampfer „Crusader" befehligte) eine Ausnahme, und mittels privater Signale konnte die amerikanische Mannschaft zu jeder Stunde in den Hafen ein- oder aus demselben auslaufen. Dieser „Nachtschlüssel" zum Hafen von Havana kam den Amerikanern nicht selten gut zu statten. Zwei amerikanische Dampfboote patrouillirten etwa vierzehn Monate hindurch die 800 Meilen der nördlichen Küste Cuba's eifrig ab, untersuchten Schiffe aller Nationalitäten und hatten einen Dienst, welcher an Strapazen und Gefahren (auch durch Stürme) reich war. Sechs Sklavenschiffe wurden in diesen Monaten von den Amerikanern gekapert, und man darf annehmen, daß es ohne den Ausbruch des Bürgerkrieges und die Rückberufung des schneidigen Capitäns Maffitt (welcher als Süd-Carolina'er die Partei der Conföderirten ergriff, sehr zum Bedauern seiner nördlichen Collegen) bald gelungen wäre, diesem Sklavenhandel völlig den daraus zu machen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Freies Buch für schwache Männer.

„**Drei Klassen von Männern**" ist der Titel eines Büchelchens im Taschenformat, soeben herausgegeben, das die Folgen von Jugendsünden und späterer Exzesse beschreibt. Jeder schwache Mann, ob ledig, verheirathet, jung oder alt, sollte es lesen und dadurch den Nutzen meiner dreißigjährigen Erfahrung als Spezialist in der Behandlung von **Verlusten, Impotenz, schwachem Rücken, Hodenbruch und schlecht entwickelten Theilen** erhalten.

Medizinen heilen nicht.

Ich kenne die Wirkung eines jeden verschriebenen Mittels, muß jedoch als Arzt und Mensch konstatiren, daß Medizinen im besten Falle nur anregen Sie bauen nicht auf. Wir müssen ein natürliches Mittel gebrauchen, und ist es nicht nöthig, in die Ferne zu schweifen. Warum nicht eine von der allweisen Mutter Natur so gütig geschenkte Kraft benutzen? Das dem Leben der Menschen und Thiere wichtigste Element — **Elektrizität** — ist in meiner neuesten verbesserten Galvanischen Körper-Batterie und dem Suspensorium enthalten. Eine positive und dauernde Selbstbehandlung.

Auf mein professionelles Wort kann ich versichern: Alle schwachen Männer, ob jung, alt oder in mittleren Jahren, welche nur das geringste Fundament zum Aufbau neuer Kraft besitzen, durch richtigen Gebrauch meines elektrischen Gürtels positiv und dauernd zu heilen. Ueber 5000 haben dies im letzten Jahre bewiesen.

Verluste innerhalb dreißig Tagen beseitigt.

Der Gürtel bewirkt eine freie Cirkulation gesunden Blutes durch die angegriffenen Theile, entwickelt dieselben und heilt

Hodenbruch.

Ich veröffentliche in meinem Blatte „Gesundheit für Alle", (frei und versiegelt mit dem Buch versandt) über vierhundert neue freiwillig gegebene Zeugnisse in jedem Monat.

Ich verwirke $5000, falls die Ströme meines Gürtels nicht sofort beim Anlegen vom Körper verspürt werden. Man trägt den Gürtel Nachts.

Er heilt während des Schlafes.

Wenn möglich, sprechen Sie in meiner Office vor, woselbst Sie mich kostenfrei konsultiren können, oder aber schicken Sie einen in der Nähe wohnenden Bekannten, der die Gürtel für Sie in Augenschein nehmen würde.

Man schreibe heute noch um das Pamphlet und weitere Aufklärung.

DR. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Sprechstunden 9 bis 6. Sonntags 10 bis 1.

— **Im Forsthause zu Stahlhammer** im schlesischen Kreise Lublinitz war der Musketier Szygiel der 9. Compagnie des Infanterie-Regiments v. Winterfeld während des Manövers einquartiert. Er erklärte seinem Quartierwirth die Construction des Gewehrs und schoß bei dieser Gelegenheit zwei Platzpatronen in der Stube ab; drei Platzpatronen ließ er in der Gewehrkammer liegen und stellte das Gewehr in die Ecke. Kurz vor dem Schlafengehen nahm er das Gewehr und zielte im Scherz auf die 12jährige Tochter seines Wirthes, die auf einer Ofenbank saß. Hierbei aber entlud sich das Gewehr und das Mädchen sank getroffen todt zu Boden. Szygiel hatte jedenfalls vergessen, daß er die drei Patronen in der Kammer gelassen hatte. Der Soldat wurde in Untersuchungshaft genommen und nach Neisse abgeführt.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur "FRESE'S" Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

M'CHESNEY Bros.

— Zahnärzte —

Neue Office jetzt offen an dem alten Platz. Zähne ausgezogen ohne Schmerzen.

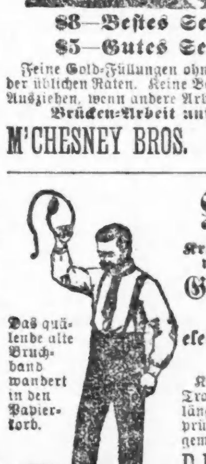
$8—Bestes Set Zähne—$8

$5—Gutes Set Zähne—$5

Feine Gold-Füllungen ohne Schmerzen zu der Hälfte der üblichen Raten. Keine Berechnung für schmerzloses Ausziehen, wenn andere Arbeit bestellt ist.

Brücken-Arbeit unsere Spezialität.

M'CHESNEY BROS. Ecke Randolph und Clark Straße. 2ofdlm



Das quälende alte Bruchband wandert in den Papierkorb.

Bruch,

Krampfaderbruch u. verwandte Krankheiten

Geheilt, um geheilt zu bleiben . . .

— durch —

elektro-chemische Behandlung.

Kauft kein neues Bruchband. Traget Euer altes keinen Tag länger. Sprechet sofort vor u. prüfet die Heilungen, welche gemacht wurden von 2ofddlj

D. D. Richardson, M. D.,

232 MICHIGAN AV.

CHICAGO.

$5 den Monat.

Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispensary,

371 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema. — Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase. — Bruch bei Männern, Frauen und Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz oder Operation. Bruchband für immer entbehrlich. Chicagos hervorragendste Spezialisten. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30. Sonntags 9 bis 12. Jeder Fall garantirt. 9jdjdbw

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgfam verpackt frei zugesandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

WATRY

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,

497—6. Ave., nahe 30. Str., New York. 15ap,dfd,bw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** Klinik: **265 Lincoln Ave.**, Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags. 2 bis 8 Abends.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke**, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Dr. Karl Puscheck,

Homöopathischer Arzt.

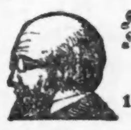
Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. **330 La Salle Ave., Ecke Oak.** Nord-Seite [illegible]

Borsch 103 E. ADAMS STR.

Optikus,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864.

159 S. Clark Str.......Chicago.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.** Office: 78 State Str., Room 29 — **Sprechstunden:** 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. Mobdl

Leset die Sonntagsbeilage der

Abendpost.

H·R·EAGLE

70 WABASH AVENUE.

Eine Liste von Groceries und die Preis e, zu welchen wir sie verkaufen—das erzählt die Geschichte.

Großer Preissturz in Mehl.

H. R. Eagle & Co.'s bestes Minnesota Patentmehl — garantirt das feinste Mehl, das gekauft werden kann. Preis, das Faß $5.29

⅛=Faß Säcke 65c; ¼ Faß Säcke $1.32, ½ F. Sack $2.64

Geld zurück, wenn Waaren nicht zufriedenstellend.

Der Preis ist weit unter dem Marktwerth, aber wir setzen den Preis herab, damit Ihr unser Mehl versuchen sollt. Wenn Ihr es einmal gebraucht, werdet Ihr es immer gebrauchen.

Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß	$3.49
5 Pf. bestes New York Buchweizenmehl f.	18 Cents
Ganz frische Hickorynüsse, das Pfund	4 Cents
Altes und trockenes Popcorn, das Pfund	5 Cents
2=Pf. Packet Self=Rising Buchweizenmehl	9 Cents
Reiner Maple=Sirup, die Gallone	95 Cents
Halbe Gall. Kanne Fancy Tafelsirup	14 Cents
Reines Schmalz in 20=Pfd.Kübeln, d. Pfd.	5½ Cents
Süßer California Schinken, das Pfund	5½ Cents
Swift's No. 1 Schinken, das Pfund	8½ Cents
Armour's „Star" Schinken, das Pfund	10½ Cents
Rolled White Oats in 2=Pfd. Packeten	7 Cents
Quart Jars Piccalilly	10 Cents
15 Stücke parfümirte Toilettenseife	19 Cents
Cocosnußöl Toilettenseife, das Dutzend	12 Cents
Oatine, zubereitet aus den besten weißen Haferkörnern, das Packet	4½ Cents
1=Pfd.Büchse Spa Backpulver, Spez.Verk.	5 Cents
Enameline Ofen=Politur, 3 Büchsen für	7 Cents
Sun Paste Ofen=Politur, 2 Büchsen für	5 Cents

Wir haben eine Anzahl Heizöfen, die wir für die Hälfte des gewöhnlichen Preises verkaufen..

Eagle Lauge, die Büchse	2 Cents
Best Premium Chocolate, das Pfund	25 Cents
Aunt Rhoda's Mince Meat, 3 Packete für	25 Cents
B. & G. Amber Seife, 60 Stück Kiste für	$1.79
80 Stücke Schrupp Seife für	$1.00
Kirk's Americ. Family Seife, 3 St. für	10 Cents
1=Pfd. Packete beste Kernstärke	2½ Cents
5 Rollen Toiletten=Papier für	7 Cents
Navy=Bohnen, der Bushel	99 Cents

Pickles Mixed Sweet Chow — Pints 8 Cents; Halbe Gallonen 19 Cents; Gallonen 29 Cents

Ganzer gerösteter Rio Kaffe, das Pfund	9½ Cents
Reicher alter Santos Kaffe, geröstet, Pfd.	15 Cents
Gerösteter Peaberry Kaffe, das Pfund	16 Cents
Gerösteter Mokka u. Java Kaffe, d. Pfund	23½ Cents
After Dinner Java Kaffee, das Pfund	25 Cents
Importirte Durand Sardinen, die Büchse	6 Cents
Importirte Martin Sardinen, die Büchse	8 Cents
Sardinen, Royan Fancy, die Büchse	12½ Cents

2=Gall. Pails fancy Tafel=Syrup 39 Cents.

H. R. EAGLE & CO., Grocers. 70 WABASH AVENUE.

Gerösteter Rio Kaffee, Pfd. 9½c.

New Orleans Zucker, reine Waare, Pfd.	4 Cents
Frische Rolled Oats, 10 Pfd. für	19 Cents
Wasch=Soda, 5 Pfund für	2 Cents
Braun & Fitts Fancy ungefärbte Butterine, das Pfund	15 Cents

Waaren in Büchsen.

3=Pfd. Büchse Süßkartoffeln	5 Cents
P. & M. Paris Zuckerkorn, die Büchse	8 Cents
Import. franz. Erbsen, die Büchse	7½ Cents
3=Pfd. Büchsen Californische Birnen	9½ Cents
2=Pfd. Büchsen zertheilte Pineapples	9 Cents
3=Pfd. Büchsen Baked Beans	5 Cents
2=Pfd. Büchsen eingemachte Brombeeren	6 Cents
3=Pfd. Büchsen California Green Gages	9 Cents
3=Pfd. Büchsen Californ. Johannisbeeren	9 Cents
3=Pfd. Büchsen östl. gelbe Pfirsiche	8 Cents
3=Pfd. Büchsen LaCresinda Cal. Pfirsiche	9 Cents
3=Pfd. Büchsen Calif. Crawford Pfirsiche	10 Cents
2=Pfd. Büchsen Stringbohnen	4 Cents
2=Pfd. Büchsen Lima=Bohnen	5 Cents

Glas Jars — Eingemachte Pfirsiche, Eingemachte Birnen, Eingemachte Pflaumen — per Jar 17 Cts

2=Pfd. Büchsen Fancy NewYork Zuckerkorn	6 Cents
2=Pfd. Büchsen Frühe Juni Erbsen	6 Cents
3=Pfd. Büchsen Alabama Birnen	9 Cents
3=Pfd. Büchsen Californ. Aprikosen	9 Cents
3=Pfd. Büchsen Solid Meat Tomatoes	6½ Cents
Zertheilte gedörrte Aepfel, d. Pfund	3½ Cents
Californ. loose M. Rosinen, d. Pfund	4½ Cents
Geschälte gedörrte Cal.Pfirsiche, d. Pfund	7 Cents

Zigarren.

Wir wünschen die Aufmerksamkeit von Zigarrenhändlern auf die Partie von Indianola=Zigarren zu lenken, die wir diese Woche zum Verkauf bringen. Es sind 10=Cent Waaren und gewöhnlich verkauft zu $70.00 und $90.00 per 1,000. Wir nehmen alle nicht zufriedenstellenden Zigarren zurück:

La Flor de Hernandez Conchas Especials, garantirt reiner Havana, die Kiste von 50	$2.00
Indianola Perfectos, reine Havana=Einlage und Sumatra Deckblatt, die 10=CentStraight Größe, die Kiste von 50	$1.75
Indianola Conchas Especials, reine Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, die „3 for aQuarter" Größe, die Kiste von 50	$1.50
Star of Trade, Combination Einlage, eine nette, milde Zigarre, die Kiste von 100	$1.00
La Americana, Little Beauty, Spanish Handmade, und verschiedene andere gute Nickel=Zigarren, mit geflecktem Sumatra=Deckblatt, die Kiste von 50	90 Cents
Eine gute Qualität Rauchtabak, d. Pfd.	15 Cents
May Queen Fine Cut, das Pfund	17 Cents
Yum Yum, ⅛, das Pfund	25 Cents
Briar Pipe, ⅛, das Pfund	25 Cents
Hunting, ⅛, das Pfund	25 Cents
Rose Leaf, ⅛, das Pfund	25 Cents
Barker Smoking, das Pfund	17 Cents

3=Pfd. Büchsen Solid Meat Tomatoes 6½ Cents.

H. R. EAGLE & CO., Grocers. 70 WABASH AVENUE.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Thurm-Uhr Apotheke.

Bedeutende Herabsetzung der Preise von Patent=Medizinen, Toiletten=Artikeln und Haushaltungs=Bedürfnissen. Durch den Einkauf obiger Artikel in großen Mengen direkt von den Fabrikanten ist es uns möglich, dieselben zu Wholesale=Preisen zu verkaufen. **Wir offeriren:**

Nestles Kindermehl, die 50c Größe	38c
Horlicks Malted Milk, die 50c Größe	39c
Horlicks Malted Milk, die $1.00 Größe	78c
Horlicks Malted Milk, die $3.75 Größe	$3.08
Königs Hamburger Tropfen	33c
Kräuter=Thee, gegen Verstopfung 2c.	8c
Elektrisches Liniment	17c
St. Bernards Kräuter=Pillen	16c
St. Jacobs Oel	34c
Freses echter importirter Hamburger Blutreinigungs=Thee	16c
Freses echtes importirtes Hamburger Pflaster	12c

RUDOLPH KELLINGHUSEN

92 LA SALLE STR.

Ermuthigt durch den Erfolg meiner beiden Exkursionen: per Dampfer „PENNSYLVANIA" am 17. Juli und per Dampfer „ROTTERDAM" am 4. September, habe ich mich entschlossen, eine weitere

Große Herbst=Exkursion per Doppel=Schrauben=Dampfer PENNSYLVANIA, das größte Schiff der Welt, am 23. Oktober von New York nach Hamburg zu arrangiren. Auch diese Exkursion wird unter persönl. Leitung meiner Angestellten stehen, welche allen Theilnehmern ihre besondere Aufmerksamkeit widmen werden

Nach wie vor Schiffskarten nach allen Plätzen der Welt.

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt

—— Man beachte: —— samdbw

92 La Salle Str.

FRED. J. MAGERSTADT,

Das größte deutsche Möbel=Geschäft

280—282 W. MADISON ST., nahe Morgan.

Größte Auswahl von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungswaaren.

Ein Jeder hat Kredit bei uns. Wir verkaufen für Baar und auf leichte Abzahlung ohne Zinsen. Wir haben sehr spezielle Bargains in Messing= u. weiß emaillirten Bettstellen.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. 2oſamodo-3lbj

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs=Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jdbſlj

1897 Hartkohlen.

Unsere Hartkohlen sind sämmtlich neu, frisch gegraben, vorzüglich, rein und frei von Schiefer. Wir verkaufen nur Coxe Bros. & Co.'s Croß Creek, Lehigh harte „White Ash" Kohlen (garantirt ohne Schlaken)—werth 10 Prozent mehr als irgend eine andere Hartkohle.

N. B.—Unser Ablieferungs=System in Säcken, Kohlen in Kellern abzuliefern, erspart Euch allen Schmutz und Unannehmlichkeiten, wir beschützen Eure Trottoirs mit Canvas u. s. w., und verlangen doch nur 25c die Tonne. 3lagdbſbw

Bunge Bros., Telephon W. 90. Lake & Paulina Str.

K. W. Kempf,

84 La Salle Str.

Billige Preise nach und von **Deutschland**

Herbst=Exkursionen im Oktober und November.

Deutsches Konsular= und Rechtsbureau.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

——Konsultationen frei.——

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts= sowie Militärsachen besorgt.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent, 1okbw

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

JUL. S. LOWITZ,

(früher La Salle Str.)

jetzt 69 DEARBORN STR. Ecke Randolph.

Billige Reise nach und von **Deutschland.**

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch Deutsche Reichspost.

Vollmachten notariell und konsularisch. 1odbw

Erbschaften kollektirt, prompt und reell.

69 Dearborn Str. Ecke Randolph.

Officestunden bis 6 Uhr Abds.; Sonntags 9—12 Vorm.

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Wallnuß.)

Sendet Aufträge an **E. PUTTKAMMER,** Zimmer 305, Schiller Building. 103 E. Randolph Str. 12okbw Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN 818.

Der Ehebetrug in Paris.

Aus Paris wird vom 26. September geschrieben: Das Aufsehen, das der Fall Husmann in Deutschland hervorruft, scheint mir doch ein Beweis (trotz der Hineinziehung des Namens eines Erzherzogs), daß man in Deutschland immer noch sehr aufrichtig bei Heirathen verfährt, ganz wie es der Fall war, als ich vor mehreren Jahrzehnten, noch im Vaterlande wohnte. Hier in Frankreich sind wir ungleich weiter voran, der Ehebetrug — ich muß der Sache einen Namen geben — ist gar sehr im Schwung.

Im Allgemeinen ist die Ehe hier eine Rechenaufgabe der einfachsten Art: 100,000 zu 100,000 = 200,000. Der Notar der einen Familie weist den Besitz dieser Summe nach, der der andern Familie thut dasselbe, beide prüfen wechselseitig die einzelnen Bestandtheile des Apport, der Mitgabe. Wenn die Notare Alles in's Reine gebracht, erfolgen Anfrage und Vorstellung der Zukünftigen, die Trauung findet einige Wochen darauf statt, sobald die Vorbereitungen zur Hochzeit und die Einrichtung des jungen Paares fertig sind. Da die Notare Beamte, Vertrauenspersonen sind, sollte man es nicht für möglich halten, daß bezüglich der Mitgift, des Vermögens ein Betrug stattfinden könne. Und doch ist nichts häufiger als dies. Es kommen dabei Dinge vor, wie sie in keinem Roman wechselvoller und spannender aufgetischt werden. Da war der Theilhaber eines schwunghaften Betriebes, eine Stellung, die auf 120,000 Fr. Vermögen erkannt ist, die Braut besitzt 150,000 Fr. an liegender und fahrender Habe. Einige Wochen nach der Hochzeit wurde der junge Ehemann von Gläubigern überlaufen; die Fahrhabe seiner Frau war unfindbar, weil längst davongerollt, das Landgut tief verschuldet und ohne Ertrag. Die Notare haben also selbst ihre Klienten betrogen oder sie sind von der Brautmutter, einer pfiffigen Wittwe, hinter's Licht geführt worden. Der junge Ehemann scheute sich, den Freunden, die ihn ob seiner „guten Partie" mit Glückwünschen überhäuft hatten, die Wahrheit zu offenbaren. Er mußte viele Jahre fleißig arbeiten und sparen, um die Schulden seiner Frau und Schwiegermutter zu bezahlen. In einem andern Falle war es der Bräutigam mit seiner Mutter, die der Brautfamilie ein Vermögen vorgaukelten, das nach der Hochzeit sich in Dunst auflöste. Aber jetzt hielt die andere Familie die Mitgift zurück, die junge Frau verließ ihren Mann, der nun mit seinem kleinen Betrieb tiefer drinnen sitzt ,als vorher. Bei einem künftigen Paar stimmt alles, auf beiden Seiten sind Vermögen und Stellung lauter und baar. Die jungen Leute passen auch vortrefflich zusammen, gewinnen einander während der drei Monate zwischen der ersten Vorstellung und der Hochzeit auch wirklich lieb, freuen sich herzlich und Jedermann mit ihnen. Alles ist zur Hochzeit bereit, die Ausstattung ausgestellt, die Einladungen erlassen. Da, zwei Tage vor der Trauung, theilt die Mutter des Bräutigams mit, daß sie, als Wittwe, doch nicht darauf verzichten könne, mit ihrem einzigen Kinde zusammen zu leben, sie hoffe daher, ihre angehende Schwiegertochter werde dies zu würdigen wissen. Aber die Braut, une femme de tête (entschlossene Frau), wie die Franzosen sagen, besteht auf ihrem Schein: „Keine Schwiegermutter im Haus", wie es ausgemacht worden war. Natürlich Bruch. Wenige Monate darauf wird ein anderer junger Mann in die Familie der zurückgetretenen Braut eingeführt. Gegenseitiges Gefallen, Verlobung. Der junge Mann ist aus der Provinz, wo sein Vermögen in Grundbesitz vorhanden ist, er hat in Paris eine Stellung als Vermögensverwalter einer amerikanischen Wittwe. Aber diese Wittwe hat keine 100, sondern höchstens 25 bis 30 Millionen Vermögen, das in Amerika festliegt, bedarf also hier keines Verwalters mit 100,000 Fr. Gehalt. — „Oh, ich bin auch Geschäftsmann, ich habe die besten Aufschlüsse", antwortete der Brautvater entrüstet dem warnenden Freund. Die Hochzeit findet statt, das junge Paar lebt herrlich und in Freuden. Der junge Mann versteht es, über zwei Jahre lang Frau und Schwiegereltern gegenüber die Rolle eines vielbeschäftigten Vermögensverwalters zu spielen, der von der Amerikanerin mit Geschenken und Beweisen des Vertrauens überhäuft wird. Es ergeben sich daraus die drolligsten Verwickelungen, namentlich als seine Frau ein Mal mit der Amerikanerin in einer Gesellschaft zusammentrifft. Aber stets weiß der Mann sich herauszureden, den Zwischenfall noch zu erklären. Erst als seine Frau einmal durch Zufall sein Schreibpult offen findet und durchsucht, geht ihr ein Licht auf — und der Mann durch. Er hatte während der dritthalb Jahre ihre Mitgift in allerlei Vergnügungen durchgetrieben, war also mit seinem Latein zu Ende. Sein Vermögen erweist sich als Schwindel, alle Personen, bei denen man Erkundigungen eingezogen, hatten nur Günstiges über ihn ausgesagt. Denn wir leben hier unter der Herrschaft eines Gesetzes und einer Rechtsprechung, durch die Jeder schwer gestraft werden kann, wenn er über seine Nebenmenschen Nachtheiliges aussagt, selbst wenn es wahr ist, selbst wenn es sich um eine Vertrauenssache handelt. Deshalb blüht und gedeiht der Ehebetrug in Frankreich wie nirgendwo. Ich weiß von einem Zuchthäusler, der auf diese Weise in eine reiche, gediegene Familie hineinheirathn konnte. Und wie viel bringen es fertig, Dank falschen Adels=, Grafen= u.s.w. Titeln, sich eine Frau zu erobern! Im Allgemeinen suchen die Familien es zu verheimlichen, wenn sie bei einer Heirath in einer oder der anderen Weise betrogen wurden. Aber vor einigen Jahren kam es doch zur gerichtlichen Entscheidung, daß ein falscher, übrigens reicher Graf den Standesbeamten bestochen hatte, damit er seinen falschen Titel in das Register eintrage. Die hiesigen Romanschreiber verschweigen diese Zustände, die doch den spannendsten Stoff liefern würden. Sie ziehen es vor, Seelen= und Leidenschafts=Romane zu erfinden, zu denen sich in gewissen Kreisen der Lebewelt ein Vorwand findet. Denn Laster bleibt Laster, und die Romantik, mit der man es umkleidet, ist fast nie wahr oder auch nur wahrscheinlich.

Die deutschen Lehrer in Chile.

Aus Santiago wird vom 5. August geschrieben: Ein Theil der deutschen Offiziere, die als Instrukteure in der chilenischen Armee thätig waren, hat sich nach Deutschland zurückbegeben und vor der Abreise zahlreiche Beweise der Anerkennung, der Hochachtung und des Wohlwollens empfangen. Wenige sind geblieben.

Daß die Armee unter deutscher Leitung Fortschritte von Belang gemacht hat, wird durchaus nicht geleugnet. Was Disziplin, Ausbildung, den inneren Dienst u. s. w. anbelangt, so hat der chilenische Soldat ohne Zweifel viel gelernt, und wenn das Resultat trotz alledem nicht ganz den Erwartungen entsprochen hat, so mag das zum Theil daran liegen, daß nicht ältere, praktisch erfahrenere Offiziere engagirt worden sind, die vielleicht durch deutsche Unteroffiziere hätten unterstützt werden können, sodann aber auch daran, daß die scharfe Rivalität den Instrukteuren ihre Aufgabe erschwert hat. Schwierig war auch ihre Stellung gegenüber dem Divisions=General Emil Körner. Die deutschen Offiziere kamen zu einer Zeit hierher, als man wegen der Grenzfrage eine Bruch zwischen Chile und Argentinien erwartete. Angesichts solcher Gefahr wurden die Engagements von aller Welt gutgeheißen, umsomehr, als man mit Recht annahm, daß die europäischen Lehrer sich nicht nur darauf beschränken würden, den Lehrer in der Kaserne zu spielen. Die friedliche Entwickelung der Frage erlaubte nun schon eine nähere Kritik, und da die vielen Gegner Körners in der Armee in den Ankömmlingen seine blinden Werkzeuge sehen wollten, so erfuhr deren Lage bald eine Aenderung. Zu eigentlichen Klagen aber haben die Herren keinen Anlaß, denn ihr Avancement und ihre Gagen haben sie genau nach den Kontrakten erhalten, auch hat man sie stets auf das Zuvorkommendste nach Außen hin behandelt. Die heutige Regierung glaubt, daß es für Chile vortheilhafter sein wird, einheimische Offiziere, die sich besonders auszeichnen, nach Europa zu senden, und nur wenige fremdländische Offiziere zu engagiren. Ueberrascht hat übrigens jüngst ein Tagesbefehl des Generals Körner, womit er mit den von den deutschen Militärs praktisch eingeführten Reglements aufräumt, ein Schritt, der sehr verschieden beurtheilt wird.

Wie bekannt hatten frühere Ministerien den deutschen Professoren der Universität und anderer höherer Lehranstalten einige Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten verursacht, die aber größtentheils durch den jetzigen Unterrichtsminister Don Jose Domingo Amunategui=Rivera beseitigt worden sind. Die Stellung dieser Herren, deren hervorragende Leistungen Niemand bestreiten kann, ist eine schwierige, da die klerikale Partei ihr erbitterter Gegner ist und am liebsten ihre gänzliche Entfernung sähe, aus Gründen, die nicht erst erörtert zu werden brauchen. Rückhaltslose Anerkennung finden sie nur bei den gebildeten Klassen, soweit diese nicht von der alles beherrschenden Parteipolitik beeinflußt werden.

Verbrechen in Chile.

Die Anzahl der Verbrechen und Vergehen in Chile vermehrt sich in geradezu erschreckender Weise. Mit einer Art von Stolz veröffentlichten vor nicht langer Zeit einige chilenische Provinzblätter die einer englischen Statistik entnommene Notiz, daß es sechsundzwanzig Mal gefährlicher sei, auf einsamem Wege einem Chilenen, als einem Engländer oder Deutschen zu begegnen. In Chile übersteigt die Zahl der Morde im Verhältniß bei weitem die von Sizilien und Korsika. In den Provinzen Valdivia und Llanquihue sind in den letzten sechs Jahren weit über tausend Personen das Opfer von Kugel und Messer geworden, allein nur vierzig Banditen sind dafür, hochgerechnet, zur Verantwortung gezogen worden. Das sieht wie eine arge Uebertreibung aus, aber in Wirklichkeit dürfte die erstere Zahl noch zu niedrig gegriffen sein. — Im Jahre 1892 wurden in Santiago, einer Stadt von 250,000 Einwohnern, ungefähr 32,000 Verbrechen und Vergehen bestraft; im Jahre 1896 mehr als 40,000 und in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres 19,882, so daß Ende desselben die erkleckliche Summe von 80,000 zu verzeichnen sein wird!

— Eine bescheidene Natur. — „Na, wie gefällt's Dir denn in Deinem Ehestand?" — „Besser, als ich gedacht habe; nächsten Sonntag über vierzehn Tage habe ich schon wieder Ausgehetag."

— Indiskrete Frage. — Richter: „Also Sie geben vor, erst zwanzig Jahre und einen Tag alt zu sein." — Zeugin (alte Jungfer, schüchtern): „Jawohl!" — Richter: „Hm, und wieviel Jahre dauerte dieser eine Tag?"

— Auf dem Lande. — Bäuerin (zur Baronin, die bei ihr wohnt, als sie diese zeitig früh im Gehöft trifft): „Jessas, die gnädige Frau ist auch schon munter? Ich füttere die Schweineln, da können S' gleich auch frühstücken!"

Nur drei Tage nach Californien.

Der „Sunset Limited" vestibuled Zug verläßt Chicago jeden Dienstag und Samstag um 1:30 Uhr Nachmittags via der Chicago & Alton Eisenbahn nach Los Angelos und San Francisco. City Ticket Office: 101 Adams Straße, Marquette Gebäude und 238 Clark Straße. 6

8c für 25c Unterhosen.
4c für 15c Taschentücher.
7c für 12½c Handtuchstoff.
7c für 12½c Weißwaaren.
1c für Damen=Kragen.

MANDEL BROTHERS.

3c für 10c Waschstoffe.
4c für Outing Flanell.
6c für 20c Spitzen—Rester.
5c für verschiedene Kurzwaaren.
8c für 25c Porzellan=Teller.

Bargain=Freitag in Mandels Basement.

Selz' Muster=Schuhe.

Schluß=Verkauf jener berühmten Fabrikanten=Sorten von Schuhen—eine der letzten Gelegenheiten, ein Paar von Selz' Schuhen zu weniger als der Hälfte des regulären Verkaufspreises zu kaufen—Selz' beste Sorten—Knöpf= und Schnür=Schuhe—Orfords und Prince Alberts — Extension Welts, flexible Turns, McKays — Imperial Kid, Vici Kid, Box Calf, Cloth Tops 2c. — eine riesige Anhäufung von reellen Fußbekleidungen für Damen. Jedes Paar mit dem Namensstempel des Fabrikanten: „Selz".

45c für Selz Schuhe Rester und Ueberbleibsel.
1.45 für Selz $3.00 Schuhe — alle Façons.
75c für Selz $1.50 niedrige Schuhe.
1.75 für Selz $4.00 Schuhe — alle Façons.
95c für Selz $2.00 Schuhe—alle Façons.
25c für Infants' Dongola Kid Schuhe—Patent Tip und hübsch ausgestattet.

95c für Schul=Schuhe—Satin Calf für Knaben—und Dongola Kid für Mädchen—gemacht von ausgewählten Calf und Kid Skins und genäht und verstärkt, so daß sie sehr dauerhaft sind—jedes Paar garantirt, vollständige Zufriedenheit zu geben—in 2 Partien $1.25 und 95c.

25c für 50c Gowns — gutes Muslin—Yokes getrimmt mit Spitzen—volle Größe.

8c für 25c Drawers—gutes Muslin—breiter Saum und Tucks.

59c für $1 Flannelette Gowns—Hubbard Muster—Stripes und Checks—voll und groß.

1.75 für $4 Knaben=Anzüge—2 Stücke—doppelbrüstige Jacket — doppelter Sitz und Knie — doppelt gesteppte Kanten, Nähte alle „taped"—gemischt in blauen und braunen feinen Cheviots.

4c für 15c Taschentücher — für Herren und Damen—verschiedene hundert Dutzend rein leinene und feine weiche Lawn Taschentücher—alle Rester Partien vom Verkaufstisch und Schaufenster darunter — regulärer Werth 15c bis zu 50c, gehen zu 4c, 7c und 15c.

7c für 12½c Handtuchstoffe=Rester—alle Arten, gebleichte Geschirr=, Roller= und karrirte Glas=Handtuchstoffe—alle zu einem Preise.

12½c für 20c Handtücher — 500 Dutzend einzelne Handtücher — Devonshire und einfache Huck, Fransen Damast und Crepe Handtücher—einige mit Fransen und viele mit gesäumten Enden.

Beschmutzte Blankets — jährlicher Verkauf—das einmalige Blanket=Ereigniß des Jahres—alles Waaren von dieser Saison, aber nur wenig beschmutzt u. dem Haupt=Dept. f. Betten entnommen, eine seltene Gelegenheit, Bettsachen zu einem billigen Preis zu kaufen.

37c für 85c beschmutzte Blankets.
75c für $1.50 beschmutzte Blankets.
1.45 für $2.50 beschmutzte Blankets.
1.98 für $3.00 beschmutzte Blankets.
3.00 für $4.00 beschmutzte Blankets.
4.00 für $5.50 beschmutzte Blankets.
98c für $1.50 baumwoll. Comforts.

12½c für 20c Flanell=Rester — cream, weiß, fancy und farbige nützliche Flanellstoffe.

Lederwaaren, 10c — Lederwaaren=Verkauf — eine allgemeine Räumung von allen einzelnen Lederwaaren, als Taschenbüchern—Purses Chatelaine Bags—Kartentäschchen, Gürteln, Cigaretten=Etuis und viele andere Leder=Novitäten — früherer Werth 25c—50c—75c—95c.

1c für Kragen — für Damen und Kinder—Chemisetts und Kragen—hunderte von verschiedenen Moden—alle Größen in weiß und farbig, dies ist eine Partie, die sich von verschiedenen Saisons angehäuft hat — leicht möglich, Ihr findet was Ihr wollt—um zu räumen, werden Sachen in dieser Partie zu 1c das Stück verkauft.

59c für $1.25 Waists — mit voller Front — alle neuen Plaids — neue Schattirungen.

19c für 50c Bilder—französische Facsimile Wasser=Farben—angefertigt auf Torchon Matten—in ⅜=zöll. Goldrahmen—goldene Filigree=Ecken—sehr hübsch und künstlerisch.

10c für 50c Ties für Männer—Ein großer Räumungs=Verkauf einzelner Partien in modischen Halstrachten für Männer — beliebte Façons in Teck Scarfs, Band Bows, String Ties und wendbare Four=in=Hands aus feinen englischen Seidenstoffen—dunkle mittlere und helle Schattirungen—Hunderte hübscher Kombinationen, in Streifen, fancy Mustern, Checks, Plaids, Roman Streifen und Persians.

17c für 35c Scarfs—fashionable Stock Scarfs für Damen—2 Yards lang—gemacht von feinen Esprit Netz und besetzt mit hübschen Valenciennes=Spitzen—anderswo zu 35c verkauft—Freitag speziell 17c.

49c für $1 Männerhemden—alle farbigen fancy Percale Hemden, gebügelt—mit einem Paar Link Manschetten—alles neue frische Waaren—neue Herbst=Façons—und tadellos passend

50c für $1.50 Handschuhe—für Herren, Damen und Mädchen—3 große Muster=Partien—in allen Façons und Fabrikaten—alle Größen in einigen der verschiedenen Fabrikate.

15c für 25c Cashmere Handschuhe — ganzwollene Cashmere Handschuhe für Damen — schwarz.

10c für 50c Schleierstoffe—Seide—2000 Stücke aller Grade und beliebten Façons—in schwarz, braun, marineblau und rahmfarbig—einfache und fancy Maschen—mit Chenille Dots—prächtige Gelegenheit, 50c seidene Schleierstoffe zu 10c und 5c zu kaufen.

Futterstoff=Rester, 2c, 5c und 9c—während einer geschäftigen Woche angesammelt—Rester von Moreen, Haartuch, Taffeta Percaline, Rhadame, Silesia 2c.—Skirtings, Rockfutter, Waistfutter, Vorstöße, alles, das in einem Futterstoff=Departement in Rester=Längen vorkommt. Futterstoffe bei der Yard zu weniger als den Fabrikationskosten.

3c für 12½c Waschstoffe=Rester—dunkle Kleider Penangs, feine Kleider Sateens, Wrapper Flanellette, Ginghams 2c.—gangbare, faiçongemäße Stoffe—Fabrik=Enden—in zwei Partien, je nach der Länge, zu 3c und 5c.

7½c für beste Tennis und Nachtkleider Flanells—feinste Qualität, gesuchteste Muster—Fabrik=Enden—von 2 bis 10 Yard Längen.

THE FAIR
Tapeten

Zwei Waggonladungen zum Verkauf morgen.

Schwere Gold= und gepreßte Tapeten für Parlors, Flure, Speisezimmer, für welche andere 20c und 25c verlangen — verkaufen wir morgen für, die Rolle **10c**

3000 Rollen Gold= und weiße Rückseite Tapeten, gemacht um für 5c und 7c verkauft zu werden—morgen nur **1c**

Sehr feine Gold= und Glimmer=Tapeten, sehr hübsche Muster—während der ganzen Saison zu 8c und 10c verkauft—Jahrestags=Verkaufspreis **4c**

Kombination Gold= und gepreßte Tapeten, passend für irgend ein Zimmer, sehr hübsch und extra Werthe—Jahrestags=Preis **6½c**

50,000 Rollen extra schwere gepreßte Tapeten in speziellen Entwürfen und Farben, mit eleganten blended Friezes und Decken—gehen morgen zu **13½c**

Der größte Verkauf . . von . . auf Bestellung angefertigten **Beinkleidern** der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen= und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO Beinkleider=Fabrikanten, SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer. 161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen= und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w. Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box. Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. 2oddlj

PABST Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost=Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize=Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank=Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

LINCOLN NATIONAL BANK

Ecke N. Clark u. Michigan Str.

Sicherheits=Gewölbe dabei.

Abtheilungen vermiethet zu $2.50 das Jahr. 20jlbdſ3m

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co., früher Engers, Cook & Holinger,

Hypothekenbank 165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 25jb,ſadd,6m

Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft. Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

GREENEBAUM SONS Bank=Geschäft, 83 und 85 DEARBORN STR.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jbdblj Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel und Kredit=Briefe auf Europa.

WM. F. LUBEKE, 172 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

TEMPEL, SCHILLER & Co., Anleihen gemacht auf gute Grundeigenthums=Sicherheit. Erste Hypotheken zu verkaufen. Zimmer 2-3. 36 N. Clark Str. J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6lj

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave. 1u29,1ja,bibofa

S. H. SMITH & CO. 279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar=Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1malj

Bett=Federn. Chas. Emmerich & Co. sind umgezogen nach 167 und 169 FIFTH AVE. Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbſbw

Eisenbahn=Fahrpläne.

Illinois Zentral=Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral=Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.=, 39. Str.=, Hyde Park= und 63. Straße=Station bestiegen werden. Stadt=Ticket=Office, 99 Adams Str. und Auditorium=Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	‖ 2.55 N	‖12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 2.55 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	......
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.00 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington=Linie.

Chicago=, Burlington= und Quincy=Eisenbahn. Ticket=Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier=Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.10 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.10 N
Lokal=Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.10 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Alle Punkte in Texas	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.=Punkte	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	†11.20 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE Depot: Dearborn=Station. Ticket=Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier=Station; Stadt=Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.30 V	† 6.15 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.56 AM

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N / * 11.30 N	* 9.30 V / * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt	† 5.45 V	

Chicago & Erie=Eisenbahn.

Ticket=Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn=Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis=Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.=Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen=Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket=Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

NORTH WESTERN . . . Brauerei . . .

Feinstes Lager= und Flaschen=Bier.

Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Die billigen Passagescheine von und nach . . . . **Deutschland.**

Erbschaften schnell und billig kollektirt.—Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus.—Wechsel, Reisepässe, bei

J. WM. ESCHENBURG, Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block. Sonntags offen 10—12 Uhr. 14ag,ſadd,6m